

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

290 (19.10.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Bezugspreis:

in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Abgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postkassett abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:

die einseitige Kolonelle ob. deren Raum 20 Pfennig. Klebzeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigen: Annahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 290.

Sonntag, den 19. Oktober 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdirektor: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Lokales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Bredowstraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Das Leipziger Denkmal.

(Nachdruck verboten.)

Die Tage der Leipziger Schlacht bringen uns den Höhepunkt der Jahrhundertfeier 1913, wie sie 1813 zur Schicksalswende wurden in dem gewaltigen Drama, das Napoleon heißt, und für uns Deutsche zur nationalen Erlösung durch heldenmütigen Siegestamp.

Das mächtige Denkmal jenes Völkerringens, das Bruno Schmitz aufgeführt hat, wird für alle Zeiten von einer der größten weltgeschichtlichen Entscheidungen und von der unzertrennbaren Kraft des für vaterländische Selbständigkeit kämpfenden Volkstums künden.

Hoffentlich aber hat diese letzte und imposanteste Feier des Jubiläumjahres 1913 einen mehr volkstümlichen Charakter getragen, als die bisherigen Erinnerungsfeiern, die in einer festlichen Verkennung der Bedeutung solcher Erinnerungszeiten manchmal, wie etwa in Kehlheim, fast unter Ausschluß des Volkes und dafür unter hervorragender Mitwirkung der Abperrungsgegendmerkmale, begangen worden sind. Man muß es doch wirklich aussprechen, daß alle jene offiziellen Jubiläumseier keinerlei Echo oder auch nur Anteilnahme in den weiten Kreisen der Nation gefunden haben und daß man sogar den vielen stolzierenden Geprägen und der tönenden Worte herzlich müde ist. Nur bei einer Gelegenheit, bei einem Werke haben Regierung und Volk sich in diesem Jahre in der Erinnerung an den Geist und die Lehren von 1813 zusammengefunden, das war bei der Ausarbeitung und Annahme des neuen Wehrgesetzes. Durch diese Tat hat die ganze Nation selbstbewußt und opferwillig aus der Vergangenheit in die Zukunft gewiesen. Und nicht anders soll doch jedes nicht nur stolze, sondern auch frohbarere Erinnerung sein. Das Beste, was die Geschichte nach Goethe uns geben kann, ist die Begeisterung, die sie mitteilt. Und wie sollte das Gedenken an jenes Völkerringen auf den Leipziger Feldern zwischen einer halben Million von Streitern, von denen dann an Hunderttausend blutend die Walfahrt deckten, nicht gerade in den Nachfahren der Sieger heroische Stimmungen und die tiefere Vaterlandsliebe wecken?

Ja, tiefere Vaterlandsliebe und Ehrfurcht vor großem Geschehen, vor dem großen Willen eines ganzen Volkes und vor großen Männern! Diese heroischen Stimmungen und den Alltag überragenden Gedanken passen freilich schlecht zu dem lauten Treiben, bei dem eigenes Wichtigkeitsgefühl und Lust an äußerlichem Gepränge gar zu oft eine wirkliche Selbstbestimmung verdrängen und auch das Erinnerungsbild verflachen.

Es war zu hoffen, daß gerade der Leipziger Tag, weil er eben so gewaltig über allen andern Tagen jenes blutigen stolzen Jahres steht, auch in unserem Erinnerungsjahr mit größerer, reinerer Weihe gefeiert würde.

Wenigstens konnten die Fürsichtlichen nicht so ganz unter sich sein, wie in Kehlheim, nicht so ganz allein und gar wunderbar das Deutsche Reich darstellen, das, durch die Schlacht von Leipzig ermöglicht, erst nach weiterem schweren Ringen im Innern und gen Westen durch noch zwei Generationen entstehen konnte.

Selbst fürwahr müde ja immer die Protagonistenrolle an, die die Fürsten bei diesem Festfeiern übernehmen, wenn man an die Rollen der Fürsten denkt, die sie vor, bei und nach der Leipziger Schlacht gespielt haben.

Jede nur einigermaßen objektive Geschichtsdarstellung gibt darüber Auskunft. Und wenn wir heute auch durchaus die Worte Otto v. Bismarcks aus dem Jahre 1847 unterschreiben, daß ganz ohne Rücksicht auf innerpolitische Wünsche und Rechte, die Tatsache der Fremdherrschaft 1813 allein genügen mußte, um den Befreiungskrieg zu beginnen, so wird dadurch die Tatsache nicht geändert, daß die Völker, die diesen Kampf geführt haben, lange von ihren Herrschern über belohnt worden sind, und daß diese während der ganzen heroischen Epoche, die durch den Namen Napoleon bezeichnet wird, durch den Namen Napoleon bezeichnet wird, mit großen Ausnahmen, die am wenigsten heroische Rolle gespielt haben, und ihren eigentlichen Lebensinhalt meist erst nachher darin fanden, jede Erinnerung an die heroische Zeit durch dumpfen Druck und Polizeimacht zu ersticken.

Immer wieder muß man auch daran denken, daß Napoleon, der große Feind, den wir vernichten mußten, um nicht selbst vernichtet zu werden, doch vorher uns viel frische, starke Luft in die dumpfen Stuben und Winkel des heiligen römischen Reiches gebracht hat. Hunderttausend deutsche Einzelstaaten wurden durch den Reichsdeputationshauptschluß 1803 aufgehoben. Ist das nicht auch eine Vorbedingung für jede wei-

tere deutsche Möglichkeit gewesen? Von allen anderen Spuren jener Tätigkeit des dämonischen Mannes, der dazu ausersehen war, zwischen die Trümmer des von ihm zerstörten Zustandes überall Keime für eine neue Zeit zu werfen, kann hier geschwiegen werden. Denn wir feiern ja mit stolzem Bewußtsein seine Niederwerfung, feiern den Sieg, der so groß und bedeutungsvoll war durch die Größe des Besiegten. Wir wollen uns auch die stolze Erinnerung an all das deutsche Heldentum und an einen der

größten deutschen Siege nicht vertümmeln lassen durch das, was die deutschen Fürsten dann aus diesem Siege zu machen verstanden. Wir wollen nicht nachtragend sein, aber wir brauchen doch auch nicht zu vergessen, daß auf dem Wiener Kongreß die „Sündflut von Prinzen und Souveränen“, wie sich der Freiherr vom Stein — auch heute noch für manches „hohes“ Empfinden ja ein Stein des Anstoßes — nicht nur die Fremdherrschaft des Korin, sondern auch alle von ihm gefähten Fortschrittskeime eifrig zu zer-

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Zur Braunschweigischen Frage.

Die Stellung des Reichskanzlers.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 18. Okt. Hier und da wird der Brief des Kronprinzen an den Reichskanzler als ein Symptom dafür angesehen, daß die Stellung des Reichskanzlers an Festigkeit eingebüßt habe. Man spricht davon, daß die Politik des Kanzlers in der braunschweigischen Frage nicht den vollen Beifall des Kaisers finde, und daß auch sein Gesundheitszustand es dem Kanzler angezeigt erscheinen lasse, sich demnächst in das Privatleben zurückzuziehen. Alles das ist, wie wir versichern können, leeres Gerede. In der braunschweigischen Frage ist Herr v. Bethmann-Hollweg der uneingeschränkten Zustimmung des Kaisers sicher. An dieser Tatsache ändert sich auch daran nichts, daß der Kronprinz in der braunschweigischen Frage anderen Ansichten huldigt als der Kaiser. Was ferner die Gesundheit des Reichskanzlers betrifft, kann gesagt werden, daß sich Herr v. Bethmann-Hollweg niemals eines so ausgezeichneten Befindens erfreut hat, wie zurzeit. Der Kanzler war wohl in früheren Jahren lebend gewesen; seine zahlreichen Reisen und die rege Teilnahme, die er an allen Dingen des täglichen Lebens befaßte, beweisen zur Genüge, daß die Gesundheit des Reichskanzlers nichts zu wünschen übrig läßt.

Ferner sei betont, daß der Eindruck, als ob der Kronprinz mit seinem Briefe an den Reichskanzler eine Demonstration beabsichtigt habe, irrig ist. Man wird annehmen dürfen, daß die Veröffentlichung des Inhalts der Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler ohne Zustimmung des ersten erfolgt ist. Daß im übrigen der Kronprinz Veranlassung genommen hat, sich an den ersten Reichsbeamten um Aufklärung über die Sachlage zu wenden, hat an sich nichts Auffallendes. In Anbetracht des Umstandes, daß der Kronprinz eines Tages berufen sein könnte, selbständige Entscheidungen in der braunschweigischen Frage zu treffen, erscheint sein dringendes Interesse an den jetzigen Vorgängen nur natürlich. Dagegen sei aber nochmals darauf hingewiesen, daß die Stellungnahme des Kronprinzen nicht geeignet ist, eine Aenderung in der Politik des Reichskanzlers und des hinter diesem stehenden Monarchen herbeizuführen.

Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt: In der braunschweigischen Thronfrage hat, wie wir berichtet haben, das preussische Staatsministerium am Donnerstag Beschluß gefaßt. Für die Beratungen des Bundesrates wird demnach ein preussischer Antrag die Grundlage bilden. Dieser Antrag wird von Ministerpräsidenten und Reichskanzler mit seiner vollen Verantwortlichkeit gedeckt und es liegt nicht der geringste Grund dazu vor, es so darzustellen, als beabsichtige der Reichskanzler bei Entscheidung der braunschweigischen Frage die Person des Kaisers vorzuschleichen und sich von der Verantwortung für die zu fassenden Entschlüsse zu entlasten. Die Nordd. Allg. Ztg. zitiert dann eine längere Betrachtung der „Deutschen Tageszeitung“, daß ein Verzicht erwünscht gewesen wäre, obgleich er vom legitimitätlichen Standpunkt aus fraglich sei, ob er auch die Erben und Nachfolger hätte binden können. Jedenfalls sei ein formeller Verzicht sehr wohl durch bindende Erklärungen anderer Art zu ersetzen.

Berlin, 18. Okt. Die vom nationalen liberalen Hauptverein Berlin einberufene Versammlung debattiert in einer am Schluß angenommenen Resolution lebhaft, daß die preussische Regierung bei der Behandlung der braunschweigischen Thronfolgefrage von den bisherigen klaren und unmissverständlichen Richtlinien der preussischen und Reichspolitik abgewichen ist, ohne daß bis zu dem heutigen Tage dem deutschen Volke auch nur eine Begründung dafür gegeben worden ist. Ferner werden Maßnahmen gegen die welfischen Umtriebe verlangt.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 18. Okt. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, hat die serbische Regierung den Schritt des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Belgrad konform mit der Befehle an ihre Vertreter im Ausland gerichteten Zirkulardepeche beantwortet. — Nach dem bereits wiederholt präzisierten Standpunkt Oesterreich-Ungarns sei es klar, daß die serbische Antwort der Auffassung des Wiener Auswärtigen Amtes nicht entspricht. Es werde in-

teressant sein zu sehen, was angesichts dieser Sachlage die Kabinette beschließen werden. Die Vermutung sei allerdings gerechtfertigt, daß, falls Serbien gegenüber der Demarche der Mächte auf seiner Weigerung, die Beschlüsse der Londoner Konferenz zu respektieren, beharren sollte, die Sache ernst würde.

Wien, 18. Okt. Der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, ist in „Frankf. Ztg.“ gestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Man bedarf keiner besonderen Information, um sagen zu können, daß die Audienz mit dem ungenügenden Bescheid der kaiserlichen Regierung auf die Mahnungen des Dreibundes zusammenhängt, und daß bis zur Stunde an allen in Betracht kommenden Stellen vollständige Uebereinstimmung in bezug auf die weiteren notwendigen Schritte gegenüber Serbien herrscht. Allerdings kann man in Oesterreich nicht vorläufig genug sein in der Prognose, wenn es sich um die Anwendung der durchgreifenden Energie handelt. Nach den bisherigen Dispositionen soll der nächste Schritt Oesterreichs, die diplomatische Aufforderung an Serbien, das albanische Gebiet zu räumen, schon in den nächsten 24 Stunden getan werden. So meldet wenigstens die „Reichspost“, der wir in bezug auf diesen Termin die Verantwortung überlassen möchten. Die Uebereinstimmung der maßgebenden Faktoren, von denen keiner für die vom Kabinett für notwendig gehaltenen Politik ernst genommen werden muß, gibt sich auch darin kund, daß die Öffentlichkeit nicht durch publizistischen Alarm aufgepeitscht wird, sondern in fast trocken sachlicher Weise auf das Unvermeidliche vorbereitet wird.

Die türkisch-griechischen Verhandlungen.

Athen, 18. Okt. (Meldung der Agence d'Athènes.) Die Punkte, über die sich in der gestrigen Konferenz der türkischen und griechischen Delegierten Meinungsverschiedenheiten ergaben, sind u. a. folgende: Die Türken verlangen, daß Griechenland die Privatdomänen des Sultans und der Mitglieder seiner Familie respektiere und daß Griechenland die Kosten des Unterhalts der türkischen Kriegsgefangenen trage. Griechenland verlangt Schadenersatz für die von der Türkei zurückgehaltenen Dampfer. Bezüglich der Rakuffrage sind noch keine Erörterungen gepflogen worden. In der Frage der Mufitis will Griechenland die Wahl der Mufitis durch die muslimanischen Gemeinden zulassen, nicht aber dem Scheich ul Islam das Recht zugesetzen, die Mufitis zu ernennen.

Belgrad, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung brachte heute in der Stupschina eine Gesetzesvorlage ein betreffend die Invalidenversicherung, die Erhöhung der Zahl der Besucher der Militärakademie und die Nachtragsgeld für 1913, ferner eine Vorlage betreffend die zwischen dem Finanzminister Patsch und einer französischen Finanzgruppe unter Führung der französisch-serbischen Bank am 20. September abgeschlossenen Staatsanleihe von 250 Millionen Dinar, wovon die eine Hälfte zur Deckung der Kriegsausgaben und die andere Hälfte für wirtschaftliche Zwecke verwendet werden soll. Den Kredit- und Anleihevorgängen wurde auf Antrag des Finanzministers die Dringlichkeit zuerkannt.

Vom Kronprinzenpaar.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 18. Okt. Das Kronprinzenpaar traf heute nachmittags von Hopfrehn hier wieder ein. Der Aufenthalt in Hopfrehn, der ursprünglich bis zum 21. Oktober dauern sollte, ist vorzeitig abgebrochen worden. Morgen früh trifft der Kronprinz in Berlin ein. Ein kaiserlicher Adjutant ist ihm nach München entgegengefahren.

Die bayerische Königsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 18. Okt. Wie an amtlicher kompetenter Stelle verlautet, ist im Ministerrat gestern abend beschlossen worden, die Königsfrage nicht ruhen zu lassen, aber vorläufig die Verhandlungen, besonders mit der Reichstagskammer, soweit zu führen, daß eine vollkommene Klärung und Hindernisfreiheit für die Aktion geschaffen ist. Diese wird sich jedoch noch Wochen hinausziehen, eventuell, wenn der Regent den Wunsch ausspricht, bis zum Ablauf des Trauerjahres.

Weitere Depechen siehe Seite 6.

stören strebe. Und wir wollen den Satz nicht zum Thema nehmen, mit dem Karl Lamprecht in seiner deutschen Geschichte das Kapitel der Freiheitskriege beschließt: „Neben dem Zentrum Deutschlands, über den dunklen Problemen seiner großen und allgemeinen Geschichte brütete dumpf lastend die Diplomatie der Mächte, schwebten entscheidend partikuläre, halbdeutsche, un-deutsche Interessen.“ Wir wollen uns vielmehr in stolzem Gedenken der Volkstrübe freuen, die uns aus trüben Tagen und von Jena nach Leipzig führten, und wollen hoffen und vertrauen, daß diese Kräfte auch in dem Deutschland von 1913 noch ungeschwächt lebendig sind. Und dann wollen wir dem Schicksal danken, daß es uns nach dem feindlichen Genie Napoleons, dessen wir uns mit Aufbietung unserer letzten Kräfte erwehren mußten, der aber doch gerade dadurch unser scharfer Wader zum nationalen Bewußtsein wurde, später in Otto v. Bismarck das eingeborene schaffende Genie schenkte, dessen feste Hand uns durch alle Hindernisse des von dem Wiener Fürstentkongreß geschaffenen deutschen Bundes hindurch nach Sedan führte, uns den Deutschen Kaiser und — den Deutschen Reichstag schenkte.

Deutsch-russische Beziehungen.

5. Aus Berlin wird uns geschrieben:

Unter Beteiligung von Vertretern der Wissenschaft und des Schrifttums wie der interessierten Kreise aus Industrie und Handel und in Anwesenheit verschiedener deutscher hoher Ministerialbeamter ist in Berlin in der Deutschen Gesellschaft zum Studium Russlands begründet worden. Die beiden Anreger und hauptsächlichsten Vorarbeiter für das neue Vereinsunternehmen, Geheimrat Sering und Professor Koch, legten in der konstituierenden Versammlung das Bedürfnis, die Grundzüge und Ziele, die sie bei ihrer Gründung leiteten, dar. Sie empfanden die geringe Kenntnis, die in deutschen Vänden überall über die russischen Zustände und ihre Bedeutung besteht, als einen Vorwurf gegen die deutsche Wissenschaft und als einen Mangel des deutschen Wirtschaftslebens. Deutschland sei so gegen Frankreich und England ins Hintertreffen geraten, die beide bereits wertvolle Zentralinstitute für das Studium Russlands und vor allem für die Vermittlung von Kenntnissen über Russland errichtet haben.

Die in dieser Hinsicht für Deutschland bestehende Lücke will also der neue Verein großzügig und fleißig ausfüllen. Als selbstverständliche Vorbedingung ist dabei von Anfang an der durchaus unpolitische Charakter betont worden. Aber auch die Absicht, sich von jedem dekorativen Beiwerk freizubehalten und ernste positive Arbeit zu leisten, wurde besonders ausgesprochen.

Wie die Tätigkeit der Gesellschaft sich im einzelnen gestalten, muß natürlich abgewartet werden. Durch Begründung und Unterhaltung eines Forschungsinstitutes für alle wissenschaftlichen Arbeiten auf dem weiten russischen Feld, durch Organisation von Orientierungskreisen und Vermittlung persönlicher Beziehungen wird sie nicht nur ideal viel Gutes schaffen, sondern auch für neue wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern vielfach die Wege bahnen können. Daß das gewaltige russische Staatsgebiet mit seinen Menschenmassen für uns rasch an Bedeutung gewinnen wird, hat man ja auch an anderen Stellen bereits eingesehen. So wird in den Mittelschulen des preussischen Ostens jetzt dem fakultativen russischen Unterricht Aufmerksamkeit zugewendet, und für die geplante Hamburger Hochschule ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, die Schaffung einer ordentlichen Professur für russische Landes- und Volkskunde vorgeschlagen. Der neuen Gesellschaft sind daher in Deutschland von allen Seiten die besten Wünsche und Unterstützungen gewiß. Und auch in russischen Kreisen wird die neue Brücke des gegenseitigen Näherkommens ganz gewiß vielfach begrüßt werden. Das gilt natürlich auch wieder besonders von den Männern der Wissenschaft und des modernen internationalen Erwerbslebens. Persönliches Kennenlernen und größerer allgemeiner Interesse für das fremde Volkstum wird gewiß die manchmal von Russen uns vorgeworfene Schwerfälligkeit verschwinden lassen.

Aber in einer Beziehung wird sich der neue Verein hoffentlich keiner Täuschung hingeben: uns beliebt zu machen, oder auch nur zu erreichen, daß man uns Gerechtigkeit widerfahren läßt in den weiteren Kreisen Russlands, wird auch er nicht vermögen. In der konstituierenden Sitzung schien da etwas reichlich Optimismus zu herrschen, und der eine temperamentvolle Redner, der offen erklärte, nach seinen Reiseindrücken wären wir das bestgehächte Volk in Russland, fand gar keinen Beifall. Vielleicht war solche Feststellung ja auch bei dieser Gelegenheit nicht gerade opportun; er hätte werden kann sie aber nicht nur durch Sitte aus der russischen Literatur von Gogol an, sondern auch durch Uebersicht über die russische Presse unserer Tage, wie sie Professor Schiemann, auf ein hervorragendes Mitglied der neuen Gesellschaft, oft in seiner bekannten Wochenchau in

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten und Sonntagsbeilage.

der „Kreuzzeitung“ bietet. Nun hat der Verein in allerdings mit Politik gar nichts zu schaffen. Aber es wird doch immer wünschenswert sein, daß er nicht aus wissenschaftlicher oder wirtschaftlicher Betätigungsfreude eine gewisse Zurückhaltung gegenüber dem mächtigen und zukunftsreichen, aber eben doch mehrfach problematischen Nachbar vergesse. Auch in dieser Hinsicht war das Versprechen des Vorsitzenden, hohle Verbrüderungsworte zu vermeiden, ein gutes Versprechen.

Deutsches Reich.

Christlich-nationale Arbeiterbewegung.

Wie zuletzt vor 5 Jahren, so soll wiederum Ende November in Berlin, zum dritten Male, ein großer deutscher Arbeiterkongress zusammentreten, in dem die ganze christlich-nationale Arbeiterbewegung ihre Vertretung findet. Ueber Koalitionsfreiheit und Wohnungsfrage wird dort verhandelt. Wichtig ist die nationale Grundfrage der Bewegung: „Wir haben durch die Tat bewiesen, daß wir volles Verständnis haben, für die Bedeutung einer inneren und äußeren Festigung unseres Staatswesens, eines geordneten Rechts- und Wirtschaftslebens. In unseren Organisationen wirken wir im Sinne einer Erziehung zu tatkräftigen Verfassern und Mitgeschaffen.“

So wird auch die nationale Öffentlichkeit anderer Stände diesem Kongress mit Sympathie gegenüberstehen. Gewiß ist es nicht ein Kongress der schönen Worte. Arbeiterdeutsch wird dort geredet und Arbeiterfragen treten dort hervor, auch die Sorge um die stets wachsende Leuerung. Aber diese Arbeiter verlangen nicht nur Gerechtigkeit, sie geben auch Gerechtigkeit, und darum ist der Wunsch berechtigt, daß die kommende Tagung frei von allen Extremen und unreifen Worten, ebenso wie die früheren christlich-nationalen Arbeiterkongresse, aus unserem ganzen Volke zeigen, wo der Weg zu einem sozialen Frieden liegt.

Gründung nationalliberaler Arbeitervereine. In München wurde nach einem einleitenden Referat des Schriftstellers Dr. Karl Behmer über die Aufgaben und Ziele der liberalen Arbeiterbewegung ein „Nationalliberaler Arbeiter- und Angestelltenverein München“ gebildet. Da nach eingehender Aussprache alle anwesenden Herren einmütig ihren Beitritt erklärten, konnte sich der Verein mit 36 Mitgliedern konstituieren. Der Verein bezweckt den politischen Zusammenschluß aller auf dem Boden des nationalliberalen Parteiprogramms stehenden Arbeiter und Angestellten staatlicher, gemeindlicher und privater Betriebe zur Pflege vaterländischer Gesinnung und zur Verbreitung liberaler Staatsauffassung in den Kreisen der Arbeiter und Angestellten sowie die Vertretung berechtigter, zeitgemäßer Berufs- und Standesforderungen der Arbeiter und Angestellten innerhalb der nationalliberalen Partei und durch diese in den politischen Körperschaften. Der Verein ist als solcher Mitglied der nationalliberalen Parteiorganisation im Deutschen Reich, im rechtsrheinischen Bayern und in München.

Die Zahl der Sozialdemokraten in den Gemeindevertretungen der Städte, wie der Landgemeinden, hat auch in diesem Jahre wieder erheblich zugenommen. Im Jahre 1912 lagen in den Stadtparlamenten und in 2680 Landgemeinden 7593 Gemeindevorsteher, während im Magistratskollegium von 50 Städten 104 Sozialdemokraten und in 157 Landgemeinden 204 Gemeindevorsteher vorhanden waren. In ganzen wurden im Jahre 1912 in den deutschen Gemeinden 10 442 sozialdemokratische Gemeindevorsteher gezählt. Bereits anfangs des Jahres 1913 hat sich das Bild erheblich zugunsten der Sozialdemokraten verschoben. Am 31. März d. J. gab es in 509 Städten 2753 sozialdemokratische Stadtvorstände, in 2973 Landgemeinden 6928 sozialdemokratische Landvorsteher, in 65 Städten 133 sozialdemokratische Magistratsmitglieder und in 120 Landgemeinden 187 sozialdemokratische Mit-

glieder des Gemeindevorstandes. Im ganzen gab es Ende März 1913 12 001 sozialdemokratische Gemeindevorsteher; ihre Zahl hat sich also gegen 1912 um 1559 vermehrt.

Badische Politik.

Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung.

Die „Karlsruher Zig.“ gibt halbamtlich bekannt: Wir sind in der Lage festzustellen, daß alsbald nach Erscheinen des Berichts in Nr. 276, I. Blatt des „Bad. Beobachters“ vom 7. Okt. d. J. über eine von dem Landtagsabgeordneten Leppert in Sandweiler gehaltene Rede, in der eine abfällige Äußerung über den Großherzog von Baden vorgekommen sein soll (die Leppert aber bestreitet. D. Red.), von der zuständigen Staatsanwaltschaft ein Verfahren zur Aufklärung des Sachverhalts eingeleitet worden ist. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Landtagswahlbewegung.

* Der Zentrumsführer Wacker hielt in Mühlhausen (Wahlbezirk Eppingen-Wiesloch-Sinsheim) eine Wahlversammlung, in der er eine sehr bemerkenswerte Rede hielt. Er stellte zunächst nach Presseberichten fest, daß nach seiner Meinung eine liberal-konservative Mehrheit im Landtag möglich sei. Das wurde betamlich bisher von dieser Seite bestritten. Dann meinte Wacker: „Die Nationalliberalen haben die Meinung, sie müßten immer oben sein. Um dieses Ziel zu erreichen, verbünden sie sich mit den Sozialdemokraten.“

Demnach machten die Nationalliberalen den Großblock nicht, um die Sozialdemokraten zu fördern — wie ihnen immer vorgeworfen wird —, sondern um selber oben zu bleiben. Und wenn sie selber oben bleiben wollen, so schädigen sie damit die bürgerliche, liberale und nationale Sache nicht, sondern ermöglichen eine Regierung in den gemäßigtesten liberalen Bahnen, die dem modernen Staat am besten liegen, wie auch einmal der Zentrumsführer Frhr. v. Wenckheim in „Pfälzer Boten“ in einer ruhigen Stunde anerkannt hat.

* Der sozialdemokratische Parteisekretär Engler-Freiburg, Landtagsabgeordneter, stellt im „Vollstrecker“ gegenüber irrigen Pressemeldungen über eine Rede im Schwarzwald: „er habe gesagt, Wacker und das Zentrum berufen sich darauf, daß in Baden derartige Bündnisse nicht abgeschlossen wurden. Formell sei das richtig. Tatsächlich aber hätten die Sozialdemokraten wiederholt das Zentrum unterstützt, ebenso seien wiederholt, mit Wissen und Willen der Zentrumsleitung, Sozialdemokraten von Zentrumsleuten unterstützt worden. Ich wies darauf hin, daß bei einer Karlsruher Landtagswahl (1897) Zentrumsleute als Wahlmänner für unsere Partei aufgestellt wurden. Ich wies auf die Freiburger und Karlsruher Reichstagswahlen seit 1888 hin und darauf, daß noch bei der letzten Reichstagswahl vor dem Besuch des Zentrumssekretärs Dr. Genter hatten, welcher wegen der Schwächen in Karlsruhe und Freiburg mit uns unterhandeln wollte. Zum Schluß sagte ich, daß es doch nicht darauf ankomme, ob das Bündnis vor oder nach abgeschlossen wird, sondern darauf, ob das Zusammenwirken bewußt herbeigeführt wurde, und das sei beim Zentrum der Fall gewesen. Das Zentrum habe wiederholt mit Zustimmung seiner oberen Instanzen die Sozialdemokratie aktiv und passiv unterstützt, einmal um sich selber an einer anderen Stelle ein Mandat zu sichern, dann aber auch in vielen Fällen lediglich, um die Nationalliberalen zu schwächen. Das letztere ist doch auch noch bei den letzten Landtagswahlen geschehen.“

* Ettingen, 18. Okt. In der gestrigen Notiz von hier muß es heißen: Der Konservativ-Zentrums-parteiliche Kandidat im 46. Wahlkreis, Bürgermeister Schöpffe von Langensteinbach usw.

* Weingarten, 17. Okt. Man schreibt uns: Gestern hielt hier Gemeindevorstand Fink seine Kandidatenrede und erzielte mit den sachlichen Ausführungen, die unseren Berufsständen gewürdigt waren, reichen Beifall. Herr Reichstagsabgeordneter Kopsch-Berlin legte dar, daß auch liberale und fortschrittliche Abgeordnete von außerhalb Badens in die Wahlkämpfe eingreifen müssen, nachdem der konservative Führer v. Heydenbrand in der Residenz gesprochen. Und da müsse man die Konservativen zeichnen, wie sie sich in ihrer Heimat Preußen darstellen. Hochinteressant waren dann die Ausführungen über die Majorität, die die liberalen Parteien haben. Mit einer warmen Empfehlung des Kandidaten Fink schloß Kopsch seine trefflichen Ausführungen, denen rauschender Beifall folgte. Eisenbahnsekretär Langendorfer sagte namens der Nationalliberalen Partei energische Unterstützung der volksparteilichen Kandidaten zu.

* Heidelberg, 18. Okt. Die Konservativen und der Bund der Landwirte haben Aufrufe erlassen, in denen sie ihre Mitglieder in den Wahlkreisen Heidelberg-Wiesloch und Heidelberg-Eberbach zur Wahl der nationalliberalen Kandidaten Bitter in Rohrbach und Krauth in Eberbach auffordern.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 18. Okt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist heute vormittag 10.29 Uhr von Badenweiler hier eingetroffen. Höchstselbe mochte mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von halb 12 Uhr an der Parade auf dem Schloßplatz vom Balkon des Schlosses aus an. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wird heute abend die Vorstellung im Hoftheater besuchen.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzogin hat sich bewegen gefunden, dem Musikmeister Heyder des 1. Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8 das Verdienstkreuz vom Jahrgang Königin zu verleihen, dem Expedienten im Auswärtigen Amt, Hofrat Georg Fischer in Berlin die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Ordens der Italienischen Krone zu erteilen, den Telegraphensekretär Wilhelm Gemünder bei dem Telegraphenamte in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. April 1913 ab zum Ober-Telegraphensekretär, den Telegraphensekretär Karl Klotter aus Freiburg zum Oberpostsekretär bei der Oberpostdirektion in Karlsruhe und den Postsekretär Wilhelm Veneiz beim Postamt Mannheim I zum Ober-Postsekretär zu ernennen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die Bahnhofsmeister Wilhelm Brand in Bühl, Hubert Weingärtner in Willingen, Christian Schmidt in Wilsbergingen, Georg Frey in Bretten und Adolf Haas in Donauwiesingen zu Bahnhofleitern dazulassen ernannt.

Karlsruhe, 18. Okt. Am 15. Oktober fand im Finanzministerium zwischen Vertretern der Generaldirektion und einigen Lottereiinnehmern eine Besprechung über den Abzug der Lose der Preußischen Süddeutschen Klassenlotterie statt. Dabei wurde besonders erörtert, wie dem behaupteten Umstande, daß stark verbreiteten Serienloschwandel und dem Handel mit Losen verbolter Lotterien entgegengekört werden könne. Man erachtete es für dringend geboten, daß die Strafbestimmungen, wonach auch der Bezug nicht zugelassener Lotterielose mit empfindlichen Geld- und Freiheitsstrafen bestraft ist, immer wieder bekannt gegeben werden und daß, wie dies auch in neuerer Zeit geschehen

ist, vor dem Eingehen auf die schwindelhaften Anpreisungen der Serienlose gewarnt werde. Weiter wurde verhandelt über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Lotterielose und der Ziehungslisten.

* Mannheim, 18. Okt. Die 16jährige Tochter der Beamtinwitwe Gorman geriet beim Einsteigen in die elektrische Straßenbahn unter den Wagen. Dem Mädchen wurden beide Beine abgefahren. Der Straßenbahnwagen war bereits im Anfahren begriffen, hierbei rutschte die Verunglückte vom Trittbrett ab und wurde von dem nachfolgenden Straßenbahnwagen erfaßt und eine Strecke geschleift. Hierbei geriet das Mädchen unter den Anhängewagen.

* Wertheim, 18. Okt. Die hiesige Stadtverwaltung beabsichtigt neben dem städtischen Gaswerk im nächsten Jahre Elektrizität, besonders für Motorbetrieb und bestränkt für Licht, einzuführen. Zu dem Zweck hat der Stadtrat mit dem Fabrikanten Krefz, der genügende Wasserkräfte an der Tauber besitzt, einen Vertrag für Lieferung des elektrischen Stromes abgeschlossen, der jetzt vom Bürgerausschuß einstimmig gutgeheißen wurde. Der Preis für Licht soll auf 50 J. für Energie auf 25 J. pro Kilowattstunde zu stehen kommen.

* Baden-Baden, 18. Okt. Das große Hoftheater in hiesigen Theater zur Erinnerungsfest an 1813 soll neueren Bestimmungen gemäß am Montag, den 27. Oktober, stattfinden.

* Offenburg, 18. Okt. Während einer Aufführung im hiesigen Theater erlitt eine Schauspielerin, Agnes Ham, auf offener Bühne dadurch einen Unfall, daß sie sich bei einem Sprung, den sie auszuführen hatte, eine erhebliche Fußverletzung zuzog. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden.

* Unterharmersbach, 18. Okt. Als der Arbeiter Armbruster zwei nachlässigen Ruheboten, fielen diese über ihn her und mißhandelten ihn derartig, daß er schwere Verletzungen davon trug.

* Waldshut, 18. Okt. Gestern nachmittag vier Uhr brannte in Ehwilch bei Buch das Anwesen des Osthändlers Jakob Hill bis auf den Grund nieder. Trotz dem Hill versichert ist, erleidet er doch großen Schaden.

Aus dem Stadtkreise.

Streifenpette. Wegen Bornahe von Arbeiten für die Pflasterung in der Douglasstraße zwischen Kaiser- und Amalienstraße wird diese Straßenpette für den öffentlichen Fußverkehrsverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Ausstellung von Flugzeugmodellen. In der Großherzoglichen Badischen Landesgewerbehalle ist von heute ab bis einschließlic Sonntag, den 2. November, eine Anzahl von Flugzeugmodellen ausgestellt. Konstrukteur der Modelle ist der bisher in der Großherzoglichen Hauptwerkstätte beschäftigte Arbeiter Wilhelm Stedl, der in rätischer dreijähriger Tätigkeit die Modelle zum großen Teil in seinen Ferienstunden anfertigte. Die Ausstellung erfolgt u. a. den Zweck, dem Publikum mehrere die Steuerung der Flugzeuge umwälzende Änderungen vorzuführen. Praktisch hat der Erbauer der Modelle seine Flugzeuge noch nicht erprobt, doch dürfte die präzise Ausführung der wirklichen Flugzeuge einen Erfolg versprechen. Die Ausstellung ist heute bereits von 11 Uhr an geöffnet.

Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat September. Es wurden 34 (1912: 28) Fliegenkäufe im Gesamtwert von 411 984 Mark (809 786 M) verkauft. Davon sind 6 (5) mit einem Wert von 228 250 M (189 900 M) bebaut, 26 (23) mit einem Wert von 180 765 M (119 886 M) unbebaute Grundstücke, und 1 (—) bebauter Grundstücke wurden zusammen mit 1 (—) unbebauten verkauft im Gesamtwert von 2960 M (—). Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 11 (9) Baupläne im Wert von 168 530 M (87 268 Mark). Baugenehmigungen wurden 105 (1912: 79) erteilt, darunter für Wohngebäude 18

Tage der Gefahr.

Leipziger Schlachtbilder von Friedrich Rothliß.*

Den 20. früh.

„Genießen Sie die Freude der Rettung der Stadt und des Sieges der gemeinsamen guten Sache; aber sehen Sie sich auch in Fassung, noch einige Zeit die Lasten gern zu tragen, die selbst aus dieser erwünschten Wendung der Dinge für Sie entspringen müssen und die auch der beste Wille nicht von Ihnen nehmen kann.“ Das ungefähr sagte Kaiser Alexander der Große, die ihn zu beherbergen die Ehre genos und die er folglich, vom ersten bis zum letzten, an seine Tafel zog, mit sichtbarer Anstrengung sie deutsch unterhalten, bis er bemerkte, man verstände Französisch. — Schon diesen Morgen hatten wir Gelegenheit genug, die huldvolle Weisung gegründet zu finden. Mit den Abscheulichkeiten, womit viele abgehenden Franzosen, zum Teil wahren Nordbrennern gleich, sich und das Jahrgelb gebrandmarkt, will ich das Papier nicht besiedeln. Bloße Noheit und auch heftige Erbitterung vermag wohl kaum, außer etwa in den ersten leidenschaftlichen Momenten, was hier offenbar mit reifem Bedacht, mit Raffinement — ich freue mich, dafür kein deutsches Wort zu wissen — getan war. Das können gewiß nur Menschen, die schon als Kinder an Raub, Zerstörung und Unordnung aller Art gewöhnt, dann aus einem Gemel in das andere getrieben wurden. Ich kenne freilich die Greuel des Krieges in der Vorzeit, sie waren allerdings zum Teil noch viel schlimmer; aber wollte man auch den Unterschied des Verfahrens gegen Freund oder Feind, wie nun jetzt die Dinge standen, wenig geltend machen, so tragen sie doch, diese Greuel, das Gepräge grober Unwissenheit, roher Gedankenlosigkeit, tierischer Triebe, wilder blinder Wut; und wer wollte sich nun damit nicht eher ausöhnen, als mit jenem kalten Ueberdenken und Ausklügeln, mit jener geschickten Betriebsamkeit und Berechnung — kurz, mit jenem Raffinement? — Die Stadt, ungeachtet sie von Soldaten so vollgestopft war, daß nicht nur in allen Straßen, auf allen Plätzen, sondern auch in den Höfen großer Häuser, nament-

lich dem meiningen, Mann an Mann stand (oder gar Pferd an Pferd und der Mann drunter) und nur Dfziere in Zimmer aufgenommen werden konnten; ungeachtet dessen sag ich, weiß man nicht das geringste von Ergehen. Die Stadt war ruhig, bis sie — unruhig ward, vor neuem Schreck nämlich.

Ich fühlte das Mißverhältnis zwischen einem überreizten Geist und erschöpften Körper zu peinitich, um fest schlafen oder hell wachen zu können, bis ich endlich doch nach Mitternacht in einen jedes Mißverhältnis auflösenden Schlummer verfiel. Nun stößt mein Schlafzimmer unmittelbar an das der Familie des Ratsbauamteisters, Herrn B. Ungefähr zwei Stunden mocht ich geschlafen haben, so hör' ich stark und wiederholt an meine Wand pochen. Ich fahre auf und rufe nach in Betäubung: „Was gibst denn?“ „Sehen Sie nur ans Fenster!“ Ich springe hin — da schlägt gerade vor meinen Augen eine mächtige Flamme hell und prasselnd gen Himmel auf. Die Betäubung, aus der ich nicht kam, die sich vielmehr nur anders wendete, ließ mich die gewöhnliche Täuschung über die Entfernung nächstlicher Feuersbrünste, oder vielmehr, ließ mich alles vergessen, außer, daß ich dorthin müßte. In einigen Minuten war ich vor dem Hause, mitten unter schlafenden Pferden und Menschen, in so rauchschwarzer Nacht, daß auch kein Schritt zu sehen war. (Die gewöhnlichen Laternen anzuzünden, hatte man weder Zeit noch Raum gefunden.) Ich tappte denn und stolperte, so gut ich konnte, vorwärts, kein Wachsender begegnete mir. So kam ich ins innere Rauschender Tor, wo ich zuerst wieder die Flamme erblickte und zugleich von der Wache erfuhr, die äußersten Häuser des Steinweges wären in Brand geraten. „Warum wird denn nicht gestürmt?“ — „Es ist verboten.“ — So komme ich durchs Tor — hilf Himmel, in welcher einen Greuel der Verwüstung! Beim matten Schein der ausbrennenden, verflüchtenden Wackfeuer bimakterender Häufen, die vor Erschöpfung in unbezwinglichen Schlaf versunken waren, sehe ich halb und halb, wie eben hier am ersten Eingang zur Stadt und wo am hartmüdigsten geschritten, der stehende Feind am mächtigsten ergriffen, sein Fuhrwesen gänzlich zerstört war, der Boden überall bedeckt lag von einem Gemenge sterbender und gestorbener Menschen und Pferde, Kanonen, Pulvertarren, Wagen, Kriegsgerätschaften und dergl., so daß besonders ohne Licht, außer jenen trübren, fernern Feuern, schiedersdings nicht anders fortzukommen war, als gerade drüberhin. Der gewaltsam exaltierte Zustand, in dem ich war, ließ mich an gar keine Gefahr — an nichts

denken, als daß ich helfen müßte (ich — mit nichts, als zwei verwöhnten Händen!); und so drang ich denn vor und vor, bis ich dem Feuer nahe war, aber diesseits dem Mühlgraben, da jenes jenseits war. Drüben war ein dumpfes Bärmen und hohles Wackereinanderlaufen; jedermann hatte nach der erschöpfenden Anruhe der letzten Tage im festesten Schlafe gelegen und war urplötzlich aufgeschreckt worden. Ich will hinüber, und luche und luche nach den Brücken: die waren ja aber von den stehenden Franzosen sämtlich zerstört! Da stand ich denn — das etwa alberne Bild ungeschickten, menschenleibigen Entschlusses — und gaffte und starrte; indes zum Glück mein besonnener Wandnachbar und mehrere andere für unsere Absicht verlässliche Männer, viel klüger und gewandter als ich, einen Weg hinten vom Logarett her gefunden, durch die Gärten gebrungen und mit ebenfalls auf diesem Wege herbeigeführten Spritzen schon in voller Tätigkeit waren. Aber es fehlte noch an Arbeitern und Wasser; ich hörte das Geschrei nach beiden. So stolperte ich, wie schnell irgend möglich, zurück, lärm in der Stadt machen zu helfen. (Ich — mit meinem Stuben-Borillon!) Im innern Tor komme ich eben dazu, als fünf oder sechs Reiter hinauswollen, deren erster der Wache in recht gutem Deutsch zuruft, er sei der Platzkommandant. „Mein herr, nur Licht und Raum und die Sturmglode: da weiß hier jedermann was er zu tun hat!“ So rief ich ihm zu; er aber, mit ganz anderer Stimme, schnauzte mich an: „Staubst du denn, daß ichs zum Spaß verboten habe?“ — „Nein; aber damit die Herrschaften nicht erschreckt werden!“ — „Den Teufel! mein Kaiser der erste dabei! Aber dann rennt die ganze Armee herzu, und alles verstopft sich, und die ganze Pflaster brennt zusammen!“ — „Damit fort; ich aber stand zum zweitenmal verblüfft, und aus demselben Grunde, ut supra. — Wie wahr aber der dickbärtige Mann gesprochen hatte, zeigte sich bald, indem selbst ohne Sturmglode die herren Ruffen, hakenweise aneinandergedrängt, mit Pferden und Büchsen herbeikamen, die ganze Passage verperrten, so daß keiner auch nur einen Schritt weiter konnte und nun sie, gelassen genug vermeldend, mit gelindem Fluchen wechselfeise auf die Flamme und auf die Verwirrung blickten. Als nun auch noch langer Weile einiger Raum geschafft war und wenigstens ein Teil von ihnen in Bewegung, doch darum noch nicht eben in Tätigkeit gesetzt ward, zeigte sich zwar ihre herzlich guter Wille, aber verbunden mit höchstunerfahrener, ungeschickter Handfertigkeit, mühen viel weniger nütz-

lich als komisch, so daß mans lachend hätte genießen können, wäre man vor Mitleid und Sorge dazu gekommen. Mehrere saßen mich um den Arm (das Küssen haben sie sich seit der Schlacht bei Wigen abgewöhnt, sowie viele einiges Deutsch erlernten), indem sie in mich hineinschrien: „Sieh's Franzos! Rujo, Franzos! Aber kaputt Franzos! Hurra!“ Andere, die nicht so gelehrt waren, wußten wenigstens zu sagen: „Bruder ich, Bruder!“

Nach fünf Uhr kehrte ich zurück, die meinen zu beruhigen; dem Feuer waren die Kräfte gebrochen, die Wäse und Hilfsanstalten in geordneter Tätigkeit. Nur drei Häuser sind niedergebrannt, das vierte ist sehr beschädigt. Der Haß ruft: abgehende Franzosen haben es angelegt. Ich weiß es nicht; aber verdammten kann man seine Beschuldigung wenigstens darum nicht, weil man wirklich in mehreren Stellen, auf Böden usw., gleich nach ihrem Abzug, Brennmaterialien gefunden hat und an verflüchtenden Spritzen, die während des Sturms auf die Stadt herorgefahren waren, Röhren und Eisenwerk losgebrochen und weggenommen war — was man erst entdeckte, als man diese Spritzen mit größter Mühe zum Feuer geschleppt hatte und nun nicht brauchen konnte. Mag jenen Raub, Lüge oder Habgucht verübt haben: er bleibt eine um so greulichere Schändlichkeit, je mehr er Bedachtsamkeit voraussetzte und je mehr Mühe und Fleiß er nötig machte.

Rachmittags. Das Innere der Stadt fängt an, sich so weit zu ordnen, als es bei solcher Enge und Menge möglich sein mag; das Außere, die Vorstädte und Alleen, selbst nur von Leichnamen der Menschen und Tiere zu reinigen — daran ist noch kaum zu denken; und möchte es nur erst möglich werden, allen, die verflüchtigt und hilflos unter Leichen liegen und kriechen, Obdach und Hilfe zu schaffen! — Von den Straßen dampft ein scharfer, verpestender Qualm der Extremente von Menschen und Pferden herauf in die Zimmer, der um so ekelhafter und verderblicher werden muß, da unsere Häuser so hoch, unsere Gassen so eng, der freien Abzug so wenig ist. — Aus Gärten und der weitem Umgebung überhaupt höre ich noch immer einzelne Schüsse von verflüchteten Feinden fallen.

Die siegreichen Monarchen gehen mit wenig Begleitung zu Fuß umher, um aufzukuntern, Ordnung zu erhalten usw. Ich begann gegen Mittag meine Runde bei Verwandten und Freunden, um zu sehen, ob und wie sie leben. Ich fand alles so wohlbehalten, als unter diesen Umständen irgend zu hoffen; auch alles voll guten Muts und getroßt in Hoffnung. Bei

Da u a b n a h m e n fanden 47 (32) statt, darunter für Wohngebäude 36 (17), davon in der Kreisstadt 14 (7).

Bevorfugungen, Vereine und Vorführungen.

Frederic Camond hat in den letzten Jahren bei uns ausschließlich Beethovenabende gegeben. In seinem diesjährigen Konzert, am kommenden Dienstag, den 21. Oktober, wird der berühmte Pianist neben Beethoven (Waldstein-Sonate) auch Werke von Bach, Chopin, Schubert und Liszt und eine eigene Komposition (Andante und Intermezzo) zum Vortrag bringen. Dies wird gewiß die zahlreichen Freunde des unvergleichlichen Meisters interessieren. Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Nachf. Kurt Neufeld.

Das Siewert, die Gattin unseres beliebtesten lyrischen Tenors, ist eine treffliche Sopranistin. Am kommenden Donnerstag, den 23. Oktober, wird die Künstlerin zum ersten Male vor unser Konzertpublikum treten. Die Wahl des Programms zeigt viel Geschmack und zeigt besonders geeignet, die Vielseitigkeit der Sängerin zu beweisen, denn es enthält Lieder von Schubert, Brahms, Wagner, Berlioz, Liszt und Hugo Wolf. Der Klavierpart wird Musikdirektor Georg Hofmann übernehmen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Nachf.

Die Karlsruher Bläservereinigung gibt am 22. Oktober 1. u. 2. ihren ersten Kammermusikabend. Zur Vorbereitung gelangt das schwungvolle Quintett op. 24 von Dvorak, Klarinette, Horn, Fagott und Klarinetten, ferner wird das Blasquintett von Paul Lincke durch seine moderne Schreibweise großes Interesse erwecken. Ein selten gehörtes Duo (op. 160) für Flöte und Klarinette von Franz Schubert bringt Variationen über das Hauptthema des Liedes: „Der Winter alle, die sie mir gab“. Schubert gefiel es besonders, ihm lieb gewordenen Lieder seiner eigenen Muse mannigfaltig zu verarbeiten. In diesem Duo zeigt er sich als Meister der Variationen. Die bläser Konzeptsängerin, Frau Paula Medler (Sopran), wird mitwirken und hat Lieder gewählt von Mozart, Schubert und Hofkapellmeister Lorenz. Der Baritonist Maximilian Troitzsch aus Darmstadt wird wieder singen von Schubert, Wolf, Sommer, Brahms. Für den schwer erkrankten Musikdirektor Dr. Volbach aus Tübingen, der bei seinem Quintett selbst mitwirken wollte, wird Herr Heinrich Bientz aus München den Klavierpart spielen. Die Begleitung der Gesänge hat Musikdirektor Hofmann übernommen. Karten in der Musikalienhandlung von Frau Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße.

Dem Konzert von Rose Heilbronner (Opera comique Paris), Bertha Weiß, Pianistin und Gesangsdirigente Jeanette Hade aus Paris wird großes Interesse entgegengebracht. Es wird uns dazu geschrieben: Man wird zum ersten Male Gelegenheit haben, Frau Heilbronner in Karlsruhe zu hören. Sie besitzt alle Eigenschaften einer ganz außergewöhnlichen Künstlerin. Herr Hade nimmt unter den lebenden Sängern einen der ersten Plätze ein. In Paris verglich man ihn mit seinem Meister Paje. Er erzielt wo immer er spielt, die glänzendsten Erfolge, da er nicht nur Virtuose, sondern Musiker zugleich ist. Vor allem entzückt der tragfähige Ton, der seinem Instrumente entgegenkommt. Freudig begrüßt wird die längere Zeit hier nicht gehörte bekannte Pianistin Bertha Weiß. Die Begleitungen hat Hofkapellmeister Coriolis übernommen. Karten in der Musikalienhandlung Frau Müller, Kaiser- und Waldstraße.

Instrumental-Verein. Man schreibt uns: Das oben ausgegebene Programm des Instrumentalvereins für das 1. Morgenkonzert am Sonntag, den 20. Oktober, enthält nur Werte Karlsruher Komponisten und zwar nach den verschiedensten Richtungen Gesang, Kammermusik und Orchester von Spies, Keller, Wenz, Faust, Schmeißer, Caffmair und Bruno Süßner. Fast sämtliche Werke kommen erstmals zur Aufführung. Den vollen Teil hat in liebenswürdiger Weise Frau Heilbronner übernommen. (S. d. Anz.)

Im Colosseum feiert Leonard Haskels Ensemble sein Gastspiel fort. Auch in den neuen Stücken „Das Adoptivkind“ und „So'n frecher Kerl“ spielt Haskels die Hauptrolle. Das Baudenille bringt auch einige gefällige Ensemblestücke, deren Musik Arthur Steinte beiführte. Sie ist recht hübsch gemacht und kommt durch die Hauskapelle unter Herrn Römers Leitung flott zum Vortrag. Haskels selbst wieder durch sein urdrolliges mimisches Spiel und seine ruhige, angenehme Darstellung. Auch die übrigen Mitwirkenden geben manche gute Leistung. Das Zusammenpiel ist lobenswert, Anerkennung gebühren auch Ausstattung und Regie. Das Publikum hat Gelegenheit, ordentlich zu lachen. Der Varietéteil bringt zuerst einen Vortrag der Soubrette Seeth, die mit Erfolg die Trommel beherrscht. Außerst modernen Charakter hat die Nummer von Hild Hadges und Soe Miller. Ihre grotesken und künstlerisch gut durchgearbeiteten Tänze erwecken starkes Interesse und finden lebhaften Beifall. Die Kostüme arbeiten im Equilibristenfach mit außerordentlichem Genauigkeit und Eleganz. Die Schwere der ausgezeichneten Trübs kommt dem Zuschauer nicht zum Bewußtsein. Mit Lichtbildern wird der Abend beschloffen.

Revidententheater. Man schreibt uns: Wir leben im Zeichen des Frauenstimmrechts! Wenden wir unsere Blicke nach Amerika und England, so sehen wir, wie ernst die englischen Frauenrechtlerinnen, die sogenannten Suffragetten, die Sache nehmen. Es dürfte deshalb für Anhänger sowohl als auch für Gegner der Bewegung recht interessant sein, sich den Film „Die Suffragette“, der vom 18. bis 21. Oktober gezeigt wird, anzusehen.

Im Kaiserpanorama, Kaiser-Passage 38, ist von morgen ab bis einschließlich 26. Oktober „Das Märchenland Indien“ zu sehen. Heute ist das Panorama von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Café Bauer. Heute Sonntag nachmittag von 4 1/2 bis 7 Uhr und abends von 9 Uhr an findet Fests-Konzert statt.

Im Café Metropol, Kaiserstraße 25, findet täglich abends 8 Uhr, Sonntags um 4 Uhr Konzert statt. (S. d. Anzeiger.)

Verein der Kinematographen-Besitzer. In der zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des Vereins der Kinematographen-Besitzer und Interessenten Badens, Sitz Karlsruhe, die am Freitag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, stattfand, wurde ein Antrag eingebracht, daß von Schuberband deutscher Lichtbild-Theater, Sitz Berlin, im Benehmen mit Fabrikanten bzw. Verleiher, ein Vertragsschema für Monopol-films einzeln oder in Serien eingeführt werden soll. Dieser Antrag wurde gutgeheißen und der Vorsitzende beauftragt, das Nötige zu veranlassen.

Arbeiterbildungsverein. Morgen abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal die ordentliche Generalversammlung statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Ständebuch-Ausgabe. 18. Oktober: Karl Reisenauer von Forchheim, Former hier, mit Theresie Ganz von Bietighausen; Ernst Büchler von Rinslingen, Tagelöhner hier, mit Rosine Weiss von Singheim; Wilh. Bienes von Buchen, Bäckermeister hier, mit Anna Kaufmann von Buchen; Gustav Schanz von Friedelsloh, Beharbeiter hier, mit Luise Dittus von Gröfenhagen; Franz Dietz von Konstantz, Rader hier, mit Maria Schälichamer von Wünnen; Karl Gschhardt von hier, Tagelöhner hier, mit Felicitas Wandelmaier von hier; Ernst Rag von Wehrich, Sanitätsgeant hier, mit Frieda Leuß von Bagen; Herm. Elert von Kien, Schlosser hier, mit Wilhelmine Tegel von hier; Friedr. Wagenblat von hier, Schlosser hier, mit Anna Seifried von hier; Georg Weissenborn von Pfalzweil, Roddeur hier, mit Klara Strickel von Etlingen; Reinold Haller von Raftatt, Tagelöhner hier, mit Anna Leicht von Wildbad; Herm. Gmeiner von Peterstal, Magasinarb. hier, mit Elisabeth Hülfemann von Bretten; Josef Ripp

von Wehrich, Hilfschaffner hier, mit Luise Ruffler von hier, Otto Gauß von hier, Kaufmann hier, mit Sofie Bastian von hier.

Eheschließungen. 18. Oktober: Albert Straß von Furtwangen, Straßenbahnchaffner hier, mit Berta Brügger von Neutrich; Heinrich Durand von Weilschneut, Waler hier, mit Luise Kremer von hier; Ernst Dalhäuser von Hohenhaslach, Schreiner hier, mit Amanda Schäble von hier; Adolf Rupp von hier, Schreiner hier, mit Helene Ringwald von Neustadt a. S.; Mathias Bühler von Freiam, Kutcher hier, mit Emma Lu von Sulz a. N.; Christian Renner von Lohbach, Schleifer hier, mit Karoline Vogel von Schözach; Ernst Schier von Mainz, Eisen-Sekretär hier, mit Berta Hiete von hier; Josef Hagenstab von Straßhofenbach, Chauffeur hier, mit Maria Baer von hier; Karl Kraft von Weilschneut, Kaffier hier, mit Anna Schupp von Bilingen; Paul Regenscheid von hier, Postbote hier, mit Maria Kling von hier; Karl von Berg von Sternfels, Steinbauer hier, mit Rosa Rohmann von Fiescherbach; Christian Bock von Adelsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Schueppflug von hier.

Geburten. 12. Oktober: Hans Hugo Ludwig Karl, Vater Stefan Schäfer, Feilenhauer; Maria Rosa, Vater Joh. Buchunger, Nagarsarbeiter. — 14. Oktober: Erita Wilhelmine, Vater Gustav Lehle, Zimmermann; Margarete Sofie, Vater Friedrich Schuler, Freiseur; Auguste, Vater Friedr. Brunner, Tagelöhner. — 15. Berta, Vater Josef Sinner, Müller; Karl Friedrich, Vater Friedr. Zeh, Fuhrmann; August Robert, Vater Georg Wittmann, Elektrotechniker; Werner Georg Paul, Vater Paul Baer, Verwaltungsverfretär.

Todesfälle. 16. Oktober: Albert Klumpp, Kaufmann, Chemann, alt 62 Jahre; Sofie Harter, alt 77 Jahre, Witwe des Hauptlehrers Heinrich Harter; Karl Klein, Schreiner, Chemann, alt 33 Jahre. — 17. Oktober: Karl von Stoeffer, Wirkl. Geh. Rat und Kammerherr, Erzelenz, Chemann, alt 91 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwohnter Verstorbenen. Sonntag, den 19. Oktober. 12 Uhr: Karl Klein, Schreiner, Gernigstraße 58. — 3 Uhr: Dominika Schrag, Tagl.-Witwe, Marienstraße 52 (Mühlburger Friedhof). — Montag, den 20. Oktober. 10 Uhr: Franz Gangwisch, Kellner, Zähringerstraße 28. — 11 Uhr: Karl von Stoeffer, Wirkl. Geh. Rat, Kammerherr, Stefanienstraße 88.

Schließung des alten und Eröffnung des neuen Personenbahnhofes Karlsruhe. Der alte Personenbahnhof Karlsruhe wird in der Nacht vom Mittwoch, den 22. auf Donnerstag, den 23. Oktober, nach Ausfahrt der Züge 765 nach Heidelberg — um 1.08 Uhr nachts — und 1.62 nach Straßburg — um 1.08 Uhr nachts — geschlossen und der neue Bahnhof mit Zug D. 24 beginnend — 2.11 Uhr nachts — in Betrieb genommen. Auf dem alten Personenbahnhof kommen daher als letzte Züge mit Personenbeförderung an: am 22. Oktober: Personenzug 1272 von Graben 8.59 Uhr abends, Personenzug 318 von Eppingen 9.31 Uhr abends, Personenzug 763 von Rößhmoog (Durrersheim) 10.40 Uhr abends, Personenzug 1340 von Magau 11.01 Uhr abends; am 23. Oktober: Personenzug 758 von Mannheim 12.33 Uhr morgens, Personenzug 960 von Heidelberg 12.48 Uhr morgens, Personenzug 765 von Bafel 12.55 Uhr morgens, Lugszug 62 von Pforzheim 1.01 Uhr morgens.

Es fahren als letzte Züge mit Personenbeförderung ab: am 22. Oktober: Personenzug 1341 nach Knieblingen 10.55 Uhr abends, Personenzug 325 nach Eppingen 10.50 Uhr abends, Personenzug 950 nach Baden-Baden 11.32 Uhr abends; am 23. Oktober: Schnellzug 107 nach Mannheim 12.29 Uhr morgens, Personenzug 765 nach Heidelberg 1.08 Uhr morgens, Lugszug 67 nach Pforzheim 1.04 Uhr morgens, Lugszug 62 nach Straßburg 1.08 Uhr morgens.

ihnen in die Luft sprengen, um sie nicht länger ernähren zu müssen. Unser guter König, da er im Moment der ersten Bereinigung der Monarchen nach Eroberung der Stadt auf dem Markte sich nicht zu ihnen gestellt, ist kriegerisch erklärt, ungeachtet er seit Napoleons Abschick kundat, er werde keinen der Seinen hindern, wenn er zu den Verbündeten übergehen wolle, und ungeachtet er — das wollen wenigstens Männer wissen, die das allerdings wissen können —, sobald die Monarchen in ihren Wohnungen angekommen waren, sie und zuerst den Kaiser Alexander habe besuchen wollen. Später besuchte indes der Kaiser Alexander die Königin. Man sah sie, nachdem er sich entfernt, in Tränen aufgelöst; und ein starker russischer Leibgarde ward am Königshaus zur Bewachung der hohen Personen aufgestellt, der denn auch in der glatten, höchst eleganten Uniform, einer dichten Mauer gleich, dastand. Kein Besonnener von uns wird sich erlauben, über den innern Zusammenhang dieser Anwendung des Völker- oder Staats- oder Kriegsrechts abzuurteilen; wie könnten wir das auch, da uns noch alle nicht offenkundigen Gründe und Motive zu einem Urteile fehlen; aber daß diese Strenge auf die Bürger einen Eindruck gemacht hat, wie er sein mußte, schwerlich aber beachtet war — das ist nicht zu verkennen. Reiner hält nicht nur sein Mitleid, sondern seine liebevolle Teilnahme überhaupt mehr zurück; diese ist vielmehr bei vielen ebendadurch — ich will nicht sagen, erst wieder recht lebhaft erwacht, sondern nur zum recht klaren Bewußtsein oder, wie der Aesthet sich ausdrückt, zum Durchbruch gekommen. Selbst bei denen, welche glauben, wir werden nur um deswillen mehr und länger leiden müssen, ist dies der Fall; ich bin aber keineswegs dieses Glaubens, und keiner ist es wohl, der die Charaktere der entscheidenden Monarchen nur einigermaßen kennt, und weiß, auch in seinem eigenen Innern fühlt, wie Ereignisse, wie Wunder, dergleichen wir und sie jetzt erfahren, hoch über alles, was Nebenrückst u. dgl. heißen mag, erheben.

Morgen, so ist es versprochen und möglichst vorbereitet, soll die Stadt und deren nächste Umgebung wenigstens von dem gefährdet werden, was Seufzern erzeugen müßte. — General Bertrand, unser ehemalsiger Kommandant, dem wir für manches Gute und für die Abwendung noch viel mehrerer Lebens sehr dankbar sein müssen, hat sich mit anderen geachteten französischen Generalen und Obersten kriegerisch ergeben. Sie werden sehr anständig behandelt. Auch Laurostin und Regnier sind gefangen.

Man schreibt uns: Das oben ausgegebene Programm des Instrumentalvereins für das 1. Morgenkonzert am Sonntag, den 20. Oktober, enthält nur Werte Karlsruher Komponisten und zwar nach den verschiedensten Richtungen Gesang, Kammermusik und Orchester von Spies, Keller, Wenz, Faust, Schmeißer, Caffmair und Bruno Süßner. Fast sämtliche Werke kommen erstmals zur Aufführung. Den vollen Teil hat in liebenswürdiger Weise Frau Heilbronner übernommen. (S. d. Anz.)

Im Kaiserpanorama, Kaiser-Passage 38, ist von morgen ab bis einschließlich 26. Oktober „Das Märchenland Indien“ zu sehen. Heute ist das Panorama von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Café Bauer. Heute Sonntag nachmittag von 4 1/2 bis 7 Uhr und abends von 9 Uhr an findet Fests-Konzert statt.

Im Café Metropol, Kaiserstraße 25, findet täglich abends 8 Uhr, Sonntags um 4 Uhr Konzert statt. (S. d. Anzeiger.)

Verein der Kinematographen-Besitzer. In der zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des Vereins der Kinematographen-Besitzer und Interessenten Badens, Sitz Karlsruhe, die am Freitag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, stattfand, wurde ein Antrag eingebracht, daß von Schuberband deutscher Lichtbild-Theater, Sitz Berlin, im Benehmen mit Fabrikanten bzw. Verleiher, ein Vertragsschema für Monopol-films einzeln oder in Serien eingeführt werden soll. Dieser Antrag wurde gutgeheißen und der Vorsitzende beauftragt, das Nötige zu veranlassen.

Arbeiterbildungsverein. Morgen abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal die ordentliche Generalversammlung statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Ständebuch-Ausgabe. 18. Oktober: Karl Reisenauer von Forchheim, Former hier, mit Theresie Ganz von Bietighausen; Ernst Büchler von Rinslingen, Tagelöhner hier, mit Rosine Weiss von Singheim; Wilh. Bienes von Buchen, Bäckermeister hier, mit Anna Kaufmann von Buchen; Gustav Schanz von Friedelsloh, Beharbeiter hier, mit Luise Dittus von Gröfenhagen; Franz Dietz von Konstantz, Rader hier, mit Maria Schälichamer von Wünnen; Karl Gschhardt von hier, Tagelöhner hier, mit Felicitas Wandelmaier von hier; Ernst Rag von Wehrich, Sanitätsgeant hier, mit Frieda Leuß von Bagen; Herm. Elert von Kien, Schlosser hier, mit Wilhelmine Tegel von hier; Friedr. Wagenblat von hier, Schlosser hier, mit Anna Seifried von hier; Georg Weissenborn von Pfalzweil, Roddeur hier, mit Klara Strickel von Etlingen; Reinold Haller von Raftatt, Tagelöhner hier, mit Anna Leicht von Wildbad; Herm. Gmeiner von Peterstal, Magasinarb. hier, mit Elisabeth Hülfemann von Bretten; Josef Ripp

von Wehrich, Hilfschaffner hier, mit Luise Ruffler von hier, Otto Gauß von hier, Kaufmann hier, mit Sofie Bastian von hier.

Eheschließungen. 18. Oktober: Albert Straß von Furtwangen, Straßenbahnchaffner hier, mit Berta Brügger von Neutrich; Heinrich Durand von Weilschneut, Waler hier, mit Luise Kremer von hier; Ernst Dalhäuser von Hohenhaslach, Schreiner hier, mit Amanda Schäble von hier; Adolf Rupp von hier, Schreiner hier, mit Helene Ringwald von Neustadt a. S.; Mathias Bühler von Freiam, Kutcher hier, mit Emma Lu von Sulz a. N.; Christian Renner von Lohbach, Schleifer hier, mit Karoline Vogel von Schözach; Ernst Schier von Mainz, Eisen-Sekretär hier, mit Berta Hiete von hier; Josef Hagenstab von Straßhofenbach, Chauffeur hier, mit Maria Baer von hier; Karl Kraft von Weilschneut, Kaffier hier, mit Anna Schupp von Bilingen; Paul Regenscheid von hier, Postbote hier, mit Maria Kling von hier; Karl von Berg von Sternfels, Steinbauer hier, mit Rosa Rohmann von Fiescherbach; Christian Bock von Adelsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Schueppflug von hier.

Geburten. 12. Oktober: Hans Hugo Ludwig Karl, Vater Stefan Schäfer, Feilenhauer; Maria Rosa, Vater Joh. Buchunger, Nagarsarbeiter. — 14. Oktober: Erita Wilhelmine, Vater Gustav Lehle, Zimmermann; Margarete Sofie, Vater Friedrich Schuler, Freiseur; Auguste, Vater Friedr. Brunner, Tagelöhner. — 15. Berta, Vater Josef Sinner, Müller; Karl Friedrich, Vater Friedr. Zeh, Fuhrmann; August Robert, Vater Georg Wittmann, Elektrotechniker; Werner Georg Paul, Vater Paul Baer, Verwaltungsverfretär.

Todesfälle. 16. Oktober: Albert Klumpp, Kaufmann, Chemann, alt 62 Jahre; Sofie Harter, alt 77 Jahre, Witwe des Hauptlehrers Heinrich Harter; Karl Klein, Schreiner, Chemann, alt 33 Jahre. — 17. Oktober: Karl von Stoeffer, Wirkl. Geh. Rat und Kammerherr, Erzelenz, Chemann, alt 91 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwohnter Verstorbenen. Sonntag, den 19. Oktober. 12 Uhr: Karl Klein, Schreiner, Gernigstraße 58. — 3 Uhr: Dominika Schrag, Tagl.-Witwe, Marienstraße 52 (Mühlburger Friedhof). — Montag, den 20. Oktober. 10 Uhr: Franz Gangwisch, Kellner, Zähringerstraße 28. — 11 Uhr: Karl von Stoeffer, Wirkl. Geh. Rat, Kammerherr, Stefanienstraße 88.

Schließung des alten und Eröffnung des neuen Personenbahnhofes Karlsruhe.

Der alte Personenbahnhof Karlsruhe wird in der Nacht vom Mittwoch, den 22. auf Donnerstag, den 23. Oktober, nach Ausfahrt der Züge 765 nach Heidelberg — um 1.08 Uhr nachts — und 1.62 nach Straßburg — um 1.08 Uhr nachts — geschlossen und der neue Bahnhof mit Zug D. 24 beginnend — 2.11 Uhr nachts — in Betrieb genommen. Auf dem alten Personenbahnhof kommen daher als letzte Züge mit Personenbeförderung an: am 22. Oktober: Personenzug 1272 von Graben 8.59 Uhr abends, Personenzug 318 von Eppingen 9.31 Uhr abends, Personenzug 763 von Rößhmoog (Durrersheim) 10.40 Uhr abends, Personenzug 1340 von Magau 11.01 Uhr abends; am 23. Oktober: Personenzug 758 von Mannheim 12.33 Uhr morgens, Personenzug 960 von Heidelberg 12.48 Uhr morgens, Personenzug 765 von Bafel 12.55 Uhr morgens, Lugszug 62 von Pforzheim 1.01 Uhr morgens.

Es fahren als letzte Züge mit Personenbeförderung ab: am 22. Oktober: Personenzug 1341 nach Knieblingen 10.55 Uhr abends, Personenzug 325 nach Eppingen 10.50 Uhr abends, Personenzug 950 nach Baden-Baden 11.32 Uhr abends; am 23. Oktober: Schnellzug 107 nach Mannheim 12.29 Uhr morgens, Personenzug 765 nach Heidelberg 1.08 Uhr morgens, Lugszug 67 nach Pforzheim 1.04 Uhr morgens, Lugszug 62 nach Straßburg 1.08 Uhr morgens.

ihnen in die Luft sprengen, um sie nicht länger ernähren zu müssen. Unser guter König, da er im Moment der ersten Bereinigung der Monarchen nach Eroberung der Stadt auf dem Markte sich nicht zu ihnen gestellt, ist kriegerisch erklärt, ungeachtet er seit Napoleons Abschick kundat, er werde keinen der Seinen hindern, wenn er zu den Verbündeten übergehen wolle, und ungeachtet er — das wollen wenigstens Männer wissen, die das allerdings wissen können —, sobald die Monarchen in ihren Wohnungen angekommen waren, sie und zuerst den Kaiser Alexander habe besuchen wollen. Später besuchte indes der Kaiser Alexander die Königin. Man sah sie, nachdem er sich entfernt, in Tränen aufgelöst; und ein starker russischer Leibgarde ward am Königshaus zur Bewachung der hohen Personen aufgestellt, der denn auch in der glatten, höchst eleganten Uniform, einer dichten Mauer gleich, dastand. Kein Besonnener von uns wird sich erlauben, über den innern Zusammenhang dieser Anwendung des Völker- oder Staats- oder Kriegsrechts abzuurteilen; wie könnten wir das auch, da uns noch alle nicht offenkundigen Gründe und Motive zu einem Urteile fehlen; aber daß diese Strenge auf die Bürger einen Eindruck gemacht hat, wie er sein mußte, schwerlich aber beachtet war — das ist nicht zu verkennen. Reiner hält nicht nur sein Mitleid, sondern seine liebevolle Teilnahme überhaupt mehr zurück; diese ist vielmehr bei vielen ebendadurch — ich will nicht sagen, erst wieder recht lebhaft erwacht, sondern nur zum recht klaren Bewußtsein oder, wie der Aesthet sich ausdrückt, zum Durchbruch gekommen. Selbst bei denen, welche glauben, wir werden nur um deswillen mehr und länger leiden müssen, ist dies der Fall; ich bin aber keineswegs dieses Glaubens, und keiner ist es wohl, der die Charaktere der entscheidenden Monarchen nur einigermaßen kennt, und weiß, auch in seinem eigenen Innern fühlt, wie Ereignisse, wie Wunder, dergleichen wir und sie jetzt erfahren, hoch über alles, was Nebenrückst u. dgl. heißen mag, erheben.

Morgen, so ist es versprochen und möglichst vorbereitet, soll die Stadt und deren nächste Umgebung wenigstens von dem gefährdet werden, was Seufzern erzeugen müßte. — General Bertrand, unser ehemalsiger Kommandant, dem wir für manches Gute und für die Abwendung noch viel mehrerer Lebens sehr dankbar sein müssen, hat sich mit anderen geachteten französischen Generalen und Obersten kriegerisch ergeben. Sie werden sehr anständig behandelt. Auch Laurostin und Regnier sind gefangen.

Man schreibt uns: Das oben ausgegebene Programm des Instrumentalvereins für das 1. Morgenkonzert am Sonntag, den 20. Oktober, enthält nur Werte Karlsruher Komponisten und zwar nach den verschiedensten Richtungen Gesang, Kammermusik und Orchester von Spies, Keller, Wenz, Faust, Schmeißer, Caffmair und Bruno Süßner. Fast sämtliche Werke kommen erstmals zur Aufführung. Den vollen Teil hat in liebenswürdiger Weise Frau Heilbronner übernommen. (S. d. Anz.)

Im Kaiserpanorama, Kaiser-Passage 38, ist von morgen ab bis einschließlich 26. Oktober „Das Märchenland Indien“ zu sehen. Heute ist das Panorama von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Café Bauer. Heute Sonntag nachmittag von 4 1/2 bis 7 Uhr und abends von 9 Uhr an findet Fests-Konzert statt.

Im Café Metropol, Kaiserstraße 25, findet täglich abends 8 Uhr, Sonntags um 4 Uhr Konzert statt. (S. d. Anzeiger.)

Auf dem neuen Personenbahnhofe kommen als erste Züge mit Personenbeförderung an: am 23. Oktober: Schnellzug 24 von Heidelberg 2.11 Uhr morgens, Eilgüterzug 6082 (mit Personenbeförderung) von Mannheim 2.17 Uhr morgens, Schnellzug 79 von Bafel 2.53 Uhr morgens, Schnellzug 55 von Straßburg 2.56 Uhr morgens, Schnellzug 54 von Pforzheim 3.02 Uhr morgens, Personenzug 1252 von Graben 5.20 Uhr morgens, Personenzug 306 von Eppingen 5.22 Uhr morgens, Personenzug 1302 von Magau 5.27 Uhr morgens, Eilgüterzug 6041 (mit Personenbeförderung) von Raftatt (Durrersheim) 7.21 Uhr morgens.

Es fahren als erste Züge mit Personenbeförderung ab: am 23. Oktober: Schnellzug 24 nach Bafel 2.21 Uhr morgens, Eilgüterzug 6082 (mit Personenbeförderung) nach Offenburg 2.42 Uhr morgens, Schnellzug 79 nach Heidelberg 3.05 Uhr morgens, Schnellzug 55 nach Pforzheim 3.10 Uhr morgens, Personenzug 1252 nach Graben 4.16 Uhr morgens, Personenzug 1301 nach Magau 4.37 Uhr morgens, Personenzug 733 nach Mannheim 5.07 Uhr morgens, Personenzug 313 nach Eppingen 5.40 Uhr morgens.

Die Stationen Karlsruhe Mühlburger Tor und Karlsruhe-Mühlburg werden am 22. Oktober nach Abfahrt des Zuges 1341 um 10.55 Uhr abends und um 11.06 Uhr abends geschlossen. Die Züge nach und von Magau sowie nach und Richtung Eggenstein — Graben-Rudorf werden ab 23. Oktober über die neue Linie Magau und Eggenstein — Haltepunkt Karlsruhe-Mühlburg — im neuen Personenbahnhof Karlsruhe abgefertigt. Die Bahnhofswirtschaft im alten Bahnhof wird am 23. Oktober 12.30 Uhr nachts geschlossen, die Bahnhofswirtschaft im neuen Bahnhof um 1.30 Uhr nachts geöffnet.

Die Stationen Karlsruhe Mühlburger Tor und Karlsruhe-Mühlburg werden am 22. Oktober nach Abfahrt des Zuges 1341 um 10.55 Uhr abends und um 11.06 Uhr abends geschlossen. Die Züge nach und von Magau sowie nach und Richtung Eggenstein — Graben-Rudorf werden ab 23. Oktober über die neue Linie Magau und Eggenstein — Haltepunkt Karlsruhe-Mühlburg — im neuen Personenbahnhof Karlsruhe abgefertigt. Die Bahnhofswirtschaft im alten Bahnhof wird am 23. Oktober 12.30 Uhr nachts geschlossen, die Bahnhofswirtschaft im neuen Bahnhof um 1.30 Uhr nachts geöffnet.

Vom Wetter.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Feucht., Wind. Values for 17. Okt. Nacht 9 Uhr, 18. Okt. Morg. 7, 18. Okt. Mittags 2.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. Okt. 1913, Deutsches Seewarte.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Berlin, Hamburg, Bremen, etc. with weather conditions.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Fußbodenlack,



Parfettwische, Putzwerk, Grundierfarben, Parfettwolle, Stahlspäne, Parfettbürsten, Wachs, Fleischbörner, Terpentinöl, Parfettlack.

Roths Parfett-Putzöl
ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parfettböden und Einoleum.
Ich empfehle solches in Flaschen und offen.

Staubverhinderndes Roths Bodenöl
für Ladenräume, Magazine, Schreibstuben, Kanzleien, Schulen, Einoleum.

Roths Schnelltrodenöl
für Wohnräume, Korridore, Treppen etc., besonders für Pflanzensachen geeignet.

Roths Sandmandelfleie
wirksamstes u. angenehmes Mittel gegen Hautausschläge, spröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe u. füllt als wirksamstes zuverlässiges Schönheitsmittel auf feinem Toiletentische fehlen.

Roths Schnellglanz-Putzpulver,
das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Paket 20 A, 11 Pakete A 2.-



Pelze
aller Arten
in großer Auswahl

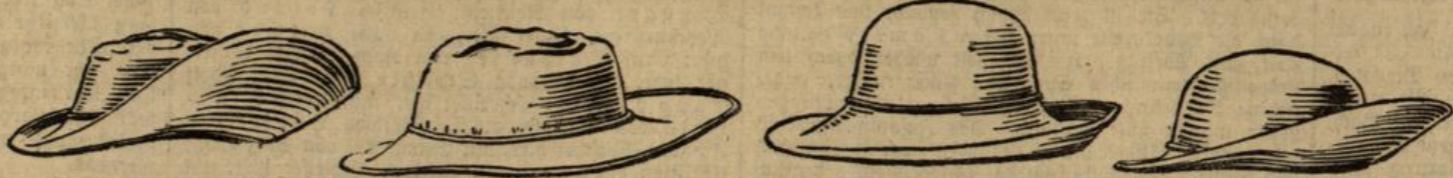
staunend billig!
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.



Spezialität:
Herrenhemden nach Maß.
Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung.
Auf den von mir seit über 20 Jahren geführten **Banks weißen Ventilationsstoff** (das Angenehmste und Solideste zum Tragen) mache besonders aufmerksam.
Große Auswahl feinsten Einsätze, Piqué und Falten.
Adolf Honsel,
Waldstraße 20, 1 Treppe.

Türschließer
alle Systeme, liefert und repariert billig mit geschultem Personal fachgemäß unter Garantie.
Ersatzfedern etc. für alle gängbaren Sorten auf Lager.
J. Blum, Eisenwaren- und Fabrikgeschäft mit Kraftbetrieb, Säubertstraße 49. Telefon 3097.

Billiges buchenes Brennholz,
kurz gefügt, wird von 10 Str. ab frei nach Haus geliefert, pro Str. 1.10 M. Beleg per Postkarte.
Fris Schweizerhof,
Karlsruhe-Rinheim.



Sammethüte

So lange Vorrat **Gelegenheitsposten!** So lange Vorrat

4 moderne Formen Stück **4 50** Mark

mit weichen und harten Köpfen, wie Abbildungen Montag in unserm Fenster, Kaiserstraße, ausgestellt.

Puppchen weicher Filzhut, weiß **1.95**

Moderne Hut-Garnituren
Wippen-Fantasie schwarz und farbig . . . 95 68 %
Fantasie-Schmetterlinge moderne Farben 58 48 %
Marabout-Fantasie modern gebunden, weiß 95 48 %
Straußen-Bandeaux schwarz und farbig . . 2.95 1.95

Moderne Mantelstoffe

| | |
|---|---|
| Mantelstoffe mit angewebtem Futter, ca. 130 cm breit Meter 5.90 4.50 3.50 | Krimmer schwarz und farbig, ca. 130 cm breit Meter 7.25 |
| Mantelstoffe aparte Muster, mit angewebtem Futter, ca. 130 cm breit Meter 7.50 | Persianer imit., ca. 130 cm breit Meter 13.50 9.50 |
| Mantelstoffe Velour uni u. gestreift, ca. 130 cm br., Meter 6.50 | Breitschwanzstoffe ca. 130 cm breit Meter 18.00 bis 7.50 |

| | |
|--|---|
| Kragenschoner gestrickt, mit kunstseiden. Franse, 58 38 % | Damen-Serviteurs weiß, Baumwolle, mercerisiert 60 48 % |
| Kragenschoner gestrickt, mercerisiert, mit langer Franse 85 65 % | Damen-Serviteurs reine Wolle oder mercerisiertes Garn mit breitem Rückenlatz 1.25 95 % |
| Kragenschoner weiß und farbig, sehr elegant, mit langer Franse 2.25 1.45 95 % | Damen-Serviteurs Kunstseide, schwarz, weiß und bunt, extra breite Fassung 2.35 1.90 |

KNOPF

Herren-Hüte imit. Velour, . . . 3.95
Herren-Hüte Haar-Velour moderne Farben . . 6.95

Die
Eröffnung meiner jüngsten Filiale
10 Rudolfstrasse 10
zeige hierdurch den Bewohnern der **Oststadt**

ergebenst an. Werde bemüht sein, meinem neuen Wirkungskreis, durch nur **saubere Arbeit, schnellste Bedienung**, bei Verwendung von nur **bestem Rohmaterial**, einen großen Erfolg zu sichern und finde hierin durch meine moderne maschinelle Einrichtung reichliche Unterstützung. Die Preise sind die billigsten am hiesigen Platze, bedingt durch den großen Umfang und gilt mein Unternehmen als größtes seiner Art. Empfehle gleichzeitig meine weiteren Geschäfte: Gartenstraße 68, Eingang Lessingstraße; Blumenstr. 4, Werderstr. 23, Zähringerstr. 49.

M. Wetzka Schuhbesohlanstalt mit elektr. Maschinenbetrieb.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Frisch eingetroffen:
Süßer Oberelsässer.
Darmstädter Hof.

Neu eingetroffen. Große Posten bessere Herrenkleider, Paletots, Ulster-, Loden- u. Kostüm-Reste prima Qualitäten neueste Muster per Meter

2.50 2.80 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 5.50 6.00 6.50 7.00 7.50 8.00

Sehr lohnend für Schneider und Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Arthur Baer Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Malutensilien
Keilrahmen, Malleinwand, Pastellfarben etc. vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstr. 15. Telefon 2849.

Kartoffeln
Industrie gelbfleischig
Magnum bonum
Sackner **2.50**

Salat-Kartoffeln
(Mäuse)
Sackner **7.50**
Liefert frei Keller hier
Emil

Bucherer
Zähringerstr. 42/44.
Telephon 392.
Bestellungen nehmen meine sämtlichen Filialen entgegen.

Jeden Sonntag frisch eintreffend:
Wertheimer
Wurstwaren.
W. Erb, am Lidellplatz

PorzelaX
ist das beste Putz-Pulver zur Reinigung von Emaille, Marmor, Porzellan, Steingut, Küchenschirr, Plattenbelägen, Wasch- und Badeeinrichtungen. Es reinigt rasch und mühelos ohne im geringsten anzugreifen. „PorzelaX“ ist deshalb unentbehrlich für jeden Haushalt und Betrieb, besonders auch wegen seiner hygienischen Eigenschaften

Dittstadt! Dittstadt!
Mostäpfel!
prima frische saure Ware ist ein Aetreffend:
Essenweinstraße 38.
Seltener mit hydraulischer Presse.
Telephon 3281.
NB. Auch wird Obst abgegeben, welches nicht bei mir gefeilt wird.

J. Padewet
Hof-Instrumentenmacher
Karlsruhe, Kaiserstraße 132
Telephon 2708
Spezialgeschäft für **Violen** und alle Saiten-Instrumente. Reparaturen billig. Prima Saiten. Alleinverkauf der Tricolore.

Damen-Kostüme nach Maß
seine Ausführungs- großes Stofflager.
Jul. Mack,
Nachfolger
Herrenstraße 12.
Telephon 2399.

Ein nationaler Feiertag.

In der Residenz.

Durch das grauenhafte Unglück der Zerstörung des Karlsruher Schlosses fiel allenthalben ein Schatten auf den Glanz des Festtages. In die Erinnerung an die mächtige Erhebung vor 100 Jahren mischte sich der herbe Tropfen eines schmerzlichen Erinnerns an das Unglück. Aber der Sieg deutschen Geistes, der hier wie dort die treibende Kraft war, kam doch zu seinem Recht in allen Veranstaltungen, ob sie nun lauter oder innerlicher Art waren. Wenn uns auch erst heute die eigentliche Feier bevorsteht, so gab der Tag gestern doch schon manches herzerhebende Beginnen.

Die Residenz hatte ein farbenprächtiges Flaggen-gewand angelegt. Ein herrlicher Herbsttag förderte nach Kräften. Die Wucht der Kanonensprache vom Lauterberg herab in der Frühe erinnerte deutlich an die Eiserne Zeit. Feierliche Choralmusik schlug weiche Töne an. Unsere Jugend war mit ganzem Herzen bei der Sache, die sie feierzeitig so sehr angeht. In den Gehirnen wurden Schulfächer veranfaßt. Die Turnhallen, in welchen der Festtag vor sich ging, waren mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Schüler und Schülerinnen eröffneten mit zwei- und dreistimmigen Vaterlandsliedern die Feier. Lehrer wiesen in kurzen Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hin. Gedächtnisreden wurden aufgeführt und die Nationalhymne beschloß die Feier. In den oberen Schuljahren wurden den Schülern eine Gedächtnisschrift ausgehändigt. Der Schulunterricht fiel aus.

Das Großherzogliche Gymnasium beginnt in der Turnhalle seine Erinnerungsfeier. Die Veranstaltung wurde durch den Besuch der Großherzogin Luise ausgezeichnet. An Ehrengästen waren ferner erschienen: Oberhofmarschall Graf v. Andlau, Unterrichtsminister Czetzell von Böhm, der Vorstand des Geheimen Kabinetts Freiherr von Babo, Prälat Schmittbühner und andere Herren. Zweistimmige und vierstimmige Anabendgäste, teilweise unterstützt von einem kleinen Streichorchester, umrahmten mehrere Gedächtnisreden. Neben den bekannten Freiheitsliedern Körners, Mölens und Arnbs, hörte man diesmal aus dem berühmten Gedicht von J. G. Herwegh vier Gedichte, von denen besonders „Die Opfergaben“ einen ergreifenden Eindruck machten.

Der Hauptteil der feierlichen und geschmackvollen Jahrhundertfeier bildete die ausgezeichnete Rede des Professors Dr. Emil Wolf. Er schilderte die unerhörte in Tiefen und Höhen wirksame Gewalt des „Aufstufens an mein Volk!“ Inselbedeutung hob der Redner die Begeisterung hervor, die in den Gymnasien und Hörsälen aufgefunkt war. Sekundaner, Primaner, Studenten, Professoren versahen in großen Scharen Bank und Katheder. Das Beispiel von Opferfreude des Jahres 1813 kann nicht übertrieben werden. Neben die Kampfkraft und die Opferwilligkeit in materieller Beziehung tritt der Geist, wie er in den Freiheitskämpfern Theodor Körner, Ernst Moritz Arndt, Max von Schenkendorf und Friedrich Rückert lebt. In kurzen Ansprachen des großen Freiheitsjahres kam Professor Wolf auf die Völkerschlacht von heute vor 100 Jahren, wo 500 000 Kämpfer um Sein oder Nichtsein rangen, zu sprechen. Deutschlands Freiheit war damals bereit und im letzten Jahr 1870/71 war die Freiheit der Nation und die Freiheit der Welt. Mit einer rühmlichen Aufforderung und Mahnung wandte sich der Vortragende an die Schüler, denn sie müssen das reiche Erbe einstens verteidigen, wenn je der Tag des Angriffs und der Gefahr heranbricht. Mit dem Ruf: „Deutschland, Deutschland über alles“, klang die prächtige Rede, die gleichermäßen den Forderungen moderner Forschung und der Pädagogik Rechnung trug, aus. Er wurde von den Schülern im gemeinsamen Lied aufgenommen und bildete den eindringlichen Schluß der Jahrhundertfeier. Großherzogin Luise sprach in ihrer unvergleichlichen fürstlichen Huld und Güte mit jedem einzelnen am Vortrag beteiligten Schüler und erzeuhte Gymnasiumsleiter und Festredner mit ihrer Anerkennung.

Es fanden Gottesdienste statt, denen das Militär in Gala anwohnte.

Parade.

Mittags 12 Uhr fand auf dem Schloßplatz Parade der hiesigen Garnison statt, die von dem Prinzen Max von Baden in Vertretung des in Leipzig weilenden Großherzogs von Baden abgenommen und von dem

Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, Generalmajor von Dettinger, befehligt wurde. Außer der hiesigen Garnison nahmen an dem Paradezug auch die Sanitätstolonnen und die Kriegereine teil. Die Fahnen der Truppen wie der militärischen Vereine waren mit frischem Lorbeer geschmückt. Die Großherzogin Luise von Baden sowie Großherzogin Hildegard von Mecklenburg-Schwerin, das im Sonnenlicht eines prächtigen Herbsttages ein farbenreiches Bild bot, vom Balkon des Schlosses aus zu. In der Umgebung des Prinzen Max von Baden, der Dragoneruniform mit Generalsabzeichen trug, bemerkte man sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums mit Staatsminister Freiherr von Dusch an der Spitze, den preussischen Gesandten von Eisenacher und andere. Die Parole für heute lautet: „Leipzig“.

Abends erklangen von allen Kirchen feierliche Glockentöne. Auf den Höhen des Lauterbergs, Turmbergs und der Bismarckhöhe bei Ettlingen usw. brannten Höhenfeuer.

Freitag abend fand im großen Festhallsaal die Hauptprobe für das Festspiel statt. Bei der Aufführung am heutigen Sonntag werden für die Darstellung der lebenden Bilder die Lichter im Saale gelöscht werden. Da und dort besteht die Meinung, die Feier sei allgemein, also ohne Eintrittskarte, zugänglich. Dies ist beschränkt, da wegen der großen Zahl der Teilnehmer werden gebeten, im Gehrock oder dunklen Rock zu erscheinen.

Festvorbereitung im Hoftheater.

Das Hoftheater brachte gestern abend von Kleists Drama „Die Hermannsschlacht“ zur Aufführung. Der Vorstellung im festlich beleuchteten Hause wohnten Großherzogin Hildegard und Prinz Max von Baden bei. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. auch die Minister von Dusch, von Bodenmann, Böhm und Rheinboldt, sowie den preussischen Gesandten von Eisenacher.

a. Durlach, 17. Okt. Heute fand die Volksschulfest zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage der Völkerschlacht bei Leipzig statt. Wohlgeleitete Stabübungen einer Anabenturnklasse und ein Reigen weißgekleideter Mädchen fanden den Beifall der Anwesenden. In seiner Ansprache gedachte der Rektor der Schule der Zeit vor hundert Jahren und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Anaben führten das Festspiel „Im Sturm des Freiheitskrieges“ auf. Schülerchor verehrten das wohlgeleitete Festspiel. Ein Schülerchor spielte schön die Vorlesung des Marsch. Nach zweistündiger Dauer schloß die würdige Veranstaltung.

B. Freiburg, 18. Okt. Die Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht in dieser Stadt begann heute vormittag mit einer Feier der Volksschule in der Festhalle, der die Vertreter des Staats, der Stadt, der Kirche und Schulbehörde beiwohnten. Die Feier bestand aus volkreichen Schülerchören, musikalischen und turnerischen Darbietungen und einer Ansprache eines Lehrers, der auf die Bedeutung der Feier hinwies und mit dem Gebot schloß, daß wir immer in Wort und Tat das Dichtwort hochhalten sollen: Nimmer wird das Reich zerstört, wenn ihr einig seid und treu! Um 10 Uhr vormittags fanden in den Kirchen Gedächtnisgottesdienste statt und um 11 Uhr war Parade der hiesigen Garnison mit Solabschießen auf dem Schloßberg. Am Abend war Festvorbereitung im Theater und von 7-8 Uhr leuchteten Höhenfeuer auf den umliegenden Höhen weit in das Land hinein. Der heutige Festtag war von prächtigstem Herbstwetter begünstigt; die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Der morgige Sonntag bringt als Hauptfeier einen Festzug der Militär-, Gesangs-, Turn- und Sportvereine und der Mittelschulen.

Die Feier in Leipzig.

Leipzig, 18. Okt. Das Festgewand der Stadt ist namentlich in dem inneren Stadtbild, sowie den Straßen und Plätzen vom Hauptbahnhof bis zum Festplatz ungemein reich. Die öffentlichen und privaten Gebäude sind mit Fahnen in den verschiedenen Nationalfarben und Girlanden geschmückt. Bei aller Farbenfreudigkeit bietet sich dem Beschauer ein einheitliches Bild. Auf dem Platz vor dem neuen Rathaus in welches sich die Fürstlichkeiten nach den Feiern am Denkmal am Schwarzenberg-Denkmal und in der russischen Gedächtnisfeier begeben, erhebt sich ein Obelisk, dessen kapitälartige Betätigung ein großes Feuerbedeutung trägt. Das Rathaus selbst ist mit großen Lantentränzen, mit Bändern und Goldbrokatstoff reich geschmückt. Auch der Platz vor dem Gewandhaus hat künstlerischen Schmuck erhalten. An der Feststraße sind mehrfach Tribünen errichtet. Alle Verkehrsmitel sind überfüllt.

Die Feier am Völkerschlachtdenkmal.

Vom frühen Morgen an strömten unzählige Volksmengen zum Völkerschlachtdenkmal, dessen gewaltige Umrisse noch im Dunst des Nebelmorgens verschwanden. Bald füllten sich die Tribünen, die würdig erscheinen, gegenüber der Wucht des Völkerschlachtdenkmal. Die Fahnenträger der Krieger- und anderer Vereine nahmen auf den Stufen der Denkmaltreppe Aufstellung. Um den Teich herum gruppierten sich die Vertreter der Deutschen Studentenschaft, mehrere Tausend an der Zahl, mit ihren Ehrengästen in Wägen, den Fahnen und Bannern. Zahlreiche Alte Herren hatten Band und Mihe angelegt. Die Ehrengäste fanden sich auf der großen Plattform am Kaiserplatz ein.

Die fürstlichen Teilnehmer sind außer dem Kaiser, dem König von Sachsen und den Prinzen des sächsischen Königshauses: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Großfürst Kyriell Wladimirovitch von Rußland, Prinz Wilhelm von Schweden, Herzog von Siedermanland, Prinzregent Ludwig von Bayern, König Wilhelm II. von Württemberg, Großherzog Friedrich II. von Baden und viele andere Fürsten, sowie die Bürgermeister der Hansestädte.

Das preussische Heer vertreten die Generalinspektoren der Generalinspektionen, der Chef des Großen Generalstabs, der Kriegsminister, die Kommandierenden Generale, das bayerische Heer die Kommandierenden Generale der 3 Armeekorps, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabs; das württembergische Heer, der Kriegsminister und der Kommandierende General. Als Vertreter des österreichisch-ungarischen Heeres sind erschienen: der Chef des Generalstabs Freiherr Conrad v. Szebeny, Kriegsminister von Krekatin und die Kommandanten der Regimenter, die an der Leipziger Schlacht hervorragenden Anteil genommen haben; ferner Vertreter der russischen und der schwedischen Armeen.

Ferner sind vertreten die Familien der Helden der Befreiungskriege durch den Major Grafen Nord von Bartenburg, den Rittmeister Grafen Bülow von Dönhofs; aus Oesterreich sind zugegen Vertreter der Familien des Fürsten von Schwarzenberg, sowie der fürstlichen und gräflichen Familien Radeky, Bianchi, Follot de Grenville, Kollig, Kiened und Hardegg.

Als die Weisheit ihren Anfang nahm, wölbte sich ein vollkommener klarer Morgen über dem Platz und die helle Sonne vergoldete den Steinloß des Denkmals. Vom Fürstentum herauf drangen die Klänge des Präliminarorchesters der Ehrenkompagnie. Der Kaiser und der König von Sachsen waren vorgefahren. Brausende Hurraufe klangen ihnen entgegen. Der Kaiser schritt neben dem König die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf er die versammelten Bundesfürsten und die Bürgermeister der drei freien Städte begrüßte. In feierlichem Zuge schritten dann die Fürsten, gefolgt von einer glänzenden Suite, um den Teich herum, an den Studenten vorbei, deren Fahnen sich senkten, die große Mittelreppe hinauf, während von der oberen Plattform herab das Brausmotiv erklang. Nachdem die Fürsten unter dem Ehrenzelt Aufstellung genommen hatten, setzte der gemeinsame Gesang der versammelten Tausenden ein und von Posaunen und Kesselpaufen begleitet, stieg

das niederländische Dankgebet zum Himmel empor. Dann trat völlige Stille ein. Nur die Kirchenglocken Leipzigs klangen leise herüber. Kammerat Thiem e bestieg die Rederbühne und hielt die Weisrede. Immer lauter anschwellende Bravour- und handeleisliche folgten der schwungvoll vorgetragenen Ansprache und ihrem begeisterten Schluß. Dann sprach der König von Sachsen. Auch seiner Rede folgten Bravour- und Chorgesänge. Nun dankte alle Gott! beschloß die eigentliche Weisrede. Unter den Heilrufen des Publikums näherten sich die Eilboten und überbrachten die Urkunden. Nun schritten die Fürsten zur Besichtigung des Denkmalsinnern. Um 12¼ Uhr erfolgte die Abfahrt der Fürstlichkeiten und sonstigen Festgäste an das Schwarzenberg-Denkmal.

Die Feier am Schwarzenberg-Denkmal.

Die Familie Schwarzenberg war durch fünf Mitglieder vertreten. Der junge Fürst zu Schwarzenberg hielt darauf eine Ansprache. Nach der Rede legte Erzherzog Franz Ferdinand einen Kranz am Denkmal nieder, während die Musik die österreichische Nationalhymne spielte. Auch der Kaiser ließ einen Kranz am Denkmal niederlegen. Darauf wurden dem Kaiser die Mitglieder der Familie Schwarzenberg vorgestellt, mit denen er sich kurze Zeit unterhielt. Sodann begrüßte der Monarch die Generale der österreichisch-ungarischen Armee. Damit war die Feier beendet.

Im neuen Rathaus.

Die Monarchen begaben sich dann zur russischen Kirche, wo sie einem Teubem aus Anlaß des Namens-tages des russischen Großfürsten-Thronfolgers beiwohnten. Von hier aus begaben sie sich, von der übersehbareren Menschenmenge stürmisch begrüßt, nach dem Neuen Rathaus. Hier wurden die Fürsten von Oberbürgermeister Dr. Dietrich die imposante Freitreppe hinaufgeleitet und in der Wandelhalle feierlich begrüßt. Oberbürgermeister Dr. Dietrich hielt eine Ansprache. Der Kaiser und der König von Sachsen schritten dann in die Festhalle des Rathauses, wo gegen 2 Uhr ein Frühstück begann, das vom Rat der Stadt gegeben wurde.

Leipzig, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem Frühstück besichtigten die Fürstlichkeiten das neue Rathaus. Der Kaiser begab sich mit dem König von Sachsen in das königliche Palais, wo der Kaiser die Hofkapelle besuchte. Vor dem Palais erwies eine Ehrenkompagnie des 179. Infanterie-Regiments die militärischen Ehren.

Das Festmahl im Gewandhaus.

(Eigener Drahtbericht.)

Bei dem Festmahl im Gewandhaus brachte König Friedrich August folgenden Trinkspruch aus, in dem er den Fürsten dankte, daß sie seiner Einladung gefolgt seien. Zum Schluß sagte der König: „Und aus der Erinnerung an die Not der Bergangenen und aus dem Bewußtsein des Besizes der Gegenwart entspringt der einmütige Wille aller Einzelstaaten Deutschlands, als Glieder des Reiches jederzeit Gut und Blut für den Bestand und die Ehre des deutschen Vaterlandes einzusetzen. Wie im Jahre 1813 die Völker von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Schweden in Wehr und Waffen gestanden haben, so haben sich auch heute Vertreter dieser Völker im Schmuck von Wehr und Waffen unserer bewundernden Blicke gezeigt. Nicht im Kampf und Schlachtgetümmel jedoch stehen heute die Völker der Völkerschlacht von Leipzig vor unserem geistigen Auge, vielmehr in friedlichem Wettbewerb, den ersten Aufgaben der Kultur und Zivilisation zu dienen, deren Lösung uns allen gemeinschaftlich obliegt. Und so darf ich Sie begrüßen in Erinnerung an eine Zeit der Kämpfe und Kriege bei einem Feste des Friedens. In diesem Sinne danke ich Meinen Gästen für Ihr Erscheinen und erhebe Mein Glas auf das Wohl der erhabenen Monarchen und Staatsoberhäupter, welche ich die große Freude habe, hier vereint und vertreten zu sehen. Sie leben hoch!“

Leipzig, 18. Okt. Der König von Sachsen richtete im Verlauf des heutigen Tages aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht an den Kaiser von Oesterreich, den Kaiser von Rußland und an den König von Schweden Telegramme.

Theater und Musik.

Caruso in Berlin.

(Von unserem Mitarbeiter.)
Zum neunten Male ist nun Enrico Caruso bei uns eingetroffen, seit Wochen schon ist das königliche Opernhaus für die vier Vorstellungen, in denen er auftritt, ohne diesmal eine neue Rolle zu singen, trotz der hohen Preise (Partett 40 Mk) ausverkauft. Sein erstes Auftreten als Adamos in Verdis „Aida“, einer seiner Glanzrollen, brachte keine Enttäuschung, im Gegenteil, man konnte wieder gar nicht genug die wunderbare Schöpfung, insbesondere die phänomenale Stimme anstaunen, nicht minder sein volkreichendes Aufgehen in seiner Rolle und sein großes Darstellungsvermögen. Seine großartige Leistung spornte auch unsere heimischen Kräfte zur Aufbietung aller ihrer Kräfte an. Es kann nicht genug betont werden, daß vor allem Frau Wietzen-Kemp (Aida) und Frau Arndt-Ober in allen Ehren neben dem berühmten Gaste bestanden; er erkannte dies auch ganz offenkundig, besonders bei Frau Kemp, an, die er am Schluß des fünften Bildes immer und immer wieder vor den Vorhang zog und her er durch Händedrücken beglückte, wie sehr auch er von ihrer Leistung hingerissen war. Beide Künstlerinnen bedienten sich übrigens, sobald sie mit Caruso zusammenkamen, der italienischen Sprache. Die ganze Vorstellung, die von Generalmusikdirektor Leo Lehmann geleitet wurde, wird allen Besuchern unvergessen bleiben. Auf das weitere Auftreten Carusos in „Bohème“, „Carmen“ und „Bajazzo“ brauche ich hier nicht zurückzukommen. Dr. A.

th. Zum Fall Holländer wird der „Voss. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. gedruckt: Dr. Oswald Feis, Aufsichtsratsmitglied der Neuen Frankfurter Theater-Aktiengesellschaft war von dem früheren Frankfurter Intendanten Felix Holländer in einer Gerichtsverhandlung eines Vertrauensbruchs beschuldigt worden, da er diskrete Mitteilungen über Holländers Familienverhältnisse an die Presse weitergegeben haben sollte. Dr. Feis hat gegen Holländer jetzt die Verleumdungsklage eingereicht.

th. Deutsche Theaterkunst in London. In der diesjährigen Saison wird das Ensemble des Wiener Deutschen Volkstheaters in London im Queen-Theater gastieren. Die Saison wird mit einem Festspiel zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig eröffnet, das von Heinrich See verfaßt wurde und den Titel „Das Volk steht auf!“ führt.

m. Saint-Saëns über moderne Musik. Anlässlich eines in Cerena (Oberitalien) abgehaltenen Musikfestes, bei dem in Anwesenheit des greisen Komponisten Saint-Saëns dessen Oper „Samson und Dalila“ aufgeführt wurde, war der Meister jüngst Gegenstand lebhafter Judigungen. Dies gab ihm Veranlassung zu einigen scharfen Worten über die Verhimmelung seiner Person und seine Stellung zur modernen Musik. „Auf Schritt und Tritt las ich“, so sagte er, „daß ich der größte lebende Musiker sei, und ich gedachte der Anekdoten von dem alten General, dem sein Kammerdiener beim Ankleiden sagte, er sei jung. Von mir aus! antwortete der General, wenn es auch nicht wahr ist, freuen lasse ich mich doch.“ Ich jagte mir auch, daß das ein nützliches Gegengewicht abgibt gegen die, die mich in meinem Vaterlande als alten Einfallspinsel behandeln. Widerrede mir niemand, ich weiß es. Und warum? Weil ich mich nicht dazu herbeigehe, mit der Mode zu gehen und mit den Bößwicht zu heulen. Nun aber ist nichts gefährlicher in meinem Alter, als modern zu werden. Ich habe immer alle Intramen verabscheut. Ich habe die Theorie von der Unveränderlichkeit der Form bekämpft, ebenso wie die, welche den Gesang über die Musik stellt. Heute ist die Theorie der Form abgelöst durch die der Form. Auf die erarbeiteten Regeln, die eine lange Entwicklung während dreier Jahrhunderte gebracht hat, folgt nun die Verneinung aller Regeln. Die menschliche Stimme, das göttliche Instrument, das Wunder der Natur, ist etwas Gemeines, Verächtliches geworden. Die dissonierenden Akkorde, einst eine losbare Bürde, sind das tägliche Brot geworden, und statt mit Wein neigt man es mit Essig und Lilien. Einige nehmen diese Kost und befinden sich wohl dabei, es gibt auch ein Publikum, das ihren Geschmack teilt: Wohl bekomms! Sie haben ein Recht dazu, so wie ich das meine... Ich werde die Kunst des Gesanges immer ehren, ohne mich zu ihrem Sklaven zu machen,

die Dissonanzen werde ich immer als mächtige Ausdrucksmittel annehmen, die ich nicht unnützlich anwende. Meine Natur ist einmal so, und ich kann nicht anders.“

Spielpläne auswärtiger Theater.

- Stadttheater Heidelberg, Sonntag, 19. Okt. „Die Waise“, Anfang 7½ Uhr. Montag, 20. Okt. „Solberg“, 7½ Uhr. Dienstag, 21. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Mittwoch, 22. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Donnerstag, 23. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Freitag, 24. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Samstag, 25. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr.
- Stadttheater Freiburg im Breisgau, Sonntag, 19. Okt. „Der Freischütz“, Anfang 7½ Uhr. Montag, 20. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Dienstag, 21. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Mittwoch, 22. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Donnerstag, 23. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Freitag, 24. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Samstag, 25. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr.
- Stadttheater Stuttgart, Sonntag, 19. Okt. „Die Waise“, Anfang 7½ Uhr. Montag, 20. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Dienstag, 21. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Mittwoch, 22. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Donnerstag, 23. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Freitag, 24. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Samstag, 25. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr.
- Stadttheater Karlsruhe, Sonntag, 19. Okt. „Die Waise“, Anfang 7½ Uhr. Montag, 20. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Dienstag, 21. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Mittwoch, 22. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Donnerstag, 23. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Freitag, 24. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Samstag, 25. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr.
- Stadttheater Frankfurt a. M., Sonntag, 19. Okt. „Die Waise“, Anfang 7½ Uhr. Montag, 20. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Dienstag, 21. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Mittwoch, 22. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Donnerstag, 23. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Freitag, 24. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr. Samstag, 25. Okt. „Die Waise“, 7½ Uhr.

notten“ 1/8. Sonntag, 26. Okt. „Der Negerbaron“ 1/4. „Falkoff“ 1/8. Montag, 27. Okt. „Der Negerbaron“ 1/8. Dienstag, 28. Okt. „Der Negerbaron“ 1/8. Mittwoch, 29. Okt. „Der Negerbaron“ 1/8. Donnerstag, 30. Okt. „Der Negerbaron“ 1/8. Freitag, 31. Okt. „Der Negerbaron“ 1/8. Samstag, 1. Nov. „Der Negerbaron“ 1/8.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein. Bracht-Ausstellung. Zu sehen, wie ein zur vollen Reife gediegener Meister seine mühsam und in langen Kämpfen erworbenen Mittel mit unerschütterlicher Sicherheit beherrscht und anwendet, ist gewiß etwas Erhebendes. Ist es doch, als erleben wir dabei unmittelbar ein Stück Geschichte mit, als dürften wir dem Mysterium des Schöpfungsaktes, den sonst der Schleier des tiefsten Geheimnisses umhüllt, mit staunenden Augen beimohnen. Solch ein Wunder des allmählichen Werdens im Reiche der Kunst kann man jetzt im Kunstverein erleben, in dessen Räumen eine Bracht-Ausstellung untergebracht ist. Bracht ist geborener Schweizer. Ein Gubenschüler. Von Dresden hat er sich festhalten lassen. Das ist erklärlich, er ist Landschaftler, Stimmungslandschaftler. In seinen Anfängen stand Bracht unter dem Einflusse unseres ehemaligen Karlsruher Galerie-direktors Karl Friedrich Leffing, längere Zeit schuf er Landschaften im romantischen Stil, bis er dann freilich sich häutete und in die reine Stimmungslandschaft übergang. In dem Laufe dieser seiner Entwicklung hat er überaus mannigfaltige Stoffe und Probleme behandelt. Bracht gelingt es, einem gegebenen Naturmotiv, selbst einer rauhenden Fabrik eine gewisse Stimmungskraft zu verleihen. Er vernachlässigt dabei die Architektur, die Einzelformen und die Lokalfarben treten zurück. Die atmosphärische Charakteristik entwickelt sich bei Bracht zum entscheidenden Faktor und wird der eigentliche Stimmungsträger. Der Orient ist ihm eine zweite Heimat geworden. Dort hat sein

Dasjenige an den österreichischen Kaiser lautet:

An Seine Majestät den Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn: Im Verlaufe der heutigen Feiern, deren eine der hohen Tapferkeit des auch mir so teuren österreichisch-ungarischen Heeres galt, habe ich meines obersten Kriegsherrn in besonderer Verehrung gedacht. Indem ich mir gestatte, diese Empfindungen Ew. Kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät zum Ausdruck zu bringen, verbinde ich damit meinen aufrichtigsten Dank für die mir so hoch willkommene Entsendung Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand und zugleich meine herzlichsten Wünsche für das Wohl Ew. Majestät und für den dauernden Ruhm der hier so glanzvoll vertretenen, dem deutschen Heer eng verbündeten österreichisch-ungarischen Armee.

Friedrich August.

Leipzig, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Das Telegramm, das der König von Sachsen in französischer Sprache an den Kaiser von Rußland gerichtet hat, lautet in deutscher Uebersetzung: Seiner Majestät dem herrscher aller Rußen, Wladimir. Während der Feierlichkeiten des heutigen Tages haben sich meine Gedanken voll Hochachtung und aufrichtiger Freundschaft Ew. Majestät zugewandt, besonders in dem Augenblick, da ich dem ersten Gottesdienst in der russischen Kapelle habe beizuwohnen können. Indem ich Ew. Majestät aufrichtig danke für die Entsendung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Simeon Wladimirovitch, den ich ebenso wie die glänzende Vertretung der russischen Armee mit großem Vergnügen empfangen habe, bitte ich Gott, daß er alle Gebete erhören werde, die an diesem neuen Ort der Anbetung für das Glück Ew. Majestät und den Ruhm Ihrer Armee, in deren Reihen mich aufzunehmen Ew. Majestät soeben die Gnade gehabt haben, gesprochen werden.

Das Telegramm an den König von Schweden hat folgenden Wortlaut: Seiner Majestät dem König von Schweden, Stockholm. Es ist mir ein Bedürfnis, Ew. Majestät für die Entsendung Ihres Sohnes, Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Herzogs von Södermannland, der an der Spitze der so hervorragenden Vertreter der schwedischen Armee erschienen ist, herzlich zu danken und Ew. Majestät zu sagen, daß ich während der heutigen Feier Ew. Majestät mit ganz besonderer Hochachtung und Freundschaft gedacht habe. Ich bitte, daß Ew. Majestät meine innigsten Wünsche für eine recht baldige Genesung und für Ihr fortdauerndes Glück, ebenso wie für den hohen Ruhm der tapferen schwedischen Armee entgegennehmen.

Friedrich August.

Leipzig, 17. Okt. Der Kaiser hat eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen. U. a. Professor Dr. Bruno Schmitt den Titel Geh. Raurat, Professor Meißner den Roten Adlerorden 4. Klasse, Kammerat Clemens Thiem ebenfalls den Roten Adlerorden 4. Klasse, Oberbürgermeister Dr. Dietrich den Kronenorden 2. Klasse, dem russischen Generalstabchef, General Schilinsky, das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Die Feier in der Reichshauptstadt. (Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 18. Okt. Der Gedächtnistag der Völkerschlacht bei Leipzig wurde heute auch in der Reichshauptstadt feierlich begangen. Die militärischen Feiern, die in der Hauptsache in der Abhaltung von Festgottesdiensten bestanden, begannen um 11 Uhr vormittags. Besonders feierlich war der Gottesdienst im Dom, zu dem sich die im Berliner Kriegerverein zusammengeschlossenen Militärvereine zahlreich eingefunden hatten. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge fand sich um die Mittagsstunde am Zeughaus, an dem Lustgarten ein. Im Zeughaus, wo die Generalität sowie das Offizierskorps der hiesigen Regimenter und Kommandobehörden versammelt waren, vollzog sich die Parolenausgabe in der üblichen Form. Die Parole lautete: „Leipzig 1813“. In den Schulen wurde die Bedeutung des Tages durch feierliche Ansprachen gemahnt. Auf dem Kreuzberg, auf dessen Gipfel das Nationaldenkmal für die Befreiungskrieger errichtet ist, fand um 2 Uhr nachmittags bei prächtigem Wetter die Jubelfeier statt, zu der sich in Vertretung der Stadt Berlin Bürgermeister Dr. Reiche, Stadtverordnetenvorsteher Meißel und andere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung eingefunden hatten.

Am Denkmal, das einfachen Tannenschnur trug, waren zahlreiche Kränze niedergelegt worden, darunter von der Stadt Berlin. Bei der Feier, die durch

mehrere Chorgefänge verziert wurde, hielt Universitätsprofessor Dr. Schmidt eine Festrede am Standbilde Friedrich Wilhelms III. Im Lustgarten legte der Hauptverband der Berliner Kriegervereine einen Lorbeerkranz nieder. Auch an den Standbildern Scharnhorsts, Blüchers, Gneisenaus, Bülow und Yorks legten die Verbände Kränze nieder. Die Straßen der Stadt waren prächtig beflaggt.

W. Hanau am Main, 18. Okt. (Eigener Drahtber.) In Hanau, wo das letzte blutige Treffen auf deutschem Boden zwischen Napoleon und den Verbündeten stattfand, wurde die Jahrhundertfeier besonders erhaben begangen. Den Höhepunkt bildete heute abend ein großer Fackelzug der Garnison, der Vereine und Schulen nach dem Gedenktein der Schlacht bei Hanau 1813 und zum Exerzierplatz, wo Gynastikdirektor Geh. Studienrat Dr. Braun eine zündende Festansprache hielt. Auf dem Exerzierplatz selbst wurde ein mächtiger Scheiterhaufen entzündet. Die Stadt ist glänzend illuminiert.

München, 18. Okt. Der Magistrat veranstaltete heute mittag zur Feier der Völkerschlacht bei Leipzig aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtendenkmals im alten Rathaus einen würdig verlaufenen Festakt. Die Festrede hielt Unterstaatssekretär Professor von Mayer, der derzeitige Rektor der Universität.

Petersburg, 18. Okt. Anlaßlich der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig richtete der Kaiser an das Leibkavallerieregiment, das sein Regimentesfest begeht, ein Glückwunschkommuniqué, in dem er sagt, er durchlebe mit dem Regiment die Tage der Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht, in der sich das Regiment mit unermesslichem Ruhm bedeckt habe.

Wien, 18. Okt. In der ganzen Monarchie wurde der Gedenktage der Leipziger Schlacht feierlich begangen. In Graz gedachte der Landeshauptmann im Landtage in einer erhabenden Rede des Tages und des Anlasses, den Oesterreich-Ungarn an ihm gehabt habe.

Jena, 18. Okt. An der heutigen öffentlichen Festsetzung des Gemeinderates aus Anlaß der Leipziger Jahrhundertfeier nahm auch die sozialdemokratische Fraktion teil. Der Vorsitzende schloß seine von vaterländischem Geiste getragene Rede mit einem Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland, in das auch die Sozialdemokraten einstimmen.

Vom Parteitag der franzö. Radikalen.

Paris, 18. Okt. Der radikale Parteitag in Pau hat gestern die Haltung der Partei festgelegt und unambiguös die Oppositionsstellung gegen die Regierung des Herrn Barthou angenommen. Der Parteitag ist nach der offiziellen Teilnehmerliste von 700 Vertretern der Sozialverbände besucht; das Parlament ist durch etwa 200 Mitglieder vertreten, darunter 163 Deputierte. Die radikalen Radikalen haben es vorgezogen, dem Parteitag nicht anzuzuwohnen und in der Hauptsache hat deshalb der radikal-sozialistische Flügel der Partei die Führung auf dem Kongress. Der Parteitag hat, lt. „Frank. Ztg.“, gestern einstimmig nach einer Rede Camille Pelletans die Haltung der Partei in den Fragen der allgemeinen Politik wie folgt festgelegt:

Diejenigen Kandidaten, die sich zur radikalen Partei bekennen wollen und auf deren Unterstützung Anspruch erheben, müssen: 1. jede Regierung bekämpfen, die sich auf die reaktionären Parteien stützt; 2. unbedingt die Schulpolitik der radikalen Partei insbesondere zum Schutze der weltlichen Schule gegen die kirchliche Reaktion unterstützen; 3. für die Wiedereinführung der zehnjährigen Dienstzeit eintreten; 4. sich zur Durchführung der Steuerreform auf der Unterlage einer direkten progressiven Einkommensteuer verpflichten.

Auf Antrag des Deputierten und ehemaligen Unterstaatssekretärs Malouy nahm der Parteitag einen Beschlus an, in dem es heißt:

In der Erwägung, daß erstens der Ministerpräsident und Unterrichtsminister Barthou jüngst einen Erlaß über die Schulpflicht herausgegeben hat, welcher die Aufsicht über die kantonalen Schulen der Gefährlichkeit preisgibt, und daß zweitens das Rundschreiben des Marineministeriums über die Teilnahme der Kriegsschiffe an einer religiösen Feier eine Verletzung der Trennungsgesetze darstellt, fordert der Kongress unter Hinweis auf die bereits früher gefaßten Beschlüsse die radikalen Mitglieder des gegenwärtigen

Kabinetts auf, zwischen ihrem Verbleiben im Ministerium und ihrer Zugehörigkeit zur Partei zu wählen.

Ferner wurde auf Antrag des Deputierten Buisson ebenfalls einstimmig der folgende gegen den Präsidenten Poinecaré gerichtete Antrag angenommen:

Der Kongress lenkt die Aufmerksamkeit der Mitglieder der Partei auf alle Kundgebungen und alle Schritte einer persönlichen Politik, die das Ansehen der parlamentarischen Einrichtungen zu verringern und die rückschrittlichen Bestrebungen gegen die freiheitliche Demokratie und gegen die sozialen Einrichtungen der radikalen Partei zu begünstigen trachtet.

Schließlich stimmte der Kongress der von seinem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten eingebrachten Resolution bei, in der unter anderem gegen die geplanten fremden Anleihen und die Geheimverträge protestiert und jenen Parlamentariern, die sich zur französischen-deutschen Verständigungs-Konferenz nach Bern begeben haben, die Zustimmung und Glückwünsche der Partei ausgesprochen wird.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

Die Wahlberechtigten in den Karlsruher Wahlkreisen.

In den Karlsruher Landtagswahlkreisen stellt sich die Zahl der Wahlberechtigten im Vergleich zu den Landtagswahlen von 1909 wie folgt:

- 41. Wahlkreis (Oststadt, 12 Bezirke): 7309 (1909: 4934).
 - 42. Wahlkreis (Mittelstadt, 11 Bezirke): 5771 (1909: 5598).
 - 43. Wahlkreis (Weststadt, 10 Bezirke): 5541 (1909: 4579).
 - 44. Wahlkreis (Südstadt, 10 Bezirke): 6340 (1909: 5329).
- Zusammen 24 961 (1909: 20 440).

Eine liberale Wählerversammlung findet am Montag abend, dem Vorabend der Wahl, in der Festhalle statt. Als Redner sind vorgemerkt: Rechtsanwalt Dr. Kaufmann aus Stuttgart, Vorsitzender des Reichsverbandes der national-liberalen Jugend, Reichstagsabgeordneter Raumann aus Berlin, Geheimer Hofrat Edm. Rebmann, Rechtsanwalt Dr. Richard Gönner. Wie Wähler sind hierzu eingeladen. An die Vorträge schließt sich eine freie Aussprache.

Letzte Nachrichten.

Die bayerische Königsfrage.

München, 18. Okt. Die bayer. Handwerkerkammer hat eine Resolution beschlossen, in der im Namen der acht bayerischen Handwerkerkammern und des von ihnen vertretenen Handwerker- und Gewerbeverbandes der lebhafteste Wunsch auf Befestigung der Regentenschaft und Umgestaltung derselben in das königliche Amt ausgesprochen wird, und in der er die bayerische Regierung und die Kammer des Landtages bittet, die erforderlichen Maßnahmen alsbald einzuleiten und durchzuführen.

München, 18. Okt. Prinzregent Ludwig hat den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling beauftragt, bei der Vertretung der Erhöhung der Zivilliste dem Finanzminister der Abgeordnetenkammer alle einzelnen Verhältnisse der Zivilliste ohne jeden Rücksicht vorzulegen.

Prinz Adalbert und die Opfer des Marinesturms in Unglücks.

B. Berlin, 18. Okt. Prinz Adalbert besuchte heute vormittag das Garnisonslazarett in Tempelhof und verweilte längere Zeit an den Bahnen der Opfer der Zeppeleinfallkatastrophe, die er mit Blumen schmückte.

Die Bebel-Erfahrung in Hamburg.

Hamburg, 18. Okt. Bei der gestrigen Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Bebel erhielten: Rechtsanwalt Karl Peterßen (Fortschr. Pkt.) 4737 Stimmen, Hauptpastor Dr. D. Koch (natlib.) 2421 Stimmen, Landrichter Dr. Koch (konf.) 964 Stimmen, Arnholdt (deutsch-sozial) 225 Stim-

men, Redakteur Dito Stolten (Soz.) 17 533 Stimmen. Zerplittert waren 143 Stimmen. Redakteur Stolten ist somit gewählt.

Der Wahlkreis, der seit 1883 von Bebel vertreten war, ist fester Bestand der Sozialdemokratie. Bebel bekam aber 1912 noch 20 663 Stimmen, die Fortschrittspartei erzielte 6331, die Nationalliberalen 2999, das Zentrum 274 und die Antisemiten 196 Stimmen. Stollen kam bei den Hamburgern Genossen schon immer an Ansehen und Einfluß gleich hinter Bebel. Auch bei dieser Wahl sind die Stimmen zurückgegangen, die sozialistischen um 3101, die bürgerlichen zusammen um 1400, wobei die Fortschrittliche Volkspartei allein 1600 treffen, während die Konservationen etwa 700 mehr aufzuzugewannen als 1912 die Antisemiten.

Herr Brandt klagt.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 18. Okt. Der zur Disposition gestellte Vizepräsident der Firma Krupp, Maximilian Brandt, streifte gegen den früheren Generaldirektor der Firma Krupp, v. Mevius, durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Siegfried Wöhrlein Strafanzeige wegen verleumdender Beleidigung an. Die Beleidigung soll enthalten sein in dem vor einigen Tagen im „Vorwärts“ veröffentlichten Interview über den Krupp-Prozess.

Erzäuserin Eugenie erkrankt.

Jarnborough, 18. Okt. Die Erzäuserin Eugenie ist an einer Entzündung erkrankt. Bei dem hohen Alter der Patientin (sie ist 1826 geboren) hegt man große Beforgnis.

Ein russisch-englischer Zwischenfall.

London, 18. Okt. Die „Times“ findet es überraschend und bedauerlich, daß die russische Regierung es noch immer nicht für notwendig befunden hat, wegen der schändlichen Behandlung des Hauptmanns Wawell vom britischen Generalkonsul eine Entschuldigung oder Aufklärung zu geben. Herr Wawell nahm, lt. „Frank. Ztg.“, an den russischen Mandatären auf Einladung der russischen Regierung teil. Auf der Rückreise zur Grenze wurde er verhaftet, aller seiner Papiere und des Gepäcks beraubt und unter der Beschuldigung der Spionage nach Warschau zurückgebracht. Hier mußte er in einem Waggon mit gemeinen Soldaten hinführen warten. Die Erlaubnis, an seine Hofschaff zu telegraphieren, oder einen Offizier zu sprechen, wurde ihm verweigert. Bei alledem war sein Paß in Ordnung und in seinem Gepäck war keine Uniform. Schließlich gab man ihm seine Sachen wieder und jagte ihm, er könne gehen, ohne die geringste Entschuldigung, die auch bis heute ausbleiben ist.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 18. Okt. Der persönliche Vertreter Wilsons in Veracruz, Lind, meldet, daß Huerta, Anführer der Revolution, die Präsidentschaft niederlegen werde. Lind fügt hinzu, wenn die Meldung Glauben verdienet, so könnten die Vereinigten Staaten indirekt gefragt werden, ob sie Unterhandlungen mit dem Nachfolger Huertas anknüpfen oder ihn anerkennen wollen.

Gouverneur Sulzer abgesetzt.

Albany, 18. Okt. Der Gerichtshof hat den Gouverneur Sulzer mit 43 gegen 12 Stimmen abgesetzt. Gouverneur Schuyler hat als Nachfolger Sulzers den Amtseid geleistet.

* Pforzheim, 18. Okt. Die Vertrauensmänner-Verammlung der Zentrumspartei hat beschlossen, von der beabsichtigten Hilfskandidatur Abstand zu nehmen und die Zentrumstimmen dem Kandidaten der Großhändler, Professor v. Freyhold zuzuführen.

Bremen, 18. Okt. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd, Friedrich Bremermann, wurde heute morgen in seinem Bureau von einem plötzlichen Tode ereilt.

London, 18. Okt. In Senghnydd gelang es gestern nachmittag nach den größten Anstrengungen des Feuers durch die Wasserkräfte soweit Herr zu werden, daß ein tieferes Eindringen in den Schacht bald möglich werden dürfte. Die Sammlung für die Hinterbliebenen hat bisher 10 000 Pfund ergeben.

Auge an Schärfe gewonnen. Er hat den letzten Schritt, der ihm zu tun übrig geblieben ist, unter dem Einfluß des französischen Impressionismus mitgemacht. Die moderne Landschaft Brachs ist eine rein optische Landschaft (Watterhorn), bei der er eine möglichst getreue und lebendige Wiedergabe anstrebt und erreicht, und zwar mit genialer Treffsicherheit. Man merkt dem modernen Brach an, daß er sich nicht als letztes Ziel gesteckt hat, dies oder das von der Natur zu studieren und so zu schildern, Wolken oder Biesen, oder wie in seinen Orientbildern Nachtbeleuchtungen oder Gebirge, sondern er trat als ein Deditum vor die Sphing-Natur, um ihr das Rätsel ihres Verhältnisses zum modernen Menschen abzugewinnen. Nicht alle seine Werke zeigen die gewaltigen Wehen des werdenden neuen Menschen. Er reicht der jüngeren Generation darin die Hand, daß er sich in vielen Bildern damit begnügt, seine Beobachtungen niederzuschreiben und darauf verzichtet, sie zu Kunstwerken höherer Art zu verwerthen. Was die Brachausstellung deutlich zu erkennen gibt: ihm ist es nicht widerfahren, wie so manchem großen Meister, daß er im Laufe seiner Entwicklung als Maler herabging, sondern er hat sich ständig aufwärts entwickelt bis zu einem hohen Grade malerischer Freiheit und Sicherheit. D. B.

I. Vom Erholungsheim für Redakteure, dessen Errichtung der Reichsverband der deutschen Presse in die Hand genommen hat, berichtet die „Bauwelt“, daß der Magistrat der Stadt Kolberg mit dem Angebot hervorgetreten ist, dem Reichsverband der deutschen Presse nach seiner Wahl ein Grundstück für den Bau des Heimes völlig kostenlos zur Verfügung zu stellen und zugleich den Wästen des Heimes die freie Benutzung der Kolberger Solquellen einzuräumen.

I. Die Wiederherstellung von Dramantes Mailänder Meisterwerk. Dramantes Meisterwerk, die Basilika S. Maria presso S. Satiro in Mailand bedarf dringend der Wiederherstellung. Der Staat, die Stadtverwaltung und die Bauhütte der

Kirche haben schon beträchtliche Zuschüsse aufgebracht, aber alle diese Mittel genügen nicht zu einer tiefgreifenden Restaurierung, wie sie der Zustand der Kirche als notwendig erscheinen läßt. Eine Kommission von Mailänder Kunstfreunden hat daher, wie der „Cicerone“ schreibt, gemeinsam mit der „Opera di S. Maria presso S. Satiro“ das Sammeln privater Zuschüsse übernommen und hofft, dadurch die Mittel zu gewinnen, um bis zum 11. März des nächsten Jahres, zum vierhundertjährigen Todestage Bramantes, diese umfangreichen Restaurierungen beenden zu können.

I. Der „Sturm“ vor Gericht. Am 22. Oktober findet in Berlin ein interessanter Prozeß statt. Herr Hermann Walden, der Herausgeber des „Sturm“, hat den Kritiker des „Hamburger Fremdenblattes“, Kurt Kischel, wegen Beleidigung verklagt. Kischel hatte im „Hamburger Fremdenblatt“ eine heftige Abwehr gegen den „Sturm“ und den Futurismus veröffentlicht. In der Sache stand schon einmal Termin an. Dieser wurde aber verlegt, da erst Sachverständige gehört werden sollen. Am 22. Oktober werden nun Max Diebemann und Max Osborn Gutachten darüber abgeben, ob sie den „Sturm“ für eine ernüchternde Kunstzeitschrift halten. Von ihrem Urteil wird der Ausgang des Prozesses abhängen.

I. Der Pinturichio von Spello — in London. Das italienische Konsulat in London macht bekannt, daß in dem Gedächtnis des Londoner Bahnhofs Charing Cross das gestohlene Bild der „Madonna mit dem Kinde“ von Pinturichio gefunden worden ist. Der italienische Bildhändler, der zusammen mit dem Marquis Cesare Bernabò in Italien beauftragt verhaftet worden ist, hat seine Wohnung nicht in London. Er hatte das gestohlene Bild in seinem Koffer in einen Leinwandkoffer eingewickelt, nach London vorausgeschickt und wollte sich selbst gleichfalls dorthin begeben.

W. Ausländer an bayerischen Universitäten. Die Vorschriften an den bayerischen Universitäten über die Zulassung von ausländischen Studenten sind durch das Kultusministerium jetzt

in manchen Punkten gemildert worden. Die Kontingentierung der Ausländer ist nur noch bei der medizinischen Fakultät fest geordnet. Zugelassen sind 150 Studierende für München und je 40 für Würzburg und Erlangen. Das Kultusministerium hat sich weitere Abänderungen vorbehalten, falls die Anmeldungen steigen sollten. In München haben zurzeit nur die russischen Mediziner die Höchstzahl von 150 erreicht und es dürfen Neuaufnahmen erst erfolgen, wenn die Ziffer wieder gesunken ist.

W. Eine Vorlesung über die moderne Zeitung. Im Winterhalbjahr der Königsberger Handelshochschule wird Dr. Ludwig Goldstein ein einwöchiges Kolleg über das moderne Zeitungswesen lesen. Dr. Goldstein (geb. 1887) ist Feuilletonchef der Hartungischen Zeitung und Vorsitzender des Verbandes der Dittreusischen Presse.

W. Neue telegraphische Mitteilungen über die australische Südpolarexpedition bringen die Nachricht, daß der magnetische Südpol bislang noch nicht gefunden ist. Man nahm bisher an, daß er 1909 von David auf Scholletons Expedition festgestellt worden ist. Nach den neuen Untersuchungen von Dr. Manson scheint es aber, wie die Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde berichtet, daß David sich zwar innerhalb jener Fläche befunden hatte, über der die Magnetnadel zeitweise senkrecht steht, nicht aber im Mittelpunkt dieses Areals, das offenbar viel größer ist, als bisher angenommen wurde. Es geht wahrscheinlich mehrere, um den magnetischen Hauptpol verteilte lokale Pole, von denen Manson einem südlich von Adelle-Land gelegenen nahe gekommen zu sein scheint.

W. Ein literaturwissenschaftliches Seminar tritt als staatliche Einrichtung mit Beginn dieses Wintersemesters an der Universität Kiel ins Leben. Mit der Direktion ist Prof. Dr. Eugen Wolff betraut. Dem neuen, nunmehr königlichen Seminar, ist durch Schenkung der Bestand des literaturwissenschaftlichen Instituts überwiesen, das schon seit drei Semestern als Privatstiftung in Kiel wirkte. Das neue Seminar hat den Zweck, die Vorlesungen zu ergänzen, die auf dem allgemeinen Gebiete der neueren deutschen Sprache

und Literatur, sowie auf vier Sondergebieten gehalten werden: 1) der Poesie — mit Einschluß der Rhetorik, Stilistik und Metrik — auf Grundlage der Weltliteratur, 2) der Theaterwissenschaft, 3) der Geschichte des deutschen Unterrichts, sowie 4) der Handschriftenkunde.

W. Akademische Nachrichten. Ernann wurde der a. o. Professor Dr. Albert Brackmann in Marburg zum ordentlichen Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Prof. Berminghoff. — Der Kunst- und Museum für Aquatische plastische Bildwerke in München, Dr. phil. Eduard Schmidt, scheidet am 1. November aus dem Staatsdienst aus. — Aus Wien wird gemeldet: In Weitra ist der emerit. ordtl. Professor des Kirchenrechts in der Wiener theologischen Fakultät, päpstl. Hausprälat, Hofrat Dr. theol. Franz Laurin im 84. Lebensjahre gestorben. — Der Historienmaler Professor Karl Karger ist gestorben.

Cuffige Ede.

Aus der Münchner Jugend.

Liebe Jugend! Freiherr v. X., Kommandeur eines Ulanen-Regiments, unternimmt mit seinem Sohn, Leutnant v. X., einen Spazierritt. Unterwegs bemerkt Leutnant v. X., daß sein Vater zu seiner Rechten reitet. Er lenkt sein Pferd auf die andere Seite, und es entspringt sich dabei folgendes Gespräch: „Warum reitest denn auf die andere Seite?“ — „Du bist doch mein Vater und Vorgesetzter, und es gehört sich, daß man den, den man ehren will, zu seiner Rechten reiten oder gehen läßt.“ — „Na, dann bleib' nur da, wo du bist“, antwortet Freiherr v. X. sehr ernst, „du hast ja einen Ahnen mehr als ich.“

Aus dem Gerichtssaal. Bei der Schöffengerichtshandlung gegen eine Diebs- und Hehlereigesellschaft, bei der eine Frau mitangeklagt war, wurde letztere mit zwei Jahren Gefängnis bestraft. Nach Verlesung des Urteils rief sie in den Zuschauerraum hinein: „Franz, trenn' mit mien' Feddere vom Huel ab und leg' sie in die Kamper!“

Weltberühmt!

Hildebrand's

Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157

empfeht sein reichhaltiges Lager in echten orientalischen Teppichen in allen Größen zu den billigst festgesetzten Preisen.

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.



Allerheiligen



Die Verpackung und Beförderung nach auswärts wird pünktlich besorgt.

Künstliche Blumen u. Blätter präpariert in Stoff und Papier zur Ausschmückung lebender Kränze.

Präpariertes Binde-Material zur Selbst-Anfertigung von Trauer-Kränzen etc.



Blumen-Papiere, gestanzt und bogenweise, in ca. 100 Farben, billigst.

C. M. Meyer, Blumenfabrik

3 Kaiser-Wilhelm-Passage 3.

En gros. — En détail. — Export.

Durch mein Engros-Geschäft bin ich in der Lage, die denkbar größte Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen zu bieten.



Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur“ Karlsruhe, Kaiserstr. 113

Telephon 2018. Größtes und ältestes dergartiges Institut am Platze unter prakt., erfahrener fachm. Leitung. — 8 Lehrer. — Prima Referenzen.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. **Damenkurse! Herrenkurse!**

Gründliche Ausbildung in: Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 Maschinen versch. erstkl. Systeme), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. u. amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.

Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.

Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten **Kontorpersonals** dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch **Die Direktion.**

Hauseigentümer

welche ihre Abortanlagen den neuesten städt. Anordnungen entsprechend an die Entwässerung anschließen wünschen, erhalten kostenloses, billigstes Angebot.

Meisterhafte Ausführung. :: Prompte Bedienung. ::

Aufstellen von Klosetts. **Friedrich Golling,** Karlsruhe-Mühlburg Rheinstraße 82 Blechnerei und Installationsgeschäft.

Herren- u. Damen-Maßgeschäft Hauseigentümer

sämtlicher Herren- und Damenkleidung

Hermann Friedrich, Schützenstraße 19, Teleph. 1315. Lehranstalt für Damenschneiderei. Teleph. 1315.

Nationellste Einrichtung der Klosettanlagen sowie Ausführung fertiger Anschlüsse an die Entwässerung übernimmt nach den **bezirkssamtl. Vorschriften**

Teleph. 1626 **W. Gust. Sticks** Scheffelstr. 60.

Durch das am 17. ds. Mts. erfolgte Ableben Seiner Exzellenz des Herrn

Dr. Karl von Stösser

Wirkl. Geh. Rats und Senatspräsidenten a. D., Großkammerherrn,

hat unsere Anstalt den hochverehrten Präsidenten ihres Aufsichtsrats und Ausschusses verloren.

Seit 1897 dem Aufsichtsrat der Anstalt angehörend, hat Exzellenz von Stösser seit 1900 an der Spitze der Anstaltsleitung gestanden. Ein Mann von vorbildlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, dabei eine vornehme, liebenswürdige Persönlichkeit, die jeden gewinnen mußte, der ihm näher trat, hat er seinem Amte stets das aufrichtigste Interesse entgegengebracht und der Anstalt mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen die wertvollsten Dienste geleistet, für die sie ihm zu dauerndem Danke verpflichtet bleibt.

Wir betrauern den schweren Verlust und werden dem Entschlafenen ein verehrungsvolles Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1913.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vorm. Allgem. Versorgungsanstalt.

Der Aufsichtsrat.
I. V.: Becker.

Die Direktion.
Kimmig.

Wer Teilhaber sucht

ob. fein Geschäft, Gewerbebetrieb, Landwirtschaft, Grundstück zc. schnell verkaufen will, ver. meinen unverb. Besch. Ich kann alle Objekte sofort und fortgesetzt an gen. u. Refekt. mit 3000 bis einigen 100 000 M. Kap. i. ganz. Deutsch. Reich anbiet. Conrad Otto (fr. G. Kommen Nachf.) Stuttgart, Döppelstraße 23.

Bettstelle, eiserne, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen Weststr. 11. part.

Streichinstrumente, 2 Violinen, Violen, Kontrabaß u. Basses, Besafamm mit Spiegelglas u. Marmor, 2 Mandolinen, 2 Gitarren, 2 Klavierschiffe, 2 Stühle, Handdrucker, neu, bill. zu verkaufen: Nuitsstraße 33, Stadtteil Mühlburg.

Streng reell und diskret. Einzelmöbel sowie komplette Ausstattungen liefert ein großes Möbelhaus an solbente Käufer bei billigsten Preisen, reeller, solider, sachmännlicher Bedienung, auf Zeitzahlung zu den günstigsten Zahlungsbedingungen, evtl. ohne Anzahlung. Franco Lieferung. Langjährige Garantie. Gef. Off. unt. Nr. 3093 ins Tagblatt. erb.

Thürmer-Piano

zu verkaufen, erstklass., Kuckbaum, für 500 Mark.

Gef. Offerten unter Nr. 3669 ins Tagblattbüro erbeten.

Pianos zu vermieten.

Bei späterem Kauf wird die bezahlte Miete rückvergütet.

Johs. Schalle, Karlsruhe, Döppelstraße 24.

Wannberg-Harmonium

wenig gespielt, ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

!! Für Friseur !! Eine fast neue, einstufige Toilette, sowie 2 elektr. Trodenapparate, Abwässerungsmaschine, Stühle u. sonstige Artikel zu sehr annehmbarem Preis abgegeben bei J. Baumann, Baden-Baden, Sonnenplatz 2.

Schreibmaschine

wegangshöher um jeden Preis veräußert. Offerten unter Nr. 3603 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Nähmaschinen, Ringstich und hocharm. Singer, ganz bill. zu verk. Kreuzstraße 16, 2. Stod.

Zu verkaufen: Schlachtenbilder, f. Kupferstiche, Bilderg. der franz. Truppen über die Besetzung, Tod des Kaiserin Boniatovskis, in der Schacht bei Leipzig; Abemitt. 97, 4. St. rechts.

Fahrrad

besseres, billig abzugeben: Adlerstraße 4, Baden links.

Fast neues Fahrrad und Nähmaschine billig abzugeben: Kaiserstraße 70, 4. Stod.

Fahrrad

schönes, mit Freilauf, bill. abg. Kronenstraße 27, 3. Stod.

15 Service-Blatten (45 cm la.), 1 Gasbra mit Kupferbeschlag (2-armig), 1 großer Zitr. (Eisgast), versch. Drahtpannen, runde Platten, Saucieren, Suppenterrinen, 2 Esentträger, 1 kompl. Bed. apparat mit 25 Gläsern, alles gut erhalten, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 3757 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrenteiler, gut erhalten, für großen, starken Herrn pass., preiswert zu verkauf. Amalienstraße 67, 2. Stod.

Ein langes, schwarzes Frauen-Jackett, wie neu, sehr billig zu verkaufen, ebenso ein Gehrock aus f. 18 M. Kreuzstr. 17, 1. Et., rechts.

Billig abzugeben: 1 beß. Valisot, halbfeder, Gr. 50, 2 Herrenanzüge für 18-20jährige, einige Junglingsanzüge für 14-16 jähr. Kaiserstraße 65, 3. Stod.

Gut erhaltener Heberzieher billig zu verkaufen: Gottesauerstraße 14, 4. Stod. links.

Ein Winter-Heberzieher f. starken Mann, sehr gut erhalten, für 10 M zu verkaufen. Schillerstraße 24, parterre.

Defen-Verkauf.

1 Junfer & Nu.-Dien Nr. 2, sehr gut ech. 1 Junfer & Nu.-Gasofen Nr. 2, beinahe neu, 2 trische Defen für groß. Hof, für jed. Kohlenbrand, sowie Kullosen. Karlstraße 20, 2. Hof.

Drei Gasöfen, verschiedener Größe, eine Gasabwässerung mit Gasofen, komplett, zu verkaufen. N. N. Karlstraße 30.

Junfer & Nu.-Defen

Nr. 3-7 u. Nr. 16, in sehr gutem Zustand, abzugeben: Amalienstraße 7, 1. Stod.

Gaslampen

mehrere gebrauchte u. einige zu rückgekauft. billigst. Adlerstr. 44.

Zürschließer

nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Zeit u. zur Passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen u. repariert in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

1 Paar Läden, Fenster, Türen, kompl. Badeeinrichtg. f. Holzbrennfeuerung, 1 eiserner Pferdebock, Karl Jaus, Weierheimer Allee 92.

Wolffsäffer

drei Stück, sehr gut erhalten, je 200 u. 300 Liter haltend, billig zu verkaufen bei A. Kuckhagen, Waldstraße 29, 2. Stod.

Anfeuerholz

In der Schreinerei Siefertstr. 105 ist fortwährend trodenes Anfeuerholz vorrätig zu haben.

Halbjähriger Reispincher, Müde, billig zu verkaufen: Antelingen, Mühlauerstraße 20.

Reispincher, Müde, fahlgelb, umständl. in a. Hände für 50 M. abzugeben: Nupp, Hauptlehrer, Mettenberg (Schwarzwald).

Kanarienvögel

sehr gute Sänger, auch Einflügel, sehr gute Sönger, auch Einflügel, zu verkaufen: Herrenstraße 8, 3. Stod.

Theaterkostüme

Strad. und Gebrod-Anzüge verleiht Phil. Girsch, Steinstraße 2.

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3782 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: nebr. Bettstellen, Küch. Sofa, wenn auch mangelhaft. Offert. mit Preisang. Kaiserstraße 18, parterre, erbeten.

Gartenschlauch

ca. 12 m lang, zu kaufen gesucht. Offerten Kaiser-Allee 73, Verhölz, abzugeben.

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahlr. sehr gut und solide ins Haus.

Frau S. Gutmann, Bahnerstraße 23, Mitte im Radt.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Kleider, Stühle, Möbelstücke, Speicherram u. Nr. Rosa Gut, Brunnstraße 5, 2.

Alttertiner

Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Evestalgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Saff, Badstraße 12, Telefon 3464.

Ankauf

Eintauch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Weitzug, Pfandz. Gef. Off. erb. J. Gloger, Markgrafenstr. 3.

Zahle für abgebrauchte

Brennapparate bis zu 4 M. pro Stück. Off. an D. Dehner, Karlsruhe, Wilhelmstraße 38, 4. Stod. rechts.

Allertimer Ankauf

zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstraße 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Vordruckflaschen

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3705 ins Tagblattbüro erbeten.

Miles Zinn

(Etanil) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Leihbibliothek

Marie Rettinger, Inh. Meta Hoeck, Karlsruhe, Heronstraße 3.

Operntexte.

Einem sehr geehrten Publikum zeige ich hiermit die am Donnerstag, den 16. Oktober erfolgte

Neu = Eröffnung

der spanischen Weinhalle und Weinrestaurant

„Zum Eckschmitt“

verbunden mit Wein-Großhandlung

Ecke Kaiser- und Hirschstraße, Haltestelle der elektr. Straßenbahn

nach vollständiger Renovierung ergebenst an.

Jederzeit werde ich bemüht sein, den altrenommierten guten Ruf dieses Hauses zu erhalten durch Verabreichung von

nur direkt importierten, garantiert naturreinen

spanischen und französ. Weinen,

einheimischen Badischen sowie Pfälzer, Mosel- und Rhein-Weinen. — Durch Führung einer vorzüglichen deutschen und französ. Küche zu jeder Tageszeit

bin ich in der Lage, auch den verwehntesten Wünschen meiner geehrten Gäste Rechnung zu tragen.

Indem ich um geneigtes Wohlwollen meines Unternehmens höflichst bitte, zeichnet

hochachtungsvoll

Inhaber: **Juan Ahicart** aus Marsá (Spanien).

On parle français. — Se habla espanol. — Si parla italiano.

NB. Mache speziell Spanisch lernende junge Leute zur Vervollkommnung dieser Sprache auf den Besuch meines Lokales ergebenst aufmerksam.

In- u. ausländische Zeitungen.

Verkäufe

Billig zu verkaufen: Diplomatschreibisch, Bücher-Stationer und 2 Stühle, 1 Klavierstuhl, zum Drehen, gebraucht: Nuitsstraße 33, Stadtteil Mühlburg.

Komplette Küche

(Münchener Kunst) äußerst billig abzugeben. Kronenstr. 32, Mühlgebäude.

Salon

elegant, aus fein. Herrschaftshaus, sofort äußerst billig zu verkaufen: Nuitsstr. 2, 2. Stod.

Gut erhaltener, eintüriger Lederdivan samt einer Kommode billig zu verkaufen: Kaiserstr. 13/15, 3. Stod. rechts.

Eine gebrauchte Schlafzimmereinrichtung

eichen, mit gutem Zwickelstuhl, Stühlen und Matrasen, wird billig abzugeben: Waldstraße 22, Möbelhaus.

Haus, Stefanienstr.

sehr gut erhalten, an der Sonnen- seite gelegen, mit großem, prächt. Garten, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3750 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleineres Wohnhaus

mit 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Bad, Diele zc., mit großem Hof- und Vorgarten, unmittelbar bei der Haltestelle Gartenstadt (Vorort Ruppurr), billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2552 ins Tagblattbüro erbeten.

In vornehmster Lage des Westens (Hardtwaldstadtteil) ist weggehalber ein modernes

Einfamilienhaus

mit 11 Zimmern, 2 Badezimmern, reichlichen Nebenräumen, gedeckter Veranda, Warmwasserleit. in allen Etagen und Garten bei äußerst günstig. Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 3590 im Tagblattbüro abgeben.

Achtung.

Doppel-3-Zimmerhaus, beste Lage, zu 7% rentierend, zu verkaufen. I. Dpp. nur 4% noch 5 Jahre fest. Offerten unter Nr. 3758 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus,

4 Stöckig, mit Hofeinfahrt, Kuppelkeller, zwischen Schwaben- und Werderstraße, ist alsbald preiswert zu verk. Offerten unter Nr. 3764 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschaft-Verkauf.

In nächst. Nähe v. Karlsruhe ist eine neugebaute, sehr gutgeh. Wirtschaft mit Metzgerei, Laden, Wirtschaftl. Schlachthaus zc., Gas und Wasser vorhanden, billig zu verkauf. od. gegen Bauplatz od. fl. Haus zu vertauschen. Nur mit 1. Hyp. belastet. Offerten unter Nr. 3752 ins Tagblattbüro erbeten.

Häuser, Grundstücke

Ankauf, Verkauf, Tausch durch August Schmitt, Liegenschafts-Verwalter, u. Hyp.-Büro, Karlsruhe, Hirschstr. 43, Tel. 2117.

Welcher Handwerker od. Klein- fabrikant laut rental. Geschäftsbüro mit Verträge, Platz u. Geschäft, in bester Geschäftslage? Erforderlich 8000-10 000 M. oder andere Werte. Adressen unter Nr. 3719 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine gebrauchte Schlafzimmereinrichtung

eichen, mit gutem Zwickelstuhl, Stühlen und Matrasen, wird billig abgegeben: Waldstraße 22, Möbelhaus.

Zur Katastrophe des Marineluftschiffes „L 2“.

Die Unglücksstätte in Johannisthal war gestern bis zum späten Abend das Ziel ungeheurer Menschenmengen. Der Platz, auf dem das in tausend Stücke zerbrochene Luftschiff lag und wo ein Militärkommando mit dem Aufräumen der Gerippenreste des stolzen Luftkreuzers beschäftigt war, blieb abgeperrt. Mannschaften des Seebataillons hielten bei der ein paar hundert Meter entfernten Luftschiffhalle die Ehrenwache. In der Halle lagen die Leichen der Verunglückten. Die Leichen der Beamten wurden bereits gestern abend von ihren Angehörigen rekruiert, eingelagert und nach Berlin gebracht. — Bei den Aufräumungsarbeiten, die beim Lichte von Magnesiumfäden weitergeführt wurden, fand man noch zwei Leichen. Sie wurden in Flaggen gehüllt und ins Tempelhofer Garnisonlazarett geschafft. Für den Leichnam Freiherrn von Bielew bedeutete der Tod die Erfüllung von unbefriedigten Wünschen. Augenzeugen wollen gesehen haben, daß Leutnant Frhr. v. Bielew und der Obermaschinenmaat Keibel aus der Gondel des „L 2“ gesprungen seien.

Die Direktion der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft hatte aus Anlaß des Unfalles angeordnet, daß am getrigen Tage mit ihren sämtlichen Luftschiffen feierliche Fahrten stattfanden. Die Luftschiffhallen haben halbstündig geflaggt. In den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, den Grafen Zeppelin und die Witwe des Kapitäns Glud wurden Beileidstelegramme geschickt. Entsprechend der allgemeinen Anordnung fielen auch die anlässlich der Jahrhundertfeier angelegten billigeren Volksfahrten aus.

Die Frau des Kapitäns Glud wurde durch die furchtbare Nachricht vom Tode ihres Mannes erreicht, als sie von einem Besuch bei der Gräfin Zeppelin in Friedrichshafen nach Hause zurückgekehrt war. Die Gräfin Zeppelin ist seit dem Eintreffen der Nachricht untröstlich und weint unaufhörlich.

Die Blättermeldung, daß Graf Zeppelin, wie erwartet, in Friedrichshafen eingetroffen sei, ist unrichtig. Graf Zeppelin kam fahrplanmäßig an. Er war durch das Unglück tief erschüttert.

Auf wunderbare Weise ist ein Heidelberger, der Maschinenmaat Friedrich Eckert aus Heidelberg (dessen Verwandte in Karlsruhe wohnen. Red.) der Luftschiffkatastrophe bei Johannisthal entgangen. Er war der Marineluftschiffabteilung zugeteilt, hatte sich aber zufällig nicht an Bord befunden. Das ist eine merkwürdige Fügung des Schicksals, denn Eckert war auch am 9. September beim Untergang des Marineluftschiffes „L 1“ wie durch ein Wunder vom Tode verschont geblieben, denn er war damals kurz vor Antritt der Todesfahrt des ersten Marineluftschiffes als überzählig beurlaubt worden.

Der Explosionsmotor und sein Vergaser.

Die furchtbare Katastrophe, der das zweite deutsche Marineluftschiff mit seiner ganzen Besatzung zum Opfer gefallen ist, scheint, soweit sich das nach den zum Teil einander widersprechenden Beobachtungen und Augenzeugenberichten läßt, die Folge eines Vergaserbrandes zu sein. Aber was ist ein Vergaser? Diese Frage mag sich unter dem Eindruck der Schreckensnachricht zu mancher vorgelegt haben, der nur ganz unbestimmte Vorstellungen von dem Wesen der Benzinstrahlmaschinen hat, die das treibende Agens aller leistungsfähigen Luftschiffe ist. Nun unterseidet sich eine solche Maschine theoretisch in nichts von der Maschine, die auch das Automobil treibt, und die wenigstens ihrem Aussehen nach heutzutage wohl jedem oberflächlich bekannt ist. Von der Wirkweise dieser Maschine, des Explosionsmotors, haben dagegen nur wenige Laien eine genaue Vorstellung. Der Benzinmotor benutzt als Betriebsmaterial allerdings nicht direkt das flüssige Benzin, sondern ein durch feinste Zerstäubung hergestelltes Gasgemisch aus Benzin und atmosphärischer Luft. Dieses Gas wird in einen senkrecht stehenden Zylinder, der unten offen ist, und in dem sich ein vollkommen dicht schließender Kolben auf und ab bewegen kann, hineingeblasen. Es wird darauf in demselben Behälter stark zusammengedrückt und ist jetzt äußerst explosibel. Durch das komprimierte Gas schlägt nun ein elektrischer Funke und bringt es zur

Explosion. Die hierbei auftretende, sehr starke Stoßkraft ist die eigentliche Arbeitsleistung im Zylinder des Benzinmotors. Nach der Explosion werden die den Zylinder erfüllenden Verbrennungsgase ausgestoßen, und es beginnt von neuem die Ansaugung frischen Gases. Der heute gebräuchliche Explosionsmotor hat aber nicht nur einen solchen Gaszylinder, sondern deren gewöhnlich vier. Man nennt deshalb diese Maschinen auch Viertaktmotoren. Die vier Kolben der vier Zylinder arbeiten alle auf eine und dieselbe Kurbelwelle, deren Torsion also die Betriebskraft für die Propeller des Luftschiffes liefert. Das in der Luft ausbalancierte Schiff wird durch die rasende Rotation der Propeller fortbewegt; nur hierdurch erhält es seine Eigenbewegung; die Wasserstoffgasfüllung in den Ballonen der Zeppelinluftschiffe kann als Triebkraft unter Umständen zum Aufstieg verwandt werden, was jedoch aus ökonomischen Gründen nicht geschieht. Um mit dem teuren Wasserstoffgas zu sparen, erfolgt auch der Aufstieg vom Boden durch dynamische Kraft.

Die außerordentliche Ökonomie, mit der der Explosionsmotor zur Erspargung von Gewicht gebaut werden muß, bringt es mit sich, daß man auch den geringsten Teil der von ihm herorgebrachten Kraft ausnutzt. Darum läßt man die beim Definieren des Auspuffventils nach der Explosion des Zylinders entströmenden Gase nicht ungenutzt entweichen, sondern führt sie auf dem Wege durch den Zylinder in den oberen Teil des großen Benzinraums. Durch die den Auspuffgasen immer noch innewohnende Expansionsfähigkeit erzeugen die Gase über dem Benzin einen Druck und treiben es dadurch durch eine kleine Öffnung aus dem Vorratsbehälter sanft hinaus. Der Brennstoff fließt nun durch ein Rohr in den sog. Vergaser. Dieser besteht aus einem Blechgefäß, aus dem ein Röhren mit einer feinen Öffnung am Ende emporsteigt. Der durch den Druck der Abgase in den Vergaser kommende Benzinstrom wird nun selbsttätig so reguliert, daß das Benzin das Röhren gerade bis zu seiner Öffnung erfüllt. Diese Öffnung befindet sich aber in unmittelbarer Nähe des Einlospentils des Zylinders. Wird dieser geöffnet, während der Kolben einen luftverdünnten Raum erzeugt, so strömt Luft von außen in scharfem Zuge über die feine Spitze des Röhrens hinweg in den Zylinder. Die einströmende Luft reißt aus dem Röhren das Benzin in allerfeinsten Tröpfchen in den Zylinder hinein, wobei das Benzin seiner Art gemäß sich in Gas verwandelt, das sich mit der Luft zu dem äußerst explosiblen Gemisch verbindet. Nun schließt sich das Einlospentil, der Kolben komprimiert das Gemisch, die magnetische Zündung tritt durch Stromfluß in Tätigkeit, und die Explosion geht vor sich, die den Kolben hinabtreibt.

Man muß annehmen, daß bei der Katastrophe des „L 2“ der Vergaser in Brand geraten und die sich flammende auf den darüber befindlichen Benzinbehälter übergesprungen ist. Dann hat sich infolge der Explosion des Benzinbehälters der Ballontörper entzündet und ist explodiert. So wird man sich den Vorgang bei dem schrecklichen Unglück zu denken haben.

Beileidsbezeugungen.

Bei dem Reichsmarineamt sind folgende Telegramme des Kaisers und der Kaiserin eingelaufen: „Bonn. Wieder hat ein schwerer Schicksalsschlag meine Marine getroffen. Das Luftschiff „L 2“ ist einer Explosion zum Opfer gefallen und fast 30 brave Männer, darunter die besten Piloten der Marine, haben dabei ihr Leben lassen müssen. Ihr Tod im Dienste des Vaterlandes ist mir ein schwerer Verlust. Ihre Angehörigen sind meines allerherzlichsten Beileids gewiß. Aber die Trauer über das Geschehene wird, wenn ich sie überzeuge, nur zu erneuten Anstrengungen anspornen, die so wichtige Luftschiffahrt zu einem zuverlässigen Kriegsmittel zu entwickeln. Wilhelm I. R.“ — „Neues Palais bei Potsdam. Bin erschüttert von dem erneuten Unglück, das unsere Marine durch den Unfall des Marineluftschiffes „L 2“ erlitten hat. Gott tröste die armen Hinterbliebenen. Würde Ihnen dankbar sein für nähere Nachrichten. Victoria.“

Präsident Poincaré hat an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm geschickt: „Ich erfahre von dem schmerzlichen Unglück, das dem Marineluftschiff „L 2“ widerfahren ist, und von den schrecklichen Folgen desselben. Ich bitte Ew. Majestät, an mein tiefes Mit-

gefühl mit den Familien der unglücklichen Opfer zu glauben und erneuere Ew. Majestät die Versicherung meiner Hochachtung.“

Der Reichskanzler richtete an Großadmiral v. Tirpitz folgendes Telegramm: „Tieferschüttert durch die Trauernachricht von dem Verluste des „L 2“ spreche ich Eurer Erzelenz und der Kaiserlichen Marine meine herzlichste Teilnahme aus. Eure Erzelenz bitte ich gleichzeitig, auch den Hinterbliebenen der Besatzung, die im Dienste des Reiches den ehrenvollen Soldatenlohn fanden, den Ausdruck meines Beileids übermitteln zu wollen. Beihmann Hollweg.“

Ihr Beileid sprachen auch der italienische Kriegs- und der Marineminister im Namen der italienischen Armee und der Marine aus. — Der französische Marineminister hat die französische Botschaft in Berlin beauftragt, dem Reichsmarineamt durch den Marineattaché das lebhafteste Beileid des Ministers und der französischen Marine auszubringen. Der Minister des Meeres Fischerei und der Marineminister Baudin haben dem Deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen ihr Beileid ausgesprochen.

Bern, 18. Okt. Bundespräsident Müller beauftragte telegraphisch den schweizerischen Gesandten in Berlin, der Reichsregierung das tiefgefühlte Beileid des Bundesrates auszusprechen.

Paris, 18. Okt. Präsident Poincaré hat von dem Deutschen Kaiser aus Sangerhausen folgendes Telegramm erhalten: An den Präsidenten der französischen Republik Paris. Sehr gerührt von der warmen Teilnahme, die Sie mir aus Anlaß der schrecklichen Katastrophe, die meine Marine in so kurzer Zeit von neuem betroffen, zu bezeugen so gültig gewesen sind, bitte ich Sie Herr Präsident, meinen tiefen und aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. Ich spreche auf Neue das Gefühl meiner Hochachtung, gez. Wilhelm.

Bremen, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Dem Senat ist auf das gefrige Telegramm an den Kaiser folgendes Antworttelegramm zugegangen: Dem Senat Bremen spricht ich erschüttert durch das Unglück, das dem Marineluftschiff betroffen und so viele brave Hingegeriff hat, meinen herzlichsten Dank für die mir übermittelte Teilnahme aus. Wilhelm I. R.

Mit diesen Teilnahme-Befundungen ist natürlich ihre Zahl nicht erschöpft. Aus der ganzen Welt sind Nachrichten eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß die Teilnahme kaum einen höheren Grad von Herzlichkeit erreichen konnte. Die englischen Blätter machen dabei keine Ausnahme.

Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Für die Verunglückten findet am Dienstag 12 Uhr mittags eine Trauerfeier in der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser-Friedrich-Platz statt. Nach beendigter Feier in der Kirche, erfolgt, soweit nicht Ueberführung nach dem Heimort in Frage kommt, die Bestattung auf dem Garnisonfriedhof in der Hofenheide. Die sterblichen Ueberreste bleiben bis Montag abend im Garnisonlazarett in Tempelhof aufgebahrt und werden dann nach der Kirche übergeführt.

Die Personalien der getöteten führenden Männer.

Korvettenkapitän Behniß war Deutscher für das Luftschiffwesen im Reichsmarineamt. Die Ernennung für diesen Posten erfolgte gleichzeitig mit seiner Beförderung zum Korvettenkapitän im Jahre 1909. Korvettenkapitän Behniß war vor seiner Berufung in das Reichsmarineamt Navigationsoffizier der Kaiserliche „Hohenzollern“ und Kommandant des Rammensbootes „Panther“. Der Korvettenkapitän, der im Anfang der vierziger Jahre stand, war unverheiratet.

Kapitänleutnant Freyer, der früher persönlicher Adjutant des Prinzen Waldemar von Preußen war, wurde vor kurzem zum Kommandanten des Marineluftschiffes „L 2“ ernannt. Er ist im Jahre 1899 in die Marine eingetreten und seit dem Jahre 1909 Kapitänleutnant. Auch Kapitänleutnant Freyer war unverheiratet.

Der kaiserliche Marinebaumeister Felix Piehler war 36 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier 2½ und 5 Jahre alten Kinder. Schon im Jahre 1912 befaherte er sich mit dem Bau von Flugzeugen und wurde in Johannisthal von den Albatrossen im

Fliegen ausgebildet. Er wurde dann als Sachverständiger auf die Marineflugstation Puzig berufen, wo er selbst einen Eindecker baute, mit dem er als erster deutscher Marineoffizier größere Seeflüge ausführte. Piehlers Urteil wurde stets beim Anlauf von Marineflugzeugen vom Reichsmarineamt geschätzt. Er war längere Zeit in Paris, Monaco und Deauville auf Studienreisen, wo er im Dienste des Amtes Beobachtungen über ausländische Wasserflugzeuge anstellen konnte.

Der kaiserliche Marinebaurat Otto Reumann war verheiratet und Vater eines 2½ Jahre alten Sohnes.

Luftschiffkapitän Glud hat bereits vor Jahren sein Luftschiffpilotenexamen bei der Zeppelin-Gesellschaft gemacht, in deren Diensten er seit jener Zeit stand. Er führte abwechselnd mit Dr. Eckener die Luftschiffe der Delag und hatte auch die Führung des verunglückten „L 2“ auf der Fahrt von Friedrichshafen nach Johannisthal.

Kapitänleutnant Alexander Trent war der älteste Offizier des Marineluftschiffwesens. Er gehörte auch zur Besatzung des „L 1“, hatte aber an der Unglücksfahrt des „L 1“ nicht teilgenommen. Trent war 28 Jahre alt, unverheiratet. An seiner Bahre steht tief erschüttert seine Mutter, die erst vor wenigen Tagen ihren Mann, der Regierungsbeamter war, durch den Tod verloren hat.

Oberingenieur Busch, der dem Reichsmarineamt als Marineoberingenieur angehört, war einer der ältesten Luftschiffingenieure. Er erhielt seine Ausbildung zusammen mit dem vor Helgoland verunglückten Kapitänleutnant Hanne und hatte an zahlreichen Fahrten des „L 1“ teilgenommen. Er galt als ein außerordentlich erfahrener Fachmann. Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Veränderungen an dem Reichsmarineamt auf den Bau von Riesenschiffen hin-

zusehen. Heute morgen ist mit den Aufräumungsarbeiten des verunglückten Luftschiffes begonnen worden. Es wird hierbei von den etwa 300 Mann beratenden Mannschaften sehr vorsichtig verfahren, weil man hofft, unter den Trümmern noch irgend etwas zu finden, was für die Aufklärung der Katastrophe von Wert wäre. Die Trümmer werden in der Luftschiffhalle aufgeschichtet.

Der Kiener Mordprozess.

Kiew, 18. Okt. Die Verhandlungen vertiefen den schon erwarteten Eindruck, daß der Staatsanwalt den Beilich-Prozess zu verwickeln sucht. Die kundenlangen Verhöre über den Prozess gar nicht betreffende Dinge und die endlosen Verlesungen nebenläufiger Akten ermüden das Publikum und schwächen schließlich die Aufmerksamkeit der Geschworenen ab. Die Verteidigung ist dieser Obstruktionstakt gegenüber wehrlos. Was der Staatsanwalt damit bezweckt, ist nicht zu erkennen.

Die ärztlichen Sachverständigen.

Zu dem Mordprozess äußert sich der Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin an der Universität Kiel, Prof. Ernst Ziemke, jetzt in interessanten Ausführungen in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“. Er hält es nicht allein im Interesse der Menschlichkeit, sondern auch mit Rücksicht auf das Ansehen der Ärzte als Sachverständige für Pflicht, gegen die Gutachten der Sachverständigen in diesem Prozess und besonders gegen das des Sachverständigen-Arztes und Pathologen Sidoris Einspruch zu erheben. Das Wesentliche dieses Sidorischen Gutachtens sei, daß der Knabe durch Verletzung gestorben sei, daß bei Zufügung der Verletzungen starke Quälens beabsichtigt und daß zwei Täter an der Tat beteiligt gewesen sein müssen. Jedemfalls macht, so schreibt Ziemke, diese Schilderung Sidoris Phantasie alle Ehre, von Objektivität und kühl abwägender Kritik aber, Eigenschaften, die für einen vor Gericht tätigen Gutachter doch unerlässlich sind, ist hier kaum etwas zu merken. Im Gegenteil gibt der anatomische Befund für eine planmäßige und sorgfältig durchgeführte Aus-

blieben. (Es ist hier selbstverständlich immer nur von Neu-Großberlin die Rede.)

Das alte Café des Westens, das Café „Größenwahn“ der meistens brünetten Literatur- und Kunstwelt, bleibt ein paar Häuser davon bestehen. Nichts erinnert in dem neuen Haus mehr an die primitive und nicht übertriebene reinliche Stätte der Bohème. Wenn ein langhaariger Jüngling im Lodenmantel, darunter noch den (an sich reizenden) überfallenden Sporthemdtragen vom Sommer 1913 und ein astetisches Gewand, ins neue Haus tritt, erregt er dort ungefähr ebensoviel Neugier und Spottlust wie im alten Haus ein typischer Urnormalphylister. Dennoch scheint etwas von dem künstlerischen Wesen des alten Cafés ins neue miteingezogen zu sein.

Vor allem ist der Riesenraum sehr geschmackvoll gegliedert. Der Hauptraum liegt etwas tiefer als der straßenwärtige Raum, der also eine Art Vestibulum bildet, ohne den übrigen getrennt zu sein. Seitenflügel mit eleganten offenen Nischen rahmen den Hauptraum ein. Der rückwärtige Teil ist zu einer Empore erhöht und dient mehr dem genutzreichen Tafeln als dem Coffinverbrauch. Vom ersten Stock schauen gerundete Bogen herab. Und herunter klingt ein verhältnismäßig fürtreffliche Musik (bis Nachts zwei Uhr). Brunt ist vermieden, Kosten sind nicht geparkt. Man schreitet über dicke Teppiche, sieht zwischen Säulen von edlem Holz oder vor festlich gebogenen Vorhangstoffen an zierlich bequemen Glasdeckentischen, auf köstlich bespannten Armstühlen aus Korbeiden oder geschmücktem Holz. Und um ein Billiges ist es dem Sterblichen vergönnt, sich hier in Licht- und Klangfülle als Halbgoth zu fühlen.

Was soll darüber hinaus noch je zum Besseren gewandelt werden können? Vom alten preussisch-partianischen Konzerthaus mit Kasse, Weß- und Baßröhler ist Berlin zum weltstädtisch reichen Caféhaus mit Konzert gelangt: also schließt sich der Ring der Entwicklung. Und es bliebe uns beneidenswerten Weltstädtern rein garnichts außer dem Haus mehr zu wünschen übrig, wenn das neue Haus nicht immer (außer in stiller, sehr später Nachttunde) so scheußlich überfüllt und das Publikum so schön und ruhig wäre wie der Raum.

Roff.

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wer es mitgemacht hat, wie Berlin sich innerhalb der jüngsten zwei Jahrzehnte gewandelt hat, der muß rückschauend heute den Eindruck gewinnen, daß zuvor nicht acht oder zwanzig Jahrzehnte so viel verändert haben. Das kann ja wohl etwas täuschen; man hat eben diese acht oder mehr Zeitpannen nicht an der Spree mitgemacht. Und das Jahr Siebzig wird auf alle Fälle das wichtige Datum bleiben, das die Geburt des neuen Berlin bedeutet. Aber das Tempo der weiterreichenden Wandlung wird sichtlich noch jetzt immer schneller und schneller. Wie sich in den jüngsten fünf Jahren der Zug zum weltstädtischen Wesen entfaltet hat, das konnten auch die ältesten Kenner Berlins kaum voraussehen. Und soviel steht fest, daß die zwanzig Jahre mit dem alten Berlin nach allen Richtungen hin gründlich aufgeräumt haben.

Man fühlt sich doch gegenwärtig noch so jung — na ja, sagen wir: „relativ“ jung, wenn man vor lumpigen zwanzig Jahren Studierens halber nach Preußisch-Berlin gekommen ist! Kann es denn wirklich wahr sein, daß es erst hiebzehn oder achtzehn Jahre her sind, seit das Haus Wertheim an der Leipziger Straße ein ausgeprohener Rammshäuser in einem beängstigend schmalen Häuschen war — während es heute ganze Viertel mit monumentalen Sandsteinpalästen überwehlt? Und daß auf der andern Seite derselben Leipziger Straße, da wo jetzt das Haus Tief sich gleichfalls gewaltig ausgebreitet hat, ein in seiner Art berühmtes Konzerthaus stand, das der Tonkunst und der bürgerlichen Gesellschaft zugleich, das heißt im selben prunkvollen Konzerthaus zur selben Nachmittags- und Abendstunde diente?

Wie köstlich war die Musik in Meyders Konzerthaus, wie bescheiden die Gasbeleuchtung, wie billig das Bier, wie reichlich der wohltemperierte Kaffee, wie urgemütlich der Aufenthalt zwischen handarbeitenden Hausfrauen und ehrbaren Anschlag suchenden Hausvätern, wie unentwurzelt tief in die Gasse Ganzberlins eingewachsen schien diese biedere, fast noch

biedermeierliche Familienluftvergnügslichkeit mit der großmütterlichen Devise „einsach, simpel und geschmacklos!“ Während heute, nicht viel mehr als drei Jahrzehnte später, mit ungezählten Millionenlichtdurchstrahlte Feenpaläste voll wahrhaft orientalischen Brunkts so reichlich, bis nach der einigten Sommerfrischen Halens hinaus, so reichlich vorhanden sind, daß dem Bummel- und der pelzverbrämten, reibergeschmückten Klatschhose von heute die Auswahl schwer fällt, wo er und sie den Kaffee und anderes mit Gratismilch genießen sollen, zwischen dem frühen Nachmittag und der Stunde des (ausgerotteten) Hahnenkrehs!

Die neue Jahresposse der geschickten Herren Reinhardt und Bernauer vom Berliner Theater, Theater in der Königgräberstraße und Komödienhaus (die übrigens nach einem allerneuesten Gedächtnis bereits auf ein viertes Theater bedacht sein sollen) heißt, wie schon berichtet ward: „Wie einst im Mai“ und gibt sozusagen, um mit dem britischen Dichter Knoblauch zu sprechen, „Weitensteine“ der Kultur seit drei bis vier Menschengaltern. Das hat denn die Erinnerungen alter Berliner aufgeweckt, und dabei ist auch, zum erstenmal in der Deffentlichkeit, sozusagen geschichtstündlich festgesetzt worden, was das Warenhauswesen in Berlin aufkam.

Von dem heftigen Wettbewerb der Firmen Lubasch und Wertheim, der (während der neunziger Jahre) die Lokalhumoristen begeisterte, wissen wir auch noch. Jetzt ist festgesetzt worden, daß Lubasch noch vor dem alten Wertheim, der aus Postkod zugezogen ist, anfing. Und daß es mit dieser mächtigen Zeiterscheinung, der in Paris Zola schon vor drei Jahrzehnten einen groß angelegten Roman widmen konnte, in der deutschen Reichshauptstadt ähnlich ging wie mit mancher epochemachenden Erfindung: der Zufall hatte das Hauptverdienst.

Ganz überzeugt sind wir zwar nicht, daß es hier tatsächlich ohne jeden Zusammenhang mit dem Pariser Vorbild abgegangen sein sollte. Vielleicht sind Nachahmungen bereits vergessen, die mit unzulänglichen Mitteln und ohne die Kunst der Handelsgüter ins Wert gesetzt wurden? Bis auf die Anfänge des Warenhauses bei Lubasch ist die Geschichte allerdings nun einwandfrei erhellt. Und bei der heutigen Überbreitung des Warenhaustyps wird es allerwärts

interessieren, zu vernehmen, wie die Linie des Erfolgs in Berlin begann.

Der erwähnte Lubasch hatte zuerst ein Spezialgeschäft in Kurzwaren und Pomatenen. Als er es aufgeben wollte, um sich zur Ruhe zu setzen, veranstaltete er einen Ausverkauf. Zufällig soll zu seinen Waren ein Posten Handschuhe gekommen sein. Und der geborene Geschäftsmann vermahnt auch im Augenblick der Ruhebedürftigkeit nicht ein gutes Gelegenheitsgeschäftchen. Es wurde eine Bombenreflexe über sämtliche Schaufenster des Geschäfts hin inauguriert: für Pomatenen, Kurzwaren und Handschuhe. Und siehe, die Wirkung war außerordentlich; alles ging als Gelegenheitskauf glänzend ab: Handschuhe, Kurzwaren und Pomatenen. Was war natürlicher, als daß Lubasch den Feierabend immer weiter hinaus-schob, immer neue Gelegenheitswaren einschob und immer neue Lager- und Verkaufsräume hinzuharterte! Das funterbunte Warengemisch fällt bald vier Geschäftsstöcken. Der Anfang zum Warenhaus war gefunden.

Auch die Wandlung des Kaffeehauses vom Kleinsten, Bescheidensten bis zum Großartigsten, Anspruchsvollsten wird in diesen Tagen durch eine Neuerung zu Gemüt geführt, die man fast als ein örtliches Ereignis ansprechen darf. Seit wenigen Tagen ist am Kurfürstendam das neue Café des Westens eröffnet worden. Und man fühlt sich sehr versucht, hier einen Endpunkt der Café-Wandlungen zu verzeichnen. Zwar steht schon wieder die Eröffnung eines Kaffeecafés an der Lauenzienstraße bevor, das vom Begründer (dieselben Gründer, der dem Potsdamer Café das glühende Maffencafé mit dem sinnlosen Namen „Bicacidilly“ spendete), als ein Non plus ultra angekündigt wird. Aber das neue Café des Westens wird durch die größten Ausmaße und die prunkvollste Einrichtung doch nicht in dem überboten werden können, wodurch es sich auszeichnet.

Bei schöner strenger Sandstein-Architektur im Neuklassischen und einer nicht eben neuschöpferischen, aber geschickten und maßhaltenden Innenarchitektur ist hier vielleicht zum erstenmal in einem modernen Kaffeehaus größten Stils erreicht worden, daß die Eindrücke des unreflexen Luxus, der Massendigkeit, der verzerrten Originalität und profigen Unweckmäßigkeit fern-

führung des Verbrechens auch nicht die mindesten Anhaltspunkte. Wenn der Mörder seinen früher zugefügten tödlichen Verletzungen auch noch die Stiche durch das Herz hinzufügt, so spricht das eher für leidenschaftliche Erregung, statt für planmäßiges Vorgehen. Jeder Laie weiß auch, daß Verletzungen, die den Kopf treffen, leicht Bewußtlosigkeit verursachen. War es also auf besondere Qualen vor der Tötung abgesehen, so würde der Mörder seine Angriffe wohl zunächst auf andere Körperteile als gerade gegen den Kopf gerichtet haben. Bientz hebt nachdrücklich hervor, daß es nicht zu den Kompetenzen der medizinischen Sachverständigen gehört, sich darüber zu äußern, ob es überhaupt Mordmotive gibt und ob im konkreten Fall ein solcher vorliegt oder nicht. Die Entscheidung dieser Frage gehört in das theologische Gebiet. Der ärztliche Sachverständige könnte aus den vorgefundenen Verletzungen nur gewisse Schlüsse auf ihre mögliche Beziehung zum Tode und auf die Art ihrer Entstehung ziehen, und auch der Psychiater wird höchstens befunden können, ob es vermutlich ein Geisteskranker war, der die Tat beging, nicht aber, daß sie rituellen Motiven entspringt.

Berlin, 17. Okt. Die aus Petersburg gemeldet wird, soll der Riemer Ritualmordprozess am 7. November beendet werden. Es sind noch 120 Zeugen zu vernehmen.

Der Sport des Sonntags.

Die großen Flachrennkämpfe sind jetzt nach dem ereignisreichen Absteigen nach Frankfurt a. M. und Köln wieder in ihr altes Heim zurückgekehrt, um dort die letzten Belegheiten zur Vergrößerung ihre Gewinnfontos wahrzunehmen. Die Grunewaldbahn beschließt am Sonntag bereits ihre Saison, dann folgen noch zwei Tage in Doppelbergen und der Flachrennsport hat für dieses Jahr sein Ende erreicht. Die anfänglich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig veranstalteten Rennen tragen durchweg historische Namen. Die Hauptkonkurrenz bildet natürlich das Völkerschlachtdenkmal-Rennen, eine über 4000 Meter führende Steeple-Chase im Werte von 10 000 M. Der am Donnerstag auf der Grunewaldbahn gut gelaufene Bois de Senteur sollte gegen Carlo Clohing gewinnen. — Im Mittelpunkt der Kölner Schlusrennen steht das Nordvol-Jagdrennen, auf dessen 10 000 Mark-Preis Sensible Symons, Princesse des Urüns und Elf die meiste Anwartschaft besitzen. Weitere Rennen finden in Ludwigslust, Posen, Schwelm, Saarbrücken, Stuttgart-Weil und Ulm statt. — In Wien wird der Austria-Preis gelaufen, doch verliert das 110 000 Kronen-Rennen dadurch an Interesse, daß diesmal keines unserer Pferde nach der Donau gegangen ist. — In Paris wird der

Brig du Cedre, ein mit 40 000 Fr. ausgestattetes Rennen für Dreijährige einfließen und der Brig de la Foret im Werte von 30 000 Fr., der über die Distanz von 1600 Meter die zweijährigen Pferde mit den Dreijährigen zusammenführt. — Im Fußballsport nehmen allerorts die Meisterschaftskämpfe ihren Fortgang.

Voraussetzungen für Grunewald: 1. Rennen: Nephthys—Angelico. 2. Rennen: Triton—Pactico. 3. Rennen: Stall Weinberg—Drelio. 4. Rennen: Macte—Stall Buggenhagen. 5. Rennen: Norda—Genua. 6. Rennen: Stall Weinberg—Benetta. 7. Rennen: Martie—Drafel.

Luffahrt.

Mühlhausen i. G., 18. Okt. Der Aviatikpilot Stoeffler ist heute nachmittags 4.55 Uhr auf dem Habsheimer Flugplatz mit einem Passagier aufgestiegen, um nach Darmstadt zu fliegen, wo er den von ihm geführten Apparat abliefern wird.

Hamburg, 18. Okt. Der Flieger Referendar Caspar, der sich um den Preis der Nationalflugpende bewirbt, hat innerhalb 24 Stunden 1450 Kilometer zurückgelegt, davon reine Flugzeit 14 Stunden. Der Flieger Krumpal ist nach Breslau geflogen, er wird von dort wieder hierher zurückkehren.

Das Gordon-Bennet-Rennen der Freiballone ist, wie nach den bisher feststehenden Ergebnissen der Fahrt anzunehmen war, von dem amerikanischen Ballon „Good Year“ (Führer Upton) gewonnen worden. Die noch ausstehende Meldung des österreichischen Ballons „Frankfurt“ (Führer Lehner) traf im Laufe des Mittwochs in Paris ein. Die „Frankfurt“ war im Departement Manche gelandet und hatte in der Luftlinie nur 280 Kilometer von Paris zurückgelegt. Upton war also der einzige der Konkurrenten, der es gemagt hatte, über den Kanal nach England zu fliegen, und damit seinem Rute hat Amerika zum vierten Male den Gordon-Bennet-Pokal an sich gebracht. Die drei früheren amerikanischen Siege erlachten 1906 Frank P. Lahm, 1909 Wig und 1910 Hawley.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 18. Okt. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiff. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Kuenzler.

Die heutige Sitzung der Strafkammer wurde ausgenommen mit der Verhandlung der Berufung des Schlossers Karl Anton Dorsch von Lauda, den das Schöffengericht Durlach am 13. August d. J. wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte. Das Gericht hob das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

Der vor einiger Zeit beendete Streik in der Bretterer Verdabfabrik hatte heute ein gerichtliches

Nachspiel. Zu den Streikenden gehörte seinerzeit auch der heutige Angeklagte Fabrikarbeiter Josef Bucher von Heilsheim. Dieser hatte während des Streikpostens einen jungen, von auswärts kommenden Arbeiter bemerkt, der zur Arbeit in die Fabrik ging. Der Angeklagte hielt ihn an und drohte ihm, er werde ihm den Kragen herumdrehen, wenn er noch einmal nach Bretten komme. Wegen dieser Äußerung war er wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angeklagt und hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht Bretten zu verantworten. Dieses erklärte sich als unzuständig und verwies die Sache an die Strafkammer. Das Gericht erließ in der Äußerung einen Nötigungsversuch und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 M oder 5 Tagen Gefängnis.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner Christian Lichtenberger von Oberneibelsbach wegen Sittlichkeitsvergehens verhandelt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust.

Ein nicht alltäglicher Diebstahl, der seinerzeit bei den Landleuten in der Umgebung von Langenbrücken großes Aufsehen und allgemeine Entrüstung hervorrief, beschäftigte die Strafkammer. Der Maurer und Drechselmaschinenbesitzer Wendelin Wagner von Seiffel hatte während der Erntezeit des vergangenen Sommers seine Drechselmaschine in der Nähe von Langenbrücken aufgestellt und ein großer Teil der Einwohnerschaft der Gegend ließ Frucht bei ihm drechseln. Er brachte einen nicht geringen Teil der gedroschenen Frucht in seinen Besitz, indem er an dem Teil seiner Maschine, in den die gedroschenen Körner geleitet werden, ein Rohr anbrachte, das in ein im Boden eingegrabenes Fach führte, wohin erhebliche Mengen der gedroschenen Frucht flossen. Auf diese Weise schädigte er eine größere Anzahl Landleute, bis durch einen früher bei ihm beschäftigten Arbeiter die Sache ans Licht kam und der Besitzer feilgenommen wurde. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls bestraft ist, erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Die Berufung der Schuhmacher Josef, Alois und Wendelin Beckeffer von Rothenberg, die vom Schöffengericht Bruchsal wegen Körperverletzung je 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis erhalten hatten, wurde zurückgewiesen mit der Maßgabe, daß an den Strafen je 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug kommen.

Konstanz, 16. Okt. Wegen Blutshande hatte sich der 67 Jahre alte Tagelöhner Andreas Ebi von Happingen vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte ist wegen Sittlichkeitsvergehens bereits viermal bestraft. Die Geschworenen fanden den Angeklagten schuldig. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus; auch werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Konstanz, 18. Okt. Unter der Anklage des Meineides hatten sich die beiden Landwirte F. Geiss und J. Ull, beide in Krumbach, Amt Weßkirch, vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Trotzdem die Angeklagten, wie nachgewiesen wurde, schuldig sind, wurden beide wegen verschiedener Nebenumstände freigesprochen.

Arbeiterbewegung.

London, 17. Okt. Der Konflikt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Distrikt von Lancashire ist dadurch beigelegt worden, daß die 55 Streikenden in der Spinnerei von Westley in Bolton nach einer Abstimmung beschloffen, am nächsten Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeitgeber haben versichert, daß sie keine Tyrannei der Arbeiter durch die Aufseher dulden werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Volkswirtschaft dient mit an erster Stelle die Margarine, die sich zu einem bevorzugten Nahrungsmittel aller Kreise durchgerungen hat. Besondere Beliebtheit erfreuen sich die Erzeugnisse der Schweizer Margarine-Werke G. m. b. H. zu Neuchâtel, deren Spezial-Marken „Neugier Stolz“ Margarine und „Zofella“ Pfingstbutter-Margarine in vielen Haushaltungen Verwendung findet. Man erhält sie in allen einschlägigen Geschäften.

Warum sind die Anstreichbürsten und die gewöhnlichen Wischbürsten die einzig wirklich praktischen Gegenstände zum Einfein- und zum Glänzenmachen der Schuhe? Weil nur mit den Bürsten die Schuhcreme-Masse gleichmäßig auch in den Falten zwischen Sohle und Oberleder verteilt und bis zum Erglänzen verburbt werden kann. Warum ist das vorzügliche Pilo, das mit nur einigen Bürstenstrichen den elegantesten Glanz erzeugt und das Leder erhält, in jedem Laden und in jedem Haushalt zu finden? Weil Pilo einfach alle Vorzüge besitzt, die ein Schuhputzmittel haben kann.

Elektra-Serzen, hell, klar, geruchlos, Weltmarke. Pat. 45 u. 65. Vier: Herrn. Vieler, Part., Kaiserstr. 223.

Bäder - Waschtrodden - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieur. Ausstattungsraum: Kaiserstr. 203. Büro: Nebelstr. 3.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

Das selbsttätige Persil

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Koche mit Knorr

Suppenwürfeln jeden Tag schmackhafte, billige Suppen! 46 Sorten, wie Erbs, Pilz, Blumenkohl, Eiersternchen u. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Hafermehl, Haferfloeken, Weismehl, Grünkernmehl.

Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten, teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwager, Onkel und Schwiegervater Wilhelm Kiefer, Werkführer a. D., nach langem, schwerem Leiden, heute mittags 3 Uhr im Alter von nahezu 70 Jahren entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Magdalena Kiefer, geb. Müllershofer, Frau, Karl Kiefer, Frau, Friedrich Kiefenauer, Frau, Heinrich Kiefer, Durlach, den 18. Okt. 1913. Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr statt. Trauerh.: Weingartenstr. 19.

Jacquarddecken Bett-Teppiche Schlafdecken Wolldecken Kamelhaardecken Betttücher weiße und bunte Damast-Reste sind enorm billig abzugeben. Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch. Beke Kaiser- und Kreuzstraße Eingang bei der kleinen Kirche.

Rolladen

werden nur in dem Spezial-Geschäft Aug. Stöhr, Goethestraße 15, prompt und billig repariert. 1a Referenzen. — Telefon 3397.

Kapitalien

Kapital-Gesuch.

Für 2. Hyp. 7000 M gesucht per 1. Januar 1914. Offerten unter Nr. 3718 ins Tagblattbüro erbet. Binszahlung nachweislich prompt.

2000 Mark

werden von pünktlich. Zahler auf 3 Jahre gegen jährl. Rückzahlung von 600 M sofort aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3721 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek

mit 18 000 M gegen hohe Sicherheit u. pünktliche Binszahlung mit jährlicher Abzahlung gesucht. Off. unt. Nr. 3673 ins Tagblattbüro erbet.

Auf gute gepflanzte 2. Hypotheken werden per sofort oder Januar 8000—12000 Mark gesucht. Näheres Birckstr. 43, barterre. Telefon 2117.

1. Hypothek.

Auf ein pp. Geschäftshaus an d. Kaiserstraße wird eine 1. Hyp. zu 40 000 Mark auf 1. Januar 1914 gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 3768 ins Tagblattbüro erbet.

Welcher edelbetende Kapitalkredit wäre geneigt, braven, rechtschaffenen, vümtl. Binszahlern auf ihr Haus 4000—5000 Mark innerhalb 80% der Schätzung auf 1. November zu geben. Sicherheit kann nach dazu gegeben werden. Offerten unter Nr. 3773 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilhaber

für patentamt. geschüt. Kontroll-Rassenartikel (schadmannisch begünstigt) gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 3774 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Lebige Restaurationsköchin gesucht auf 1. Nov. mit gut. Zeugnissen bei hohem Lohn. Umherbetate werden bevorzugt. Galh. s. „Dirich“, Kaiserstr. 129.

Zur selbständ. Leitung

unserer Büros suchen wir eine solide, jüngere Kraft. Herren, eventl. auch Damen, die im Bes. dach (hauswirtschaftlich Leben) bewandert und kautionsfähig sind. Buchhaltung, Schreibmaschine und Stenographie vollständig beherrichen, beliebigen nebst Gehaltsanforderungen und wenn möglich Photographie unter Nr. 3654 ins Tagblattbüro einzureichen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Suche auf sofort eine tüchtige II. Arbeiterin

Maria Specht, Modes, Kaiserstraße 15.

Mädchen gesucht

für Hausarbeit u. Sonntags zum Servieren. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Per sofort oder 1. Nov. tüchtiges, fleißiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht, das gute Zeugnisse hat. In der Nähe von Bad. Eintr. 11. Mithilfe im Haushalt gesucht. Zweites Mädchen vorband. Eintritt 1. Nov. Näb. Nebenbaderstraße 8, 2. St. Gefucht auf 1. November ein Mädchen, welches lachen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Badstraße 43, 2. Stod.

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtig. Beftemacher wird gesucht (außer dem Hause) gesucht bei A. Höfle, Schützenstraße 8.

Schneider

per sofort gesucht für Reparaturen u. Umänderungen. Reibereparatur-Anstalt „Witt“, Jähringerstr. 41a.

Schuhmacher gesucht

außer dem Hause. Red. Krugstraße 167.

Aufstreicher,

tüchtige, flotte, finden Arbeit. Wierstraße 28.

Zimmerleute.

2 tüchtige Werkstättenarbeiter p. sofort für dauernd gesucht. Josef Feld, Südenstraße 24.

Kutscher gesucht.

Ein stadtkundiger, fleiß. Kutscher findet auf 1. November Stellung in der Privatkutscherei Rupp & Föller, Schillerstraße 18.

Kaufmännische Lehrlinge,

und zwar: für Einlaufgenossenschaft, Drogerien, Delikatessen, Bier-Großhandlung, Holz- u. Kohlenhandlung, Zigarrengechäft, Musikalienhandlung, Buchhandlung, Leinwandgeschäft, Schlosserei, Sägewerk, Klein- Fabrikation, Patentamt, Rechtsanwald, mit guter Schulbildung, werden für hier am sofortigen Eintritt gesucht. Die Lehrlinge sind sämtlich ohne Kost u. Wohnung. Möglichst baldige Anmeldungen werden erbeten an das Städt. Arbeitsamt, Jähringerstr. 100. Fernspr. 620.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen, 21 Jahr alt, in allen häusl. Arbeiten erfahren, welches schon in best. Häusern gedient hat, sucht Stellung per 1. Nov. in kleine Familie. Offerten mit Lohnang. u. Nr. 3771 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtig. Beftemacher wird gesucht (außer dem Hause) gesucht bei A. Höfle, Schützenstraße 8.

Schneider

per sofort gesucht für Reparaturen u. Umänderungen. Reibereparatur-Anstalt „Witt“, Jähringerstr. 41a.

Schuhmacher gesucht

außer dem Hause. Red. Krugstraße 167.

Aufstreicher,

tüchtige, flotte, finden Arbeit. Wierstraße 28.

Zimmerleute.

2 tüchtige Werkstättenarbeiter p. sofort für dauernd gesucht. Josef Feld, Südenstraße 24.

Kutscher gesucht.

Ein stadtkundiger, fleiß. Kutscher findet auf 1. November Stellung in der Privatkutscherei Rupp & Föller, Schillerstraße 18.

Stellenvermittlung des kath. Mädchenvereins Karlsruhe, Tel. 477. Büro: Dirschstraße 35 b.

Stellen suchen: 5 Köchinnen, 4 Zimmermädchen, 1 Kindermädchen, 1 Kinderfäulein, 1 Hauswäuerin.

Stellen finden: 2 Köchinnen, 2 Zimmermädchen, 6 Kindermädchen, 1 Kinderfäulein, 1 Stenotypistin.

Freiseife: nimmt noch Damen zum Frisieren in u. außer dem Hause an u. billigen Preise. Offerten unter Nr. 3750 ins Tagblattbüro erbeten.

Damenhüte werden nach neuesten Modellformen reich und billig gefertigt: Kaiserstraße 235 111.

Heimarbeit gesucht von anständ. Familie, gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 3755 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich: Zuberl. alt. Mann, auch Inval., f. leichte Arbeit sofort gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Für Schneidermeister: tüchtiger Großhutmacher kann noch in der Woche 1 bis 2 Stück machen. Zu erfragen Bahringstraße 29, 4. Stod., bet. Uhrig.

Kautionsfähige, tüchtige Kaufm. Kraft, 30 Jahr alt, verb. sucht Stelle als Verwalter, Geschäftsführer, Buchhalter oder Magazinier. Im kaufm. Betrieb durchaus kundig, da 8 Jahre lang Geschäftsführer. Ia Bezeug. Off. unter Nr. 378 ins Tagblattbüro erbet.

Borier oder Aufseher, Galvanisator, geb. Unteroffizier, als Futtermeister längere Zeit tätig, sucht Stelle als Borier oder Aufseher; nimmt auch Stelle als Bürodiener an. Kautionsfähig gestellt werden. Gute Bezeug. und Referenzen vorhanden. Off. unter Nr. 3765 ins Tagblattbüro erbet.

Vauen Sie nicht! bevor Sie sich mit einem tüchtigen, routinierten Architekten in Verbindung gesetzt haben, welcher Ihnen für seine Leistungen trotz billiger Honorarberechnung finanzielle Garantie bietet und außerdem in allen technischen, künstlerischen und baurechtlichen Fragen sowie im Entwurf- und Schätzungsweisen Bescheid weiß und Ihnen vor Kauf eines Grundstückes x. unentgeltlich Kosten- und Rentabilitätsberechnungen vorlegt, Gesf. Anfragen unter Nr. 3074 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Bautechniker fertigt Entwässerungspläne, Projekte x. in den Abendstunden an. Off. u. Nr. 3775 ins Tagblattbüro erbet.

Schildermaler riefia billia Stommel, Kavellestr. 56 11.

Unterricht: Ja, Dame, staatl. gepr., erteilt Unterricht in Sprachen sowie Nachhilfe in all. Fächern d. Mädchen-Schulen. Zu erf. Solfenstr. 91, 3. St. rechts, nachm. 2-4 Uhr.

Student erteilt Nachhilfestunden in Mathe-matik, Französisch u. Englisch, auch Überwachung der häuslichen Arbeiten. Gesf. Offerten unter Nr. 3767 ins Tagblattbüro erbeten.

Gründl. Klavier-Unterricht von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abds. erteilt in und außer dem Hause: Hr. Sammler, Kaiserstr. 70 IV.

Ja, Dame, staatl. gepr., erteilt Unterricht in Sprachen sowie Nachhilfe in all. Fächern d. Mädchen-Schulen. Zu erf. Solfenstr. 91, 3. St. rechts, nachm. 2-4 Uhr.

erteilt Nachhilfestunden in Mathe-matik, Französisch u. Englisch, auch Überwachung der häuslichen Arbeiten. Gesf. Offerten unter Nr. 3767 ins Tagblattbüro erbeten.

Gründl. Klavier-Unterricht von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abds. erteilt in und außer dem Hause: Hr. Sammler, Kaiserstr. 70 IV.

Ja, Dame, staatl. gepr., erteilt Unterricht in Sprachen sowie Nachhilfe in all. Fächern d. Mädchen-Schulen. Zu erf. Solfenstr. 91, 3. St. rechts, nachm. 2-4 Uhr.

Winter-Fahrplan

der Städtischen Strassenbahn Karlsruhe.

Gültig von der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes ab — bis mit 31. März 1914.

| Linie 1 | | Rheinhafen—Durlach | | | | | | | | | | | | Streckenfarbe weiß | | | | | | | | | | | | Letzte Wagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|----|--------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|
| Rheinhafen | ab | 5:20 | 5:30 | 5:35 | 5:47 | 5:51 | 5:56 | 6:01 | 6:08 | 6:10 | 6:13 | 6:16 | 6:21 | 6:26 | 6:31 | 6:36 | 6:41 | 6:48 | 6:54 | 6:57 | 6:59 | 7:02 | 7:05 | 7:08 | 7:11 | 7:14 | 7:17 | 7:20 | 7:23 | 7:26 | 7:29 | 7:32 | 7:35 | 7:38 | 7:41 | 7:44 | 7:47 | 7:50 | 7:53 | 7:56 | 7:59 | 8:02 | 8:05 | 8:08 | 8:11 | 8:14 | 8:17 | 8:20 | 8:23 | 8:26 | 8:29 | 8:32 | 8:35 | 8:38 | 8:41 | 8:44 | 8:47 | 8:50 | 8:53 | 8:56 | 8:59 | 9:02 | 9:05 | 9:08 | 9:11 | 9:14 | 9:17 | 9:20 | 9:23 | 9:26 | 9:29 | 9:32 | 9:35 | 9:38 | 9:41 | 9:44 | 9:47 | 9:50 | 9:53 | 9:56 | 9:59 | 10:02 | 10:05 | 10:08 | 10:11 | 10:14 | 10:17 | 10:20 | 10:23 | 10:26 | 10:29 | 10:32 | 10:35 | 10:38 | 10:41 | 10:44 | 10:47 | 10:50 | 10:53 | 10:56 | 10:59 | 11:02 | 11:05 | 11:08 | 11:11 | 11:14 | 11:17 | 11:20 | 11:23 | 11:26 | 11:29 | 11:32 | 11:35 | 11:38 | 11:41 | 11:44 | 11:47 | 11:50 | 11:53 | 11:56 | 11:59 | 12:02 | 12:05 | 12:08 | 12:11 | 12:14 | 12:17 | 12:20 | 12:23 | 12:26 | 12:29 | 12:32 | 12:35 | 12:38 | 12:41 | 12:44 | 12:47 | 12:50 | 12:53 | 12:56 | 12:59 | 13:02 | 13:05 | 13:08 | 13:11 | 13:14 | 13:17 | 13:20 | 13:23 | 13:26 | 13:29 | 13:32 | 13:35 | 13:38 | 13:41 | 13:44 | 13:47 | 13:50 | 13:53 | 13:56 | 13:59 | 14:02 | 14:05 | 14:08 | 14:11 | 14:14 | 14:17 | 14:20 | 14:23 | 14:26 | 14:29 | 14:32 | 14:35 | 14:38 | 14:41 | 14:44 | 14:47 | 14:50 | 14:53 | 14:56 | 14:59 | 15:02 | 15:05 | 15:08 | 15:11 | 15:14 | 15:17 | 15:20 | 15:23 | 15:26 | 15:29 | 15:32 | 15:35 | 15:38 | 15:41 | 15:44 | 15:47 | 15:50 | 15:53 | 15:56 | 15:59 | 16:02 | 16:05 | 16:08 | 16:11 | 16:14 | 16:17 | 16:20 | 16:23 | 16:26 | 16:29 | 16:32 | 16:35 | 16:38 | 16:41 | 16:44 | 16:47 | 16:50 | 16:53 | 16:56 | 16:59 | 17:02 | 17:05 | 17:08 | 17:11 | 17:14 | 17:17 | 17:20 | 17:23 | 17:26 | 17:29 | 17:32 | 17:35 | 17:38 | 17:41 | 17:44 | 17:47 | 17:50 | 17:53 | 17:56 | 17:59 | 18:02 | 18:05 | 18:08 | 18:11 | 18:14 | 18:17 | 18:20 | 18:23 | 18:26 | 18:29 | 18:32 | 18:35 | 18:38 | 18:41 | 18:44 | 18:47 | 18:50 | 18:53 | 18:56 | 18:59 | 19:02 | 19:05 | 19:08 | 19:11 | 19:14 | 19:17 | 19:20 | 19:23 | 19:26 | 19:29 | 19:32 | 19:35 | 19:38 | 19:41 | 19:44 | 19:47 | 19:50 | 19:53 | 19:56 | 19:59 | 20:02 | 20:05 | 20:08 | 20:11 | 20:14 | 20:17 | 20:20 | 20:23 | 20:26 | 20:29 | 20:32 | 20:35 | 20:38 | 20:41 | 20:44 | 20:47 | 20:50 | 20:53 | 20:56 | 20:59 | 21:02 | 21:05 | 21:08 | 21:11 | 21:14 | 21:17 | 21:20 | 21:23 | 21:26 | 21:29 | 21:32 | 21:35 | 21:38 | 21:41 | 21:44 | 21:47 | 21:50 | 21:53 | 21:56 | 21:59 | 22:02 | 22:05 | 22:08 | 22:11 | 22:14 | 22:17 | 22:20 | 22:23 | 22:26 | 22:29 | 22:32 | 22:35 | 22:38 | 22:41 | 22:44 | 22:47 | 22:50 | 22:53 | 22:56 | 22:59 | 23:02 | 23:05 | 23:08 | 23:11 | 23:14 | 23:17 | 23:20 | 23:23 | 23:26 | 23:29 | 23:32 | 23:35 | 23:38 | 23:41 | 23:44 | 23:47 | 23:50 | 23:53 | 23:56 | 23:59 | 24:02 | 24:05 | 24:08 | 24:11 | 24:14 | 24:17 | 24:20 | 24:23 | 24:26 | 24:29 | 24:32 | 24:35 | 24:38 | 24:41 | 24:44 | 24:47 | 24:50 | 24:53 | 24:56 | 24:59 | 25:02 | 25:05 | 25:08 | 25:11 | 25:14 | 25:17 | 25:20 | 25:23 | 25:26 | 25:29 | 25:32 | 25:35 | 25:38 | 25:41 | 25:44 | 25:47 | 25:50 | 25:53 | 25:56 | 25:59 | 26:02 | 26:05 | 26:08 | 26:11 | 26:14 | 26:17 | 26:20 | 26:23 | 26:26 | 26:29 | 26:32 | 26:35 | 26:38 | 26:41 | 26:44 | 26:47 | 26:50 | 26:53 | 26:56 | 26:59 | 27:02 | 27:05 | 27:08 | 27:11 | 27:14 | 27:17 | 27:20 | 27:23 | 27:26 | 27:29 | 27:32 | 27:35 | 27:38 | 27:41 | 27:44 | 27:47 | 27:50 | 27:53 | 27:56 | 27:59 | 28:02 | 28:05 | 28:08 | 28:11 | 28:14 | 28:17 | 28:20 | 28:23 | 28:26 | 28:29 | 28:32 | 28:35 | 28:38 | 28:41 | 28:44 | 28:47 | 28:50 | 28:53 | 28:56 | 28:59 | 29:02 | 29:05 | 29:08 | 29:11 | 29:14 | 29:17 | 29:20 | 29:23 | 29:26 | 29:29 | 29:32 | 29:35 | 29:38 | 29:41 | 29:44 | 29:47 | 29:50 | 29:53 | 29:56 | 29:59 | 30:02 | 30:05 | 30:08 | 30:11 | 30:14 | 30:17 | 30:20 | 30:23 | 30:26 | 30:29 | 30:32 | 30:35 | 30:38 | 30:41 | 30:44 | 30:47 | 30:50 | 30:53 | 30:56 | 30:59 | 31:02 | 31:05 | 31:08 | 31:11 | 31:14 | 31:17 | 31:20 | 31:23 | 31:26 | 31:29 | 31:32 | 31:35 | 31:38 | 31:41 | 31:44 | 31:47 | 31:50 | 31:53 | 31:56 | 31:59 | 32:02 | 32:05 | 32:08 | 32:11 | 32:14 | 32:17 | 32:20 | 32:23 | 32:26 | 32:29 | 32:32 | 32:35 | 32:38 | 32:41 | 32:44 | 32:47 | 32:50 | 32:53 | 32:56 | 32:59 | 33:02 | 33:05 | 33:08 | 33:11 | 33:14 | 33:17 | 33:20 | 33:23 | 33:26 | 33:29 | 33:32 | 33:35 | 33:38 | 33:41 | 33:44 | 33:47 | 33:50 | 33:53 | 33:56 | 33:59 | 34:02 | 34:05 | 34:08 | 34:11 | 34:14 | 34:17 | 34:20 | 34:23 | 34:26 | 34:29 | 34:32 | 34:35 | 34:38 | 34:41 | 34:44 | 34:47 | 34:50 | 34:53 | 34:56 | 34:59 | 35:02 | 35:05 | 35:08 | 35:11 | 35:14 | 35:17 | 35:20 | 35:23 | 35:26 | 35:29 | 35:32 | 35:35 | 35:38 | 35:41 | 35:44 | 35:47 | 35:50 | 35:53 | 35:56 | 35:59 | 36:02 | 36:05 | 36:08 | 36:11 | 36:14 | 36:17 | 36:20 | 36:23 | 36:26 | 36:29 | 36:32 | 36:35 | 36:38 | 36:41 | 36:44 | 36:47 | 36:50 | 36:53 | 36:56 | 36:59 | 37:02 | 37:05 | 37:08 | 37:11 | 37:14 | 37:17 | 37:20 | 37:23 | 37:26 | 37:29 | 37:32 | 37:35 | 37:38 | 37:41 | 37:44 | 37:47 | 37:50 | 37:53 | 37:56 | 37:59 | 38:02 | 38:05 | 38:08 | 38:11 | 38:14 | 38:17 | 38:20 | 38:23 | 38:26 | 38:29 | 38:32 | 38:35 | 38:38 | 38:41 | 38:44 | 38:47 | 38:50 | 38:53 | 38:56 | 38:59 | 39:02 | 39:05 | 39:08 | 39:11 | 39:14 | 39:17 | 39:20 | 39:23 | 39:26 | 39:29 | 39:32 | 39:35 | 39:38 | 39:41 | 39:44 | 39:47 | 39:50 | 39:53 | 39:56 | 39:59 | 40:02 | 40:05 | 40:08 | 40:11 | 40:14 | 40:17 | 40:20 | 40:23 | 40:26 | 40:29 | 40:32 | 40:35 | 40:38 | 40:41 | 40:44 | 40:47 | 40:50 | 40:53 | 40:56 | 40:59 | 41:02 | 41:05 | 41:08 | 41:11 | 41:14 | 41:17 | 41:20 | 41:23 | 41:26 | 41:29 | 41:32 | 41:35 | 41:38 | 41:41 | 41:44 | 41:47 | 41:50 | 41:53 | 41:56 | 41:59 | 42:02 | 42:05 | 42:08 | 42:11 | 42:14 | 42:17 | 42:20 | 42:23 | 42:26 | 42:29 | 42:32 | 42:35 | 42:38 | 42:41 | 42:44 | 42:47 | 42:50 | 42:53 | 42:56 | 42:59 | 43:02 | 43:05 | 43:08 | 43:11 | 43:14 | 43:17 | 43:20 | 43:23 | 43:26 | 43:29 | 43:32 | 43:35 | 43:38 | 43:41 | 43:44 | 43:47 | 43:50 | 43:53 | 43:56 | 43:59 | 44:02 | 44:05 | 44:08 | 44:11 | 44:14 | 44:17 | 44:20 | 44:23 | 44:26 | 44:29 | 44:32 | 44:35 | 44:38 | 44:41 | 44:44 | 44:47 | 44:50 | 44:53 | 44:56 | 44:59 | 45:02 | 45:05 | 45:08 | 45:11 | 45:14 | 45:17 | 45:20 | 45:23 | 45:26 | 45:29 | 45:32 | 45:35 | 45:38 | 45:41 | 45:44 | 45:47 | 45:50 | 45:53 | 45:56 | 45:59 | 46:02 | 46:05 | 46:08 | 46:11 | 46:14 | 46:17 | 46:20 | 46:23 | 46:26 | 46:29 | 46:32 | 46:35 | 46:38 | 46:41 | 46:44 | 46:47 | 46:50 | 46:53 | 46:56 | 46:59 | 47:02 | 47:05 | 47:08 | 47:11 | 47:14 | 47:17 | 47:20 | 47:23 | 47:26 | 47:29 | 47:32 | 47:35 | 47:38 | 47:41 | 47:44 | 47:47 | 47:50 | 47:53 | 47:56 | 47:59 | 48:02 | 48:05 | 48:08 | 48:11 | 48:14 | 48:17 | 48:20 | 48:23 | 48:26 | 48:29 | 48:32 | 48:35 | 48:38 | 48:41 | 48:44 | 48:47 | 48:50 | 48:53 | 48:56 | 48:59 | 49:02 | 49:05 | 49:08 | 49:11 | 49:14 | 49:17 | 49:20 | 49:23 | 49:26 | 49:29 | 49:32 | 49:35 | 49:38 | 49:41 | 49:44 | 49:47 | 49:50 | 49:53 | 49:56 | 49:59 | 50:02 | 50:05 | 50:08 | 50:11 | 50:14 | 50:17 | 50:20 | 50:23 | 50:26 | 50:29 | 50:32 | 50:35 | 50:38 | 50:41 | 50:44 | 50:47 | 50:50 | 50:53 | 50:56 | 50:59 | 51:02 | 51:05 | 51:08 | 51:11 | 51:14 | 51:17 | 51:20 | 51:23 | 51:26 | 51:29 | 51:32 | 51:35 | 51:38 | 51:41 | 51:44 | 51:47 | 51:50 | 51:53 | 51:56 | 51:59 | 52:02 | 52:05 | 52:08 | 52:11 | 52:14 | 52:17 | 52:20 | 52:23 | 52:26 | 52:29 | 52:32 | 52:35 | 52:38 | 52:41 | 52:44 | 52:47 | 52:50 | 52:53 | 52:56 | 52:59 | 53:02 | 53:05 | 53:08 | 53:11 | 53:14 | 53:17 | 53:20 | 53:23 | 53:26 | 53:29 | 53:32 | 53:35 | 53:38 | 53:41 | 53:44 | 53:47 | 53:50 | 53:53 | 53:56 | 53:59 | 54:02 | 54:05 | 54:08 | 54:11 | 54:14 | 54:17 | 54:20 | 54:23 | 54:26 | 54:29 | 54:32 | 54:35 | 54:38 | 54:41 | 54:44 | 54:47 | 54:50 | 54:53 | 54:56 | 54:59 | 55:02 | 55:05 | 55:08 | 55:11 | 55:14 | 55:17 | 55:20 | 55:23 | 55:26 | 55:29 | 55:32 | 55:35 | 55:38 | 55:41 | 55:44 | 55:47 | 55:50 | 55:53 | 55:56 | 55:59 | 56:02 | 56:05 | 56:08 | 56:11 | 56:14 | 56:17 | 56:20 | 56:23 | 56:26 | 56:29 | 56:32 | 56:35 | 56:38 | 56:41 | 56:44 | 56:47 | 56:50 | 56:53 | 56:56 | 56:59 | 57:02 | 57:05 | 57:08 | 57:11 | 57:14 | 57:17 | 57:20 | 57:23 | 57:26 | 57:29 | 57:32 | 57:35 | 57:38 | 57:41 | 57:44 | 57:47 | 57:50 | 57:53 | 57:56 | 57:59 | 58:02 | 58:05 | 58:08 | 58:11 | 58:14 | |

Größtes Spezialgeschäft für guten u. preiswerten

Wandbilderschmuck

Geeignete Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke.

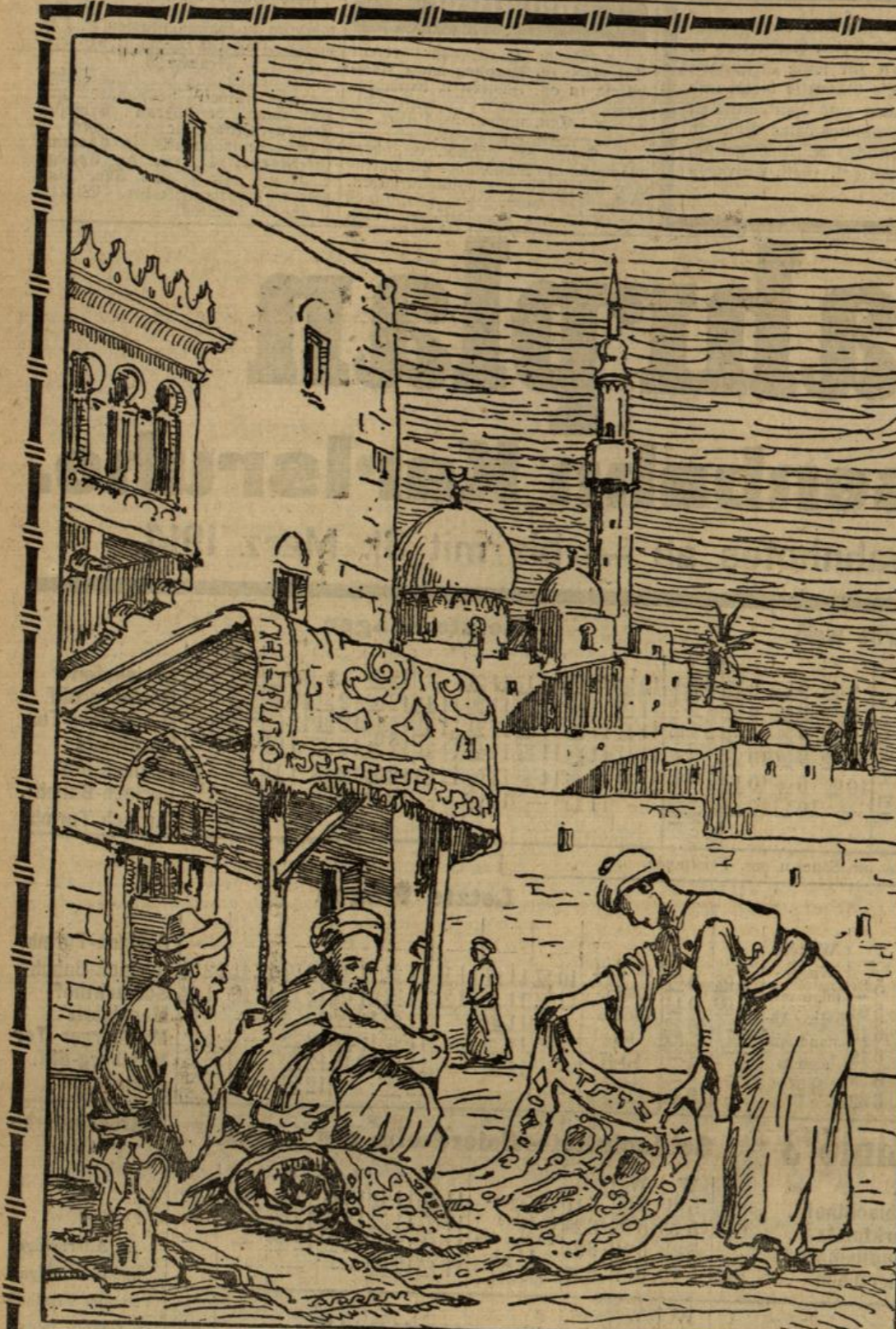
E. Büchle

(Inh.: W. Bertsch)
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstr.

Unübertroffene Auswahl in Photographie- u. Bildern.

Einrahmungen.

Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.



Orient-Teppiche!

Von unseren letzten im Orient bei günstigster Marktlage abgeschlossenen Einkäufen offerieren wir:

Kelims

für Vorhänge, Tisch- und Diwandecken, Wandbehängen.

Große Sortiment

in kleinen und mittelgroßen Stücken, alt von Mk. 18.- an.

Prachtvolle Auswahl

in Teppichen für Salon-, Wohn- und Herrenzimmer.

Soumaks u. Afghans

für Speisezimmer sehr empfehlenswert, geeignete Größen von Mk. 160.- an.

Gallerie-Teppiche

haltbarster Treppenbelag.

Antike Teppiche.

Stickereien, Persische Stoffe, Scutarivelours alte Griechische Häkelarbeiten.

Billigste, absolut feste Preise.

Dreyfuß & Siegel,

Großherzogliche Hoflieferanten.

Geschäftliche Mitteilung.

Hierdurch beehren wir uns, unseren werten Geschäftsfreunden die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage den Alleinverkauf unserer gesamten Produktion der Firma

Hans C. A. Burger, Karlsruhe,

Steinstraße 23 — Telephon 750

übertragen haben. Von heute ab ist daher nur obige Firma berechtigt, unsere Interessen zu vertreten und bitten wir event. Aufträge und Korrespondenzen nur allein an genannte Firma richten zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Monier-, Kies- und Sandwerke,

Inh. Karl Bidlingmeyer,

Wörth a. Rh. Telephon Maximiliansau Nr. 1.

Falzziegel und Biberichswanzziegel
in Naturfarben und rot beizt, sowie in Backsteinen offeriert bill. Siegelwerk Rheinzabern.

Stadt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags 8 bis 1 Uhr u. Freitag 2-8 Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Bilder und Rahmen

empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen

Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225

Kunsthandlung und Spezial-Werkstätten für Bilder-Rahmungen mit elektr. Maschinenbetrieb.



A. U. OTTO

Geigenbauer

— 4 Friedrichsplatz 4. —

Spezialgeschäft für Streichinstrumente, Gitarren und Lauten sowie für deren sämtliches Zubehör zu den billigsten Preisen.

Spezialität: Geigenbau. Feinste Reparaturen.

Beleuchtungskörper



Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend

Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.

Schwemm-Kanalisation

Normal-Übergangsstücke

Gußeiserne welche beim Anschluß vom weiten Klosettfallrohr an engere Bodenleitungen erforderlich sind, hat am Lager und empfiehlt

K. Gössel, Baumaterialien-Geschäft

Kriegstraße 97, Tel. 68. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Broschüren über die Anwendung vorstehender Übergangsstücke im Verlag der Hofbuchhandlung C. F. Müller (Tagblatt) und allen Buchhandlungen für 30 Pfennig zu haben.

Soolbäder

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenentzündungen darbieten, ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder, im

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Börsen-Wochenbericht.

(Eigener Bericht.)

(Nachdruck verboten.)

Frankfurt a. M., 18. Okt. An den schwachen Wochenschluß hat sich ein mütter Wochenbeginn gereiht. Unangenehm berührt nicht nur die Geldmarktvhältnisse, Verstimmung riefen auch die wenig günstig lautenden Berichte vom heimischen Eisen- und Kohlenmarkt hervor. Die Ermäßigung der Preise für Schweineisen und Stabeisen, die Auflösung der Verkaufsstelle für Gasröhren waren nicht geeignet, stimulierend auf die Unternehmungslust der Börse zu wirken.

Wenig angenehm lauten auch die Nachrichten aus dem Kohlenrevier. Das Kohlenyndikat wird nun doch nicht umhin können, der veränderten Preislage auf dem Eisenmarkt Rechnung zu tragen. Wenn es bisher sich nicht geneigt zeigte, Preisherabsetzungen vorzunehmen, so geschah das hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß auch der Reihensverband seine Preise bis Ende 1913 festgelegt hatte und erst für das nächste Halbjahr eine Herabsetzung um etwa 3 Mk. für die Tonne beschlossen ist. Auch hält man in den Kreisen der Zechenbesitzer an der Auffassung fest, daß die Kohlenindustrie, die in Zeiten aufsteigender Konjunktur nur langsam in den Genuß der höheren Preise tritt, beim Niedergang der Wirtschaftslage sich ihr anpassen und nicht voraussetzen sollte. Ja, man hört sogar die Ansicht vertreten, daß eine vorläufige Herabsetzung der Kohlenpreise den Eisenmarkt in Verwirrung setzen und auf ihn einen weiteren Druck ausüben könnte, eine Ansicht, der die Kohlenverbraucher freilich nicht beipflichten. Immerhin darf man mit ziemlicher Bestimmtheit darauf rechnen, daß für Hochofenkoks und Koks-kohlen mit Wirkung vom 1. Januar 1914 eine Preisherabsetzung vorgenommen werden wird.

Recht unangenehm empfand man die Nachricht von der Kapitalerhöhung der Hamburg-Amerika-Linie. Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie scheint sich allmählich auf den Eintritt eines Kampfes im Schiffahrtsgewerbe einzurichten. Bekanntlich haben die beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften am 1. Oktober die Vereinbarungen über den Verkehr nach Nordamerika gekündigt. Die Hamburg-Amerika-Linie bot die Hand zu neuen Vereinbarungen, die vom 1. Januar 1914 an in Kraft treten sollen. Die Einigungsverhandlungen sind aber nicht recht vorangegangen und ruhen gegenwärtig vollständig. Sowohl der Norddeutsche Lloyd als auch die Hamburg-Amerika-Linie beobachten eine abwartende Haltung. Jetzt unternimmt die Hamburg-Amerika-Linie einen entscheidenden Schritt. Durch die großen Bauverpflichtungen sind die Mittel der Gesellschaften ohne Zweifel stark in Anspruch genommen. Um finanziell gerüstet zu sein, schlägt die Hamburg-Amerika-Linie, die erst vor 1 1/2 Jahren ihr Aktienkapital um 25 Millionen Mk. erhöhte, wie gemeldet, jetzt eine abermalige Neuausgabe von Aktien vor. In einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung wird der Aufsichtsrat beantragen, das Aktienkapital um 30 Millionen Mk. auf 180 Millionen Mk. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 112 1/2% übernommen. Der Bezugspreis, zu dem die neuen Aktien den bisherigen Aktionären angeboten werden, ist noch Gegenstand der Verhandlungen.

Lebhaft wurde der neue Geldbedarf der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt diskutiert, zumal da nicht bestritten werden kann, daß die Verwaltung des Unternehmens einen recht ungeeigneten Moment gewählt hat, mit ihren Ansprüchen an den Geldmarkt heranzutreten. Es ist auch hier die „Duplizität der Ereignisse“, daß die Petersburger Internationale Handelsbank die beabsichtigte Kapitalerhöhung bekannt gab. Auch diese Transaktion verfehlte nicht, Verstimmung hervorzurufen; mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß die sinkende Konjunktur und der steigende Geldbedarf wenig geeignet seien, der allgemeinen Geschäftsentwicklung einen Impuls zu geben, besonders wenn man berücksichtigt, daß der hiesige Geldmarkt bereits anderweitig stark in Anspruch genommen ist. Unter diesen Umständen ist natürlich auf die so sehr wünschenswerte Erleichterung der Zinssätze, die eine Belebung des Effektengeschäfts herbeiführen könnte, nicht zu rechnen.

Der internationale Geldmarkt zeigte nur wenig Veränderung. Der Status der Bank von England hat sich in der abgelaufenen Woche etwas gebessert. Der erhöhte Bankdiskont hat seine Schuldigkeit getan, indem er, wie schon in der Vorwoche, eine dem Status des Instituts vorteilhafte Entwicklung des Portefeuilles herbeiführte. Interessant ist, daß sich der Metallvorrat um 276 000 £ vergrößerte, wogegen er in derselben Periode des Jahres 1912 nachließ. Die Bank von England hatte diesmal, nach 5 Wochen bedeutender Goldausgänge, endlich wieder einen, wenn auch kleinen Goldengangsaldo zu verzeichnen. Das Institut wird auch weiter bemüht bleiben müssen, den fremdländischen Goldbegeh von London abzuwehren, und gleichzeitig Eingänge heranzuziehen. Vielleicht hilft ihr die Bank von Frankreich wie schon früher öfter durch Goldabgabe. Die Möglichkeit einer Goldausfuhr von Frankreich nach England wird bereits jetzt nicht mehr in Abrede gestellt, allein man legt das Hauptgewicht darauf, zu betonen, daß die Bank von Frankreich vor allem darauf bedacht ist, jede Erhöhung des Diskonts in diesem Jahre zu vermeiden. Man hält in Finanzkreisen daran fest, daß ein Goldabgang nach England eine Entspannung des Geldmarktes herbeiführen könnte. Der Ausweis der Reichsbank hat sich erfreulicherweise bessern können und ist aus dem steuerpflichtigen Notenumlauf von 222,26 Millionen Mk. in eine steuerfreie Notenreserve von 26,64 Millionen Mark getreten. Es ist also eine Besserung um nicht weniger als 248,89 Millionen Mark zu verzeichnen.

Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so zeigten Montanwerte zunächst ein schwaches Aussehen, es wurde aber gegen Ende der Woche ein Teil der Verluste wieder eingearbeitet, so daß sich im allgemeinen die führenden Papiere dieses Marktes ziemlich gut erholen konnten, mit Aus-

nahme von Phönix-Bergbau, Gelsenkirchen, die mit einem Minus von 3 1/2% schließen. Elektrizitäts-Aktien waren vernachlässigt und neigten ebenfalls zur Abschwächung. Akkumulatoren Berlin wurden stark gedrückt, während Schuckert und Siemens Halske, auch Edison, sich verhältnismäßig besser halten konnten.

Das Geschäft in Bankaktien war sehr still. Von den führenden heimischen Banken konnten sich Deutsche Bank gut behaupten, während Diskonto-Commandit und Dresdener Bank Neigung zur Schwäche zeigten. Rheinische Hypothekenbank verloren 3%. Oesterreichische Kreditaktien sind im Einklang mit Wien niedriger. Petersburger Internationale Handelsbank waren auf die angekündigte Neu-Emission wesentlich matter.

Sehr still lag ebenfalls der Bahnenmarkt. Lombarden verloren 2% auf das wenig befriedigende Arrangement mit dem Südbahngläubiger hin. Der Eindruck, den die Abmachung auf die Börse hatte, war ziemlich geteilt, hauptsächlich, weil man über die Zukunft der Aktionäre nicht ganz klar sehen wollte und vielfach der Meinung ist, daß die Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen doch nicht so bald erfolgen werde, als in den Berechnungen der Südbahn angenommen wird. Baltimore-Ohio sowie auch Canada-Pacific lagen schwach, Schantungbahn, Orient- und Anatolische schlossen ebenfalls mit mäßigen Kursen ein. Schiffahrtaktien matt, Hamburg-Amerika-Paketfahrt büßten 4, Norddeutscher Lloyd 3% ein. Die Börse konnte sich über die unerwartete Kapitalerhöhung nicht so schnell der günstigen Seite zuwenden.

Am Kassamarkt für Dividendenwerte war größtenteils schwache Haltung vorherrschend. In stärkerem Maße standen besonders Automobil- und Fahrradwerke. Adlerwerke Kleyer stärker gedrückt auf Gerüchten einer schlechteren Dividendentaxe. Eine Erholung konnte dieses Papier jedoch erzielen auf die Erklärung dieser Gesellschaft, daß der Geschäftsgang weiter gut sei und die Dividende kaum eine Schmälerung erfahren dürfte. Dürrkopf schloß mit einem Minus von 10%, Daimler-Motoren 4 1/2%, Maschinenfabrik Karlsruhe 6 1/2%. Chemische Werte lagen ebenfalls gedrückt. Die starken Kurseinbußen wurden zum Teil gegen Schluß der Woche wieder eingeholt, aber immerhin sind auch auf diesem Gebiete Kursverluste zu verzeichnen. Höchster Farbwerke verloren 14 1/2%, Holzwerkstoff 6%. Dagegen schloßen Badische Anilin mit einem Plus von 5%, Naphtha Nobel konnten sich wieder erholen und profitierten 17%. Die übrigen Werte dieses Gebietes lagen in Anbetracht der großen Zurückhaltung des Privatpublikums ruhig und teilweise schwächer.

Das Geschäft auf dem Rentenmarkte hat trotz der Rückflüsse des Oktober-Termins sich nur in schwachem Maße bemerkbar gemacht. Die Stimmung der heimischen Werte war mit wenigen Ausnahmen eher eine schwächere. Dies gilt besonders bei 3prozentigen Reichsanleihen und Preussischen Konsols. Bundesstaaten sind verhältnismäßig weniger verändert. Im Hinblick auf die für die nächste Zeit zu erwartenden hochverzinslichen neuen Emissionen bemerkte man ein größeres Angebot, was meist zu Kursabschlägen führte. Gleiche Erwägungen drückten angesichts der Zeichnung auch auf den Kurs der österreichischen und ungarischen Werte, die stärker nachgaben. Sehr schwach lagen Mexikanische Werte, die infolge der Zunahme der Wirren stark angeboten blieben. Die Kursverluste einzelner Papiere dieses Landes betragen 2-4%. Balkanrenten still, russische Fonds ziemlich behauptet.

Infolge der Besserung des Reichsbank-Ausweises zeigte die Spekulation mäßige Kauflust, die teilweise auch durch Deckungen herbeigeführt wurde und zur Befestigung führte. Sonstige Anregungen lagen nicht vor. Der Newyorker Markt, der im Laufe der Woche in vorwiegend schwacher Haltung verkehrte, gab indes erneut Anlaß zur Zurückhaltung. Die Spekulation hielt sich allerdings mehr an die etwas fremdlich gehaltene Darstellung des heimischen Eisenmarktes; auch die Geldverhältnisse wurden wieder als befriedigend angesehen. Die Börsenwoche schloß auf den meisten Gebieten bei behaupteter Tendenz. Der hiesige Privatkurs notierte 5 1/2%.

Die Kursentwicklung der Berichtswerte wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industriepapiere, Vergleich, Elektrizische, Montanpapiere. Lists various companies and their stock price changes over the week.

Table titled 'Banken:' listing various banks and their stock prices.

Table titled 'Staatsanleihen:' listing government bonds and their prices.

Table titled 'Transportanstalten:' listing transport companies and their stock prices.

Börsennachrichten: Düsseldorf-Ratinger Röhrenwerkfabrik vorm. Dürr & Co. in Ratingen notierten erstmals 95.— bzw. 115 Prozent. Die Aktien der Braunkohlenwerke-Leonhard notierten exkl. Div.-Kup. 9 Prozent.

Rumänische Staatsanleihe. Berlin, 18. Okt. Die Gruppe der Diskontogesellschaft und der Firma S. Bleichröder hat in Gemeinschaft mit rumänischen und anderen Banken eine viereinhalbprozentige, in 40 Jahren zu tilgende rumänische Staatsanleihe in Höhe von 250 000 000 Gold Lei, gleich 202 1/2 Millionen Mark fest, teils in Option übernommen. Ueber den Zeitpunkt und die Einzelheiten der Emission und deren Börseneinführung sind bestimmte Entscheidungen noch nicht getroffen.

Die 4 1/2prozentigen neuen Rumänen dürften, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, zu etwa 90 Prozent herauskommen, also eine etwa 5proz. Verzinsung bieten. Der Erlös soll teilweise für industrielle Bestellungen nach Deutschland dienen.

Geldmarkt. Wien, 18. Okt. Die Escompte-Bank und die Allgemeine Bodenkreditanstalt schlossen mit China die Uebernahme von zwei Millionen Pfund Sterling 6prozentiger Staatsbonds ab.

Industrien. Bochum, 18. Okt. Das Rheinisch-Westfälische Cementsyndikat hat an sämtliche Werke folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem sämtliche Werke der Verbände ausnahmslos der Einstellung der Verkaufstätigkeit für 1914 zugestimmt haben, ruht nunmehr die Verkaufstätigkeit für alle Gebiete einschließlich Holland und Belgien bis zum 15. November 1913. Schwabende Offerten müssen zurückgezogen werden.

k. Mannheim, 18. Okt. In dem soeben erschienenen Bericht des Vorstandes von H. Fuchs, Waggonfabrik, A.-G., Heidelberg, wird ausgeführt: Das Geschäftsjahr 1912/13 erbrachte einen Reingewinn inkl. Vortrag von 311 585,55 Mk. gegenüber 303 512,06 Mk. pro 1911/12. Sämtliche Vorräte wurden, da die Konjunkturverhältnisse zurzeit sehr unklare sind, bei der Aufnahme äußerst vorsichtig bewertet. Im Berichtsjahre sind uns ganz erhebliche Aufwendungen, hauptsächlich für Aufbesserung von Gehältern unserer Angestellten und Löhnen unserer Arbeiter, einestells durch die neue Reichsversicherung, andererseits durch die eingetretenen Teuerungverhältnisse bedingt, entstanden; trotzdem ist das Ergebnis noch etwas günstiger als im Vorjahre. Da wir infolge der großen Neuausschaffungen der letzten Jahre sowie durch den weiteren Ausbau unserer Fabrikanlage einen größeren Bankkredit in Anspruch nehmen mußten, wurde auf unseren Antrag hin in der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Juni d. Js. beschlossen, das Aktienkapital um 1 000 000 Mark zu erhöhen. — Diese Kapitalerhöhung wurde inzwischen durchgeführt und das dabei erzielte Agio abzüglich der Emissionskosten dem gesetzlichen Reservefond zugeführt, der nunmehr 508 300 Mk. beträgt. Wir hoffen, mit den uns bereits erteilten und noch in Aussicht stehenden Aufträgen im neuen Geschäftsjahr auch für das erhöhte Aktienkapital eine angemessene Verzinsung erzielen zu können, obwohl die Verkaufspreise nach wie vor zu wünschen übrig lassen. — Wie gemeldet, verteilt die Gesellschaft eine Dividende von 9% = 90 Mk. pro Aktie.

Bei dem Eisenwerke Gaggenau war der Umsatz auch im abgelaufenen Geschäftsjahre wiederum nicht unerheblich höher. Dementsprechend ist der Gewinn gestiegen. Nach größeren Abschreibungen, Rücklagen und Reserve-Stellungen als im Vorjahr wird die Dividende mit wieder 4% vorgeschlagen.

Warenmarkt. Durlach, 18. Okt. Der heutige Schweinemarkt war beherrscht mit 158 Läuferschweinen und 417 Ferkeln. Verkauft wurden 120 Läuferschweine und 417 Ferkel. Es wurden bezahlt: für das Paar Läuferschweine 45-80 Mk., für das Paar Ferkel 20-30 Mk. Der Geschäftsgang war gut.

Stuttgart, 16. Okt. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engrosmarkt: Äpfel 16-30 Mk., Birnen 12-30 Mk., Weintrauben 16-26 Mk., Himbeeren 50 Mk., Brombeeren 45 Mk., Preiselbeeren 35 Mk., Quitten 24-25 Mk., Zwetschgen 15 bis 17 Mk., Hagebutten 12-13 Mk. pro 50 kg. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, I. Telefon 7164. Versteigerungen. Montag, den 20. Oktober 1913. Gräber L., Auktionator, vormittags 10 Uhr. Versteigerung einer mechanischen Werkstatt-Einrichtung in Bergzabern, im früheren Fritz'schen Anwesen.

Telegraphische Kursberichte.

18. Oktober 1913.

Large table of telegraphic market reports for October 18, 1913. Includes sections for New-York, London (Anfang), London (Schluß), Berlin (Anfang), Berlin (Schluß), Frankfurt a. M. (Anfang), Frankfurt a. M. (Schluß), Paris, and various international markets like Rio de Janeiro, Bahia, and London.

Hoflieferanten

Leipheimer & Mende

Gegründet 1834

Kaiserstraße 169, Telephon 214 und 228

empfehlen

für Schneiderkleider

Affenhaut, Bouclé, Cotelé, Diagonal, Duvetine, Frisé, Panama und Ramagé. Große Sortimente neue Farben für elegante Costume. Deutsche und englische Noppenstoffe, moderne Streifen und Caros, Composéstoffe auch für einzelne Röcke geeignet.

In Nr. 281 dieser Zeitung wurden in meinem Inserat

3 Wohlfeile Tage

unter der Rubrik

DAMEN-PUTZ

3 Schlager garnierter Damen-Hüte

an zweiter Stelle

Velourhüte mit Flügel oder Fantasiegarnitur
zu Mk. 6.50 angeboten.

Hierdurch könnte der Eindruck erweckt werden, es handle sich um

echte Velour-Hüte, was jedoch nicht der Fall ist.

Die angebotenen Hüte waren keine echten Haar-Velourhüte, sondern

FILZ- u. WOLL-VELOURHÜTE

was hiermit nachträglich festgestellt werden soll.

Modehaus

Hugo Landauer

Karlsruhe.

Für Fussleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc. fertigt unter Garantie

J. WEBER

Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

Zahnatelier Clara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)

im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Neue hygienische Einrichtung.

Für Bearbeitung von Bettfedern ist Flechtner's Maschine die beste der Welt und potentantlich geschützt. Durch dieselbe werden alle den Federn anhaftenden schlechten Bestandteile gründlich beseitigt. Auch übernehmen das Waschen der Bettbargeute bei prompter Bedienung.

Dampfbettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb
von Max Flechtner, Karlstraße 20.

Gegründet 1877.

Hauseigentümer,

welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anordnungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten kostenlos billigstes Angebot von

Friedr. Maeyer, Gartenstraße 8.

Herren-Hemden

nach Maß

A. H. Rothschild

Kaiserstraße 167

Telephon 1556.

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Anlauf

erstklassig. Wasserklosetts

bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller Flechterei und Durlacher Allee 9.
Installationsgeschäft, Telephon 3551.

Bekanntmachung.

Die Neuwahlen zur 11. Kammer der Ständeversammlung betreffend...

Motorbootfahrten im Rheinbafengebiet.

Vom Montag, den 20. Oktober 1913 ab, werden die Motorbootfahrten bis auf weiteres eingestellt.

Bersteigerung.

Mechanische Werkstatteinrichtung.

Montag, den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend...

Leop. Gräber, Auktionator, Karlsruhe.

Große Mobiliar-Bersteigerung.

Nächsten Freitag, den 24. Oktober, vormittags 9 Uhr beginnend...

Geschäftsagent Schneider, Bergzabern.

Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur Karlsruhe.

Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Rathssaal.

Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Professor L. Segmüller, Pforzheim-München über:

Sinn und Unsinn des kunstgewerblichen Einkaufs.

Eintritt frei. Gäste willkommen. Unsern Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis...

Unionbrauerei, Aktiengesellschaft Karlsruhe.

Wir beehren uns hiermit, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Samstag, den 15. November 1913, vorm. 10 Uhr, im Gesellschaftslokale in Karlsruhe stattfindenden

17. ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1912/1913...

Der Vorstand: H. A. Künze.

Arthur Herbold, Gesangspädagoge, Kaiserstraße 22 II, Telefon 1231.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Montag, den 20. Oktober, abends 9 Uhr im großen Saal der Festhalle.

Redner: Herr Rechtsanwalt Dr. Kauffmann aus Stuttgart, Vorsitzender des Reichsverbands der nationalliberalen Jugend.

Herr Reichstags-Abgeordneter Naumann aus Berlin, Herr Geheimer Hofrat Edm. Rebmann, Herr Rechtsanwalt Dr. Richard Gönner.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache. Die vereinigten liberalen Parteien.

Deutsche Reichspartei.

Montag, den 20. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ (Kessal) öffentl. Wähler-Versammlung.

Redner: Dr. Sebin, Prof. Dr. Goldschmidt und die Kandidaten. Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache. Der Vorstand. Groß. Gymnasium Karlsruhe.

Der Einzug des Schulgeldes für das erste Drittel des laufenden Schuljahres...

Zwangs-Bersteigerung. Montag, den 20. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Bersteigerung. Montag, den 20. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr...

Zu vermieten. Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung...

Wegen Verletzung ist im alten Hardwaldhaidteil eine herrschaftliche Wohnung...

Zu vermieten. Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung...

Wegen Verletzung ist im alten Hardwaldhaidteil eine herrschaftliche Wohnung...

Zu vermieten. Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung...

Wegen Verletzung ist im alten Hardwaldhaidteil eine herrschaftliche Wohnung...

Zu vermieten. Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung...

Wegen Verletzung ist im alten Hardwaldhaidteil eine herrschaftliche Wohnung...

Büchleinstraße 7 ist eine moderne 5 Zimmerwohnung...

Kaiserstr. 40, 1 Treppe hoch, ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern...

Karlsrufer 92 ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern...

Parfstr. 3 ist eine sehr schöne Doppelbarriere-Wohnung...

Neubauerstraße 21 ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung...

Stadigartenstr. 20, beim neuen Bahnhof, 2. u. 3. Stod, je eine moderne 5 Zimmerwohnung...

Sofienstr. 159 ist im 1. Stod eine schöne Wohnung...

Borholzstraße 44 ist im 1. Stod eine schöne Herrschafts-Wohnung...

5 Zimmerwohn., ohne Bis-a-vis, Ecke Göttingerstr. u. Am Stadigarten...

Zu vermieten sind: (Gebührenfrei für Mieter) Stefanienstr. 1, St. 5, 3, 1100 Mk.

Wendstraße 4, St. 7, 3, 1400 Mk. Hoffstraße 3, St. 8, 2 Zimmer...

Kaiserstraße, nächst Kaiserplatz, 2. St., 8 Zimmer, v. sofort.

Gartenstr. 2, St. 6, 3, 1500 Mk. Helmstraße 3, St. 7, 3, 900 Mk.

Sofienstr. 2, St. 4, 3, 800 Mk. Kaiserstr. 2, St. 5, 3, 1500 Mk.

Wendstr., Ecke Kaiser-Platz, 2. St., 8, 2 Zimmer, v. sofort.

Westenstraße, part., 6, 3, 1000 Mk. u. 3, St. 5, 3, 700 Mk. v. sofort.

Adlerstraße, part., 6, 3, 800 Mk. u. 2, St. 7, 3, 1200 Mk. v. sofort.

Moltkestraße, 2. u. 3. St., Herrschaftswohnung von 9, 3, 1000 Mk.

Gartenstraße 44a u. 44b 2. St., jeweils behagl., moderne 6 Zimmerwohnungen...

Kaiserstraße 21a, Neubau, sind sofort 6 Zimmerwohnungen mit elektrischem Personenaufzug...

Kochstraße 3 ist sofort oder später die herrschaftliche Bel-Étage...

Kriegstraße 14 ist der 4. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Manjarden...

Parfstraße. 6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 od. 2 Manjarden...

Sofienstraße 54, eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6 Zimmer...

Viktoriastraße 18, 2. Stod, ist eine Wohnung von 6 Zimmern...

Weidenbrennerstraße 13 ist wegen Verlegung des seitigen Mieters die Bel-Étage...

Baden-Baden Prachtvoll gelegene, neu erbaute Villa...

Herrschaftliche 6 Zimmerwohnung, Ecke Wendstraße...

Baden-Baden Prachtvoll gelegene, neu erbaute Villa...

Herrschaftswohnung. Velfortstraße 6, nur 2 Mieter...

Herrschaftswohnungen am Stadigarten, Ecke Göttingerstraße...

Büchleinstraße 7 ist eine moderne 5 Zimmerwohnung...

Kaiserstr. 40, 1 Treppe hoch, ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern...

Karlsrufer 92 ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern...

Parfstr. 3 ist eine sehr schöne Doppelbarriere-Wohnung...

Neubauerstraße 21 ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung...

Stadigartenstr. 20, beim neuen Bahnhof, 2. u. 3. Stod...

Sofienstr. 159 ist im 1. Stod eine schöne Wohnung...

Borholzstraße 44 ist im 1. Stod eine schöne Herrschafts-Wohnung...

5 Zimmerwohn., ohne Bis-a-vis, Ecke Göttingerstr. u. Am Stadigarten...

Zu vermieten sind: (Gebührenfrei für Mieter) Stefanienstr. 1, St. 5, 3, 1100 Mk.

Wendstraße 4, St. 7, 3, 1400 Mk. Hoffstraße 3, St. 8, 2 Zimmer...

Kaiserstraße, nächst Kaiserplatz, 2. St., 8 Zimmer, v. sofort.

Gartenstr. 2, St. 6, 3, 1500 Mk. Helmstraße 3, St. 7, 3, 900 Mk.

Sofienstr. 2, St. 4, 3, 800 Mk. Kaiserstr. 2, St. 5, 3, 1500 Mk.

Wendstr., Ecke Kaiser-Platz, 2. St., 8, 2 Zimmer, v. sofort.

Westenstraße, part., 6, 3, 1000 Mk. u. 3, St. 5, 3, 700 Mk. v. sofort.

Adlerstraße, part., 6, 3, 800 Mk. u. 2, St. 7, 3, 1200 Mk. v. sofort.

Moltkestraße, 2. u. 3. St., Herrschaftswohnung von 9, 3, 1000 Mk.

Sonntag
abend

Spezial-
Ausstellung

letzter Neuheiten in
Kostüm-, Kleider-
und Seidenstoffen

W. Boländer
Kaiserstraße 121

Aberstr. 18a, 2. Stod, ist eine
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u.
reichlichem Zubehör auf sofort zu
vermieten. Zu erf. 3. Stod,
Borberhaus.

Buntenstraße 10, 2 Treppen,
schöne 4 Zimmerwohnung nebst
Bad, Manfardenzimmer, Garten,
Ballone, Elektrisch u. Gas u. sonst.
Zubehör per sofort oder später
zu vermieten. Näheres vis-a-vis
Douglasstraße 22, 2. Stod.

Draisstraße 2
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad,
Wohnzimmer usw. wegen Ver-
setzung auf sofort od. später zu ver-
mieten. Näheres bei Herrn
Baumann, 2. Stod, od. Augusten-
straße 32, Bureau, Teleph. 1636.

Haydnplatz
Ede Rosarstr. 9, 3 Treppen hoch,
4 Zimmer per sofort. Näheres Büro
Buntenstraße 1, 1. Stod.

Kaiserstraße 73,
sehr schöne 4 oder 5 Zimmerwoh-
nung nebst Bad u. Zubeh. auf sofort
zu vermieten. Näheres Fris. Dimmelin,
Kaiserstraße 73, parterre.

Amalienstr. 17, 1. Treppen, Ede
Karstr. sind auf 1. Nov. od. später
2 Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm.,
sehr möbliert, zu vermieten.

Südenstraße 29
schöne 4 Zimmerwohnung, ev. auch
6 Zimmer, Bad, Elektrisch, neu-
zeitlich, per sofort zu vermieten.
Näheres im Laden.

4 Zimmerwohnung,
Wohlfahrt, mit großer Diele,
Bad, Manfardenzimmer und Garten-
anteil, ohne Wis-a-vis, ver-
sogleich zu vermieten. Näheres
Bachstraße 36, parterre.

Wohnung zu vermieten.
Aberstraße 15, 2. Stod, ist die
Wohnung von 4 Zimmern, Alkoven,
Küche, Keller u. Manfardenzimmer
per sofort zu vermieten. Näheres
Kronenstraße 33.

Schöne Wohnung, vollstän-
d. neu hergerichtet, besteh. aus 4 geräum.
Zimmern nebst Zubeh. 3. Stod,
auf sofort oder später zu vermie-
ten. Näheres Lehmannstraße 22, Laden.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubehör
per sofort oder später preis-
wert zu vermieten. Näheres
Berderstraße 3, 1. Stod.

4 Zimmerwohnung sofort oder
später zu vermieten. Schöne, große
Räume. Näheres Friedenstr. 20,
Atelier.

4 Zimmerwohnung
große, elegante, mit 2 Veranden,
Manfardenzimmer, sofort in Mühlburg,
Rheinstr. 34, zu vermieten. Preis
750 M. Zu erf. daselbst im Laden
oder bei Rechtsanwalt Gebhard,
Kaiserstraße 140.

4 Zimmer-Wohnung
groß u. neuzeitlich mit Bade-
zimmer, Manfardenzimmer, Balkon u.
Schillerstraße, per sogleich zu
vermieten. Näheres Wil-
helmstraße 57, Telephon 185.

Amalienstraße 36
Manfardenzimmer, 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. auf ruhige Fam.
situation sofort zu vermieten. Näheres
daselbst 1. 1. Stod (Domänenamt).

Gartenstr. 10 ist im Vorderhaus
eine Wohnung von 3 Zimmern u.
Zubeh. an kleine Familie auf so-
fort oder später zu vermieten. Näheres
bei H. Wirth im Seitenbau.

Gewigstraße 60, 2. Stod, drei
Zimmer, Küche, Keller und Man-
fardenzimmer per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Kronenstraße 33.

Kaiser-Allee 125
sind schöne, ganz der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtete 3- u. 4 Zim-
merwohnungen mit Bad, Fremden-
zimmer, Wäschezimmer, sowie Gas, elektr.
Licht und sonstiges Zubehör auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei G. Hauffler jr., Man-
fardenzimmer 6, Telephon 2623.

Kaiserstraße 205, 4. Stod,
schöne 3 Zimmerwohnung, in ru-
higem Hause, mit Küche, 2 Kam-
mern u. Keller per sofort oder
später zu vermieten. Näheres das-
elbst oder im Laden Outinggeschäft
Wihelm.

Nellenstraße 29 ist eine schöne
3 Zimmerwohnung mit Bad und
reichl. Zubehör auf sofort zu vermie-
ten. Näheres daselbst parterre od.
Berrenstr. 12 im Schneiderladen.
Telephon 2390.

Sofienstr. 198 sind modern ein-
gerichtete 3 Zimmerwohnungen mit
Bad, Manfardenzimmer, Garten,
Ballone, Elektrisch u. Gas u. sonst.
Zubehör per sofort oder später
zu vermieten. Näheres vis-a-vis
Sofienstr. 181, 1. Stod, bei Glaser-
meister, od. Lunenstr. 62 bei
K. Kappler, Kaiserstr. Tel. 2920.

Zu vermieten
3 Zimmerwohnungen per
sofort oder später. Zu er-
fragen Edelsheimstraße 7,
3. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung
nebst Zubeh., auf sofort od. später
zu vermieten. Näheres im Laden.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit
Zubeh. auf sofort zu vermieten.
Näheres Tullastr. 86, 4. Stod.

Aberstraße 40 ist eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern u. Küche
per sofort oder später an ruhiges
Paar zu verm. Näheres Nordstr. 2, St.

Amalienstr. 17, 1. Treppen, Ede
Karstr. sind auf 1. Nov. od. später
2 Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm.,
sehr möbliert, zu vermieten.

Degenstr. 14, parterre, ist eine
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Keller auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Waldhornstr. 14
im Kontor.

Draisstr. 43 ist der 3. Stod mit
2 bis 3 Zimmern, Küche, Kammer
u. Keller auf sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im 2. Stod.

Luisenstraße 63 ist eine schöne
2 Zimmerwohnung mit Manfardenzim-
mer auf sofort zu vermieten. Näheres
Berderstraße 62, parterre.

Wielandstraße 24 ist eine kleine
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Keller auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres im Laden.

Zu vermieten sind:
freundliche, gesunde, neu hergerich-
tete 11 Wohnungen mit allem Zu-
beh. und Bad. Genügl. auch ein-
zelne leere Zimmer an Damen,
nur höheren Standes — mit
eigener Bedienung. Auch passend
für vornehme, ruhige Private. Be-
sichtigung nur Montags u. Don-
nerstags vorm. 10—1, nachm. 4 bis
8 Uhr: Augustenstraße 62.

Scheffelstr. 64, 2. Stod, ist ein
großes Zimmer, Küche u. Keller zu
vermieten per sogleich. Näheres
daselbst parterre.

Einzimmerwohnung
mit Küche u. Keller per sofort od.
später an einzelne, ruhige Person
zu vermieten für 14 M. monatlich.
Erbringenstr. 86, 6th., 3. St.

Wohnung von 1 groß. Zimmer,
Küche und Keller im Seitenbau,
2. Stod, an kleine Familie billig
auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres
Schützenstraße 47, 4. Stod rechts.

Läden und Lokale
Laden
mit 2 Schaufenstern und anstoßen-
der 3 Zimmerwohnung sofort od.
später zu vermieten. Aberstr. 40,
Näheres 3. Stod.

Schöner Laden
mit Zubeh. Amalienstr. 25a sof. zu
vermieten. Näheres im Papierladen.

Der Laden
Kaiserstraße 221
ist mit Magazinräumen auf
1. Januar oder später
zu vermieten.
Näheres Kaiserstr. 221, 3. St.

In unserem Neubau Aberstr. 8
ist ein
Laden
mit anstoßendem Zimmer auf so-
fort zu vermieten.
J. Göttinger & Wormser,
Berrenstraße 9.

Laden
im Neubau, Ede Roon- und
Brauerstraße, per sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Klauprechtstraße 15, parterre.

Kaiserstraße 241a, Neubau, ist
sofort 1 großer Laden mit ca.
145 qm Grundfläche, 1 kleiner
Laden mit ca. 35 qm Grundfläche
mit Zentralheizung zu vermieten.
Näheres Amalienstraße 79, Büro.

Im Neubau Ecke Bahnhofplatz
und neue Bahnhofstraße
ist ein Ladenlokal auf sogleich zu vermieten. Näheres
Baugesellschaft Wihl. Stöber, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87
und Behnde & Fischach, Klauprechtstr. 9, Tel. 1815.

Das für 2 Bauplätze eingeteilte, 640 qm messende Anwesen
Grenzstraße 12/14, unweit Mühlburger Tor,
bestehend aus großem Hofe, zweiflügeligem Seitenbau, Stallung,
Lagerstuppen etc., für jeden Geschäftsbetrieb passend, ist billig
zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres im Büro, Kaiser-Allee 5.

Im Zentrum der Stadt sind
große Bureaux mit Kassen-Einrichtung und Gewölbe
(vorzüglich geeignet für Versicherungsgesellschaft)
sowie Magazine, zusammen oder getrennt, p. 1. Januar
zu vermieten. Näheres Zähringerstrasse 84, parterre.

Laden
mit 2 Zimmerwohnung per
sofort zu verm. Näheres
Edelsheimstraße 7, 3. Stod.

Moltkestraße Laden mit 3 Zim-
merwohnung für Militäreffekten u.
Kolonialwaren für sofort od. spä-
ter zu vermieten. Näheres Post-
straße 23, 1. Stod.

Büro,
4 od. 6 Zimmer, in erster
Geschäftslage, 2. Stod,
per sogleich zu vermieten.
Näheres
Büro Kornjand,
Kaiserstraße 56.

Zwei Vorderzimmer, Kaiser-
straße 124a, 2. Stod, besonders für
Bürozwecke
geeignet, sofort zu vermieten. Näheres
Kaiserstr. 141, 3. St., od. Worchol-
straße 36, 2. Stod.

Im Zentrum der Stadt sind
große Bureaux mit Kassen-Einrich-
tung und Gewölbe, sowie Maga-
zine, zusammen oder getrennt, per
1. Januar zu vermieten. Näheres
Zähringerstraße 84, parterre.

Vorchholzstr. 44
ist auf 1. April 1914 ein
Atelier mit hübsch. Garten-
wohnung zu vermieten.
Näheres Rüppurrerstr. 13,
Bureau, Telephon 87 oder
Draisstraße 190, 1. Stod,
Telephon 2007.

Friedenstr. 7, Parterre, als
Atelier, Lagerraum od. für ruh.
Betrieb, mit bequemer Einfahrt, d.
sofort zu vermieten. Näheres Seiten-
bau, 2. Stod, 11—4 Uhr.

Kaiserstraße 241a, Neubau, ist
sofort ein schönes, großes
Photographenatelier
mit Zentralheizung zu vermieten.
Das Atelier eignet sich auch sehr
gut als Maleratelier. Näheres
Amalienstraße 79, Büro.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle
von 55 x 28 m mit 4 m
breiter Galerie ist per sofort
oder später zu vermieten.

Karlsruher
Werkzeugmaschinenfabrik
i. V.
Ritterstraße 13/17.

Große Werkstätte,
große gedeckte Halle und Lager-
platz, für jedes Geschäft geeignet,
ist per 1. Januar zu vermieten.
Näheres Sofienstraße 103.

Werkstatt zu vermieten.
Eine schöne Werkstatt ist auf so-
fort zu vermieten. Näheres Schü-
benstraße 42, 1. Stod.

Vorchholzstraße 48
ist eine geräumige, in separatem
Dofraum gelegene
Werkstätte
für ruhigen Betrieb per sofort od.
später zu vermieten. Näheres eben-
daselbst sowie b. Eigentümer Fried-
enstr. 17, 6th., 2. St., 9—3 Uhr.

Werkstätte
auf sofort an ruhiges Geschäft zu
vermieten. Vorchholzstr. 7, Querbau.
Näheres Vorchholzstr. 38, 3. Stod.

Große Räume mit Loteinfahrt,
zu Werkstätten od. Magazinen sich
eignend, mit od. ohne geräumige
4 Zimmerwohnung im Hinterhaus
zu vermieten. Anfragen unter Nr.
3748 ins Tagblattbüro erbeten.

Magazin zu vermieten.
Zähringerstr. 8 ist ein dreistö-
diges Magazin zu vermieten. Zu erf.
im 2. Stod oder Weidenstr. 51, dt.

Magazin od. Garage
ist per sofort zu vermieten. Näheres
Kaiserstr. 14a u. Klauprechtstr. 20.

Auto-Garage
mit sep. Einfahrt sofort od. später
zu vermieten. Kaiser-Allee 73.

Southern,
ca. 150 qm, per sofort zu verm.
Näheres Viktoriastr. 18, 4. St., oder
bei K. Kornjand, Kaiserstraße 56.

Zimmer
Säb- u. möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Näheres Weidenstraße 7, 3. Stod.

Scheffelstr. 11, 2 Trepp, vis-a-vis
vom Rathaus, sind ein schön möbl.
Zimmer sowie ein unmöbl. heiz-
bares Manfardenzimmer sofort od.
später zu vermieten.

Stöfferstraße 3a, 4. Stod (freie
Lage, nahe beim städt. Kranken-
haus), ist ein nett möbl. Zimmer
billig zu vermieten.

Sofienstr. 29, 2. St., sind zwei
schöne, unmöblierte Zimmer per
sofort od. 1. November zu vermie-
ten. Näheres im Laden.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension in feinem Hause zu
vermieten. Sofienstr. 32, 1. Tr.

Möbliertes 3 Zimmerwohnung
am Sonntagplatz, in feinem Haus,
auch einzeln zu vermieten; Haupt-
str. Mathystraße 10.

Zimmer zu vermieten.
Kriegstr. 14, 2. Stod, schön mö-
bliertes Zimmer mit Balkon an best.
Herrn sofort zu vermieten.

Auf 1. November oder später sind
2 nebeneinanderliegende Zimmer,
unmöbliert, zu vermieten; werden
auch einzeln abgegeben: Haupt-
straße 71, Durlach.

In feinem ruh. Hause in ganz
ruhiger Lage ist ein sonniges, gut
möbl. Zimmer sogleich oder später
zu vermieten. Sorgfältige Bedie-
nung: Sonntagstr. 2, 3 Treppen.

In feiner Lage der Weststadt
geschmackvoll eingerichtetes Wohn-
und Schlafzimmer auf 1. Dezemb.
zu vermieten. Anzufragen vorm.
von 9—1 Uhr, nachm. v. 4—7 Uhr.
Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein schönes, behagliches Zimmer
mit Pension an best. Herrn, Fräu-
lein od. an ältere Dame abzugeben.
Näheres Sofienstraße 5, 3. Stod.

Gut möbliertes Zimmer
mit Balkon sofort zu vermieten.
Lehmannstraße 45, 3. Stod.

Amalienstr. 53, Seitenb. part.,
ist ein einfach möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.

2 möblierte Zimmer mit od. ohne
Pension sofort zu vermieten.
Sardstr. 4 b, 3. Stod.

Schon möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer,
einkl. mit 2 Betten, sofort billig zu
vermieten; Weidenstr. 7, 3. Stod.

Nähe Karlsruhe findet bessere
Dame
diskrete Aufnahme
bei möglichem Preis. Offerten unter
Nr. 3642 ins Tagblattbüro erbet.

Miet-Gesuche
Wohnungs-Gesuch.
In einem ruhigen Hause in der
Südstadt wird von einer kleinen
Beamtenfamilie eine schöne Drei-
Zimmerwohnung mit Manfardenzim-
mer auf 1. April gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 3740 ins
Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung,
der Neuzeit entsprechend, mit Bad
u. reichl. Zubehör, von feiner
Familie auf 1. April 1914 gesucht
in der Südweststadt. Gef. Offert.
mit Preisangabe unter Nr. 3770
ins Tagblattbüro erbeten.

Ber 1. April 1914 wird
eine der Neuzeit entspr.
Wohnung,
eine Treppe hoch, mit elektr.
Licht, von 4 bis 5 Zimmern
u. Badezimmer, wenn mög-
lich mit Stallung u. Remise
für 1 Pferd und großem
Magazin von H. Familie
zu mieten gesucht. Dur-
lacher Allee oder Gottes-
ackerstraße bevorzugt. Gef.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 3663 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Schöne 3 Zimmerwohnung von
Herrn, pünktl. Zahl., zum 1. Nov. ge-
sucht. Offert. mit Preisangabe
unter Nr. 3751 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnungs-Gesuch.
In angenehmer Lage und ruhigem Hause wird
per 1. April von H. Familie eine moderne Wohnung
von 5 bis 6 geräumigen Zimmern, Bad etc. zu mieten
gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 3714
ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht.
Große Lagerräume mit Büro und Loteinfahrt
event. auch mit Laden per 1. April 1914, nächst der
Hauptpost oder neuen Bahnhof, gesucht. Bei etwaigem
Umbau wird längerer Mietsabschluss zugesichert. Offerten
unter Nr. 3707 ins Tagblattbüro erbeten.

5-7 Zimmerwohnung
in ruhiger Lage auf 1. Jan. 1914
zu mieten gesucht. Offerten unter
Nr. 3766 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer
Möbl. Zimmer sofort auf 1. Nov.
Bürofräul., nur im Zentrum, mög-
lichst mit sep. Eingang, bei allem-
sichender Frau. Offerten mit mögl.
Angaben unter Nr. 3772 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Gesucht
gut möbl. Wohnzimm. nebst Schlaf-
zimmer mit 2 Betten in bestem
Privathaus od. Pension. Angebote
u. Nr. 3756 ins Tagblattbüro erbet.

Maronen.
Die feinsten
Tiroler Edel-Maronen
nicht zu vergleichen mit
allen anderen Maronen,
roh und geröstet, sind zu
haben nur an meinen Ver-
kaufsstellen: Markt-
platz, Kaiserstr., vis-a-vis dem
Röninger, und am Mühl-
burgertor.

Clemen; Gallazzini
Kreuzstraße 7.

Zu mieten gesucht.

Große Lagerräume mit Büro und Loteinfahrt
event. auch mit Laden per 1. April 1914, nächst der
Hauptpost oder neuen Bahnhof, gesucht. Bei etwaigem
Umbau wird längerer Mietsabschluss zugesichert. Offerten
unter Nr. 3707 ins Tagblattbüro erbeten.



Für geistige Arbeiter
Zelli
Cacao-Chocolade

HARTWIG & VOGEL A.G.
Vertreter für Baden und Pfalz Hermann Wassermann
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62. Telephon 637.

Öffentliche Bekanntmachung.

Freiwillige Grundstücksversteigerung. Die Erben des Landwirts Gottlieb Meinger II in Knielingen und seiner Ehefrau Juliane Jakobine geb. Bollmer lassen die nachbeschriebenen Grundstücke am...

Table with columns for Lot No., Area, and Buyer Name. Includes sections for 'Gemarkung Karlsruhe' and 'Gemarkung Knielingen'.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Montag, den 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtsaal“

VORTRAG

des Herrn Dr. Wilh. Ohr, München: „Der Geist der Freiheitskriege“.

Abonnements und Einzelkarten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich...

Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jahrbingerstraße 29 im Auftrage des Pfandleihers Herrn Karl Bach die über 6 Monate verfallenen Pfänder...

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe Wintersemester 1913/14.

- 1. Rechtswissenschaft. Deutsches bürgerliches Recht, I. Teil. Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Weinhard, Karlsruhe. Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 24. Oktober 1913.
2. Volkswirtschaftslehre. A. Einführung in die Lehre vom Kaufmann. B. Halbjahreskurs. Wirtschaftswissenschaftliche Übungen. Erste Vorlesung (in der das Programm besprochen und die Themen verteilt werden) Mittwoch, den 29. Oktober, abends 1/2 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchste Anregung findet im Großh. Kupperstichkabinett anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege eine darauf bezughabende graphische Ausstellung statt. Dieselbe ist täglich unentgeltlich zu den üblichen Besuchsstunden der Großh. Kunsthalle geöffnet.

Öffentliche Vorträge

im Anschluß an das Großh. Victoria-Pensionat, im unteren Saale des Prinz-Karl-Palais, Eingang Stefaniestraße. 1913.

Geschichte der Renaissance.

Freitag, 11 bis 12 Uhr, beginnend am 24. Oktober: Universitätsprofessor Dr. Grünmayer von Seidelberg, 10 Vorträge. Samstag, 11 bis 12 Uhr, beginnend am 25. Oktober: Friedrich Hebbel, eine notwendige Erscheinung in dem Entwicklungsgange der deutschen Literatur.

Ortskrankenkassen.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die Allgemeine Ortskrankenkasse und die Ortskrankenkasse der Dienstboten für das 3. Quartal 1913 sind bei der Kasse: Verwaltungsgebäude Gartenstraße 14/16, 1. Stod, Schalter 4, vom 16. bis einschließlich 20. Oktober d. J. während der Schalterstunden von 8 bis 1/1 Uhr und von 1/3 bis 4 Uhr (Samstags nur bis 1 Uhr) einzusenden.

Munzsches Konservatorium

Orchester- und Opernschule. Musiklehrerseminar. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe

Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße. Fernsprechanruf Nr. 30 u. Nr. 506.

Italienisch.

Signora Pinazzi, bis jetzt Lehrerin in Berlitz-School, erteilt Privatunterricht. Grammatik, Konversation, Uebersetzung. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Probestunde gratis. Douglasstraße 28.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert.

(28) (Nachdruck verboten.) Lucie schritt über die Brücke voran. „Hier ist mein Lieblingsplätzchen,“ sagte sie und wandte sich zu ihrem Begleiter zurück, der ihr langsam folgte und ihre stierliche Figur betrachtete. „Hier träume ich und denke mich weit fort von der langweiligen Stadt.“

des Teiches. Hinter einer düsteren Wolkenwand verschwand die Sonne. Ein Schauer durchdrang die Glieder des Mädchens. Auch Hans Robert bebte, von einer heftigen inneren Bewegung erfasst. „Ich will Sie erlösen!“ stieß er heraus und streckte die Arme nach Lucie aus. „Nehmen Sie sich in acht, man sieht uns.“ Sie löste ihre verführerischen Arme und deutete mit der Hand seitwärts durch eine Pflanzung der Bäume.

Sie lächelte laut und schrill und aus ihren Augen funkelte die befriedigte Rache. „Wirkliche Prinzessinnen mögen sich ja von Ihnen fangen lassen, aber ich...“ Lucie richtete sich hoch auf und trat dicht vor ihn hin. „Ich lasse mich nicht fangen, merken Sie sich das.“ Hans Robert verbeugte sich. „Sie sind eine Märchenprinzessin und im Märchen geht alles anders zu als im Leben. Ich hätte es wissen sollen und bitte demütig um Verzeihung...“

WICHTIGE ERFINDUNG!

Keine Kopfschuppen mehr! Kein Haarausfall mehr! dank der PILOCARPIA

Kopfwasser auf Basis von PILOCARPINE des Prof. A. ROBERT, in London. Preis Mk. 3.50 per Flasche im Allein-Verkauf für Karlsruhe bei H. Bieler, Kaiserstraße 223, Telephon 1655, Spezialgeschäft für Damenfrisieren, Kopfwaschen und Haarpflege mit großem Laden für Parfümerien und Toiletten-Artikel.

Adolf Stein

Erstklassiges Maßgeschäft

für

Herren - Bekleidung

Karlsruhe

Kaiserstraße 233 1. Trepp

(Straßenbahn Hirschstrasse).

Telephon 3289.

Großes Lager in deutschen und englischen Neuheiten.

Verarbeitung nach I. Lohnklasse in eigener Werkstätte.

Volle Garantie für elegante Paßform u. feinste, solideste Herstellung.

Herbst- und Winter-Saison:

- Sacco-Anzüge, einreihig oder zweireihig prima deutsche und teilweise englische Stoffe, streng solide Qualitäten Mk. 85. netto
Sacco-Anzüge, prima englische Fabrikate, prachtvolle Dessins in neuesten Farben Mk. 95. netto
Cutaway-(Rockjackett)-Anzüge aus feinsten marengo und schwarzen Cheviots, gestreifte Hose, eleganteste Gesellschaftskleidung Mk. 105. netto
Eleganter Herbst-Paletot in halbschwer Cheviot, mittelgrau, dunkelgrau braun Mk. 75. netto
Winter-Paletot, einreihig und zweireihig, aus besten englischen Cheviots und weichen warmgebenden Stoffen, meist marengo Mk. 85. netto
Ulster, zweireihig, hochchik, weit geschnitten, mit Rückengurt u. Quetschfalte, prachtvolle Farben, verbürgt solide Stoffarten Mk. 95. netto
Elegante Hosen, neueste Streifenmuster, in prima Kammgarn und Cheviot-Stoffen Mk. 25. netto

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge in eleg. Ausführung, aus besten Qualit., billigst berechnet.

Muster-Kollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Schönheitspflege.

Massage, Manicure, Pedicure, Hühneraugen-Operationen Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr.

Frau M. Ch. Günther Wwe., Kaiser-Passage 13, 3. Stock.



Anerkennungen aus der Zuschneideschule Herrenstraße 33.

Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, hiermit Fräulein Weber ihren Dank auszusprechen. Dieselbe hat in 3 Monaten Maßnehmen, Zuschneiden, Anprobieren und wünschliches Kleidernähen ohne Vorkenntnisse erlernt. Ich kann Fräulein Weber jederzeit empfehlen. Marie Nonnenmacher. Mit Freuden darf ich bestätigen, während meines einmonatlichen Kurzes bei Frä. Johanna Weber mit vollster Zufriedenheit das richtige Maßnehmen, Zuschneiden, Anprobieren und wünschliches Kleidernähen gut erlernt zu haben. Sprache hiermit Frä. Weber meinen besten Dank aus für den reellen Unterricht und werde diese reelle und praktische Zuschneideschule jedermann empfehlen. Frau Küster. Ich bestätige hiermit gerne, daß ich in 3 Monaten das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren, Garnieren und wünschliches Kleidernähen erlernt habe, ebenso habe ich den sechs-wöchigen Fadentkurs besucht und habe das Fadentanzverfahren zur vollsten Zufriedenheit erlernt; kann deshalb die Zuschneideschule jedermann empfehlen; spreche hiermit Fräul. Weber meinen besten Dank aus. Therese Dohs. Originale von obigen sowie von vielen anderen Anerkennungen liegen in der Schule zur Einsicht auf. Schülerinnen arbeiten für sich. Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Elegante und einfache Kostüme, sowie Jacketts und Mäntel werden unter Garantie für tadellosen Sitz angefertigt. (Pariser Chic.) [Schneidmutterverkauf.] Sprechstunden täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.

H. Maurer, Grob. Hoflieferant,

Piano-Lager Karlsruhe Friedrichspl. 5

empfiehlt

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von Steinway & Sons, Berdux, A. Förster, Hofberg, Ed. Seiler, Schiedmayer, Pianofortefabrik, Welte-Mignon Pianos u. Vorsetzer, Phonola-Pianos und Flügel.

Dauerhafte Pianinos niederer Preislage.

Seit ihrer Gründung ist es Grundsatz der Firma H. Maurer zu billigsten Preisen das relativ Beste zu bieten und ihren verehrlichen Kunden alle Vorteile eines reellen, fachmännisch geleiteten Unternehmens einzuräumen.

JOSEPH MEESS

GEGRÜNDET 1857



Ferd. Prinz Nachf. Karlsruhe Erbprinzenstr. 29



Großherzogl. Badischer Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden. Telephon 1222.

Blechnerei, Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosett-Anlagen

empfeilt in größter Auswahl

Klavierlampen,

Beleuchtungskörper für Gas, Elektrisch, Petroleum, Spiritus und Hängeglühlicht, Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen, Gasheiz- und Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zimmerklosette, Klosett-einsätze, Eisschränke, Fliegenschränke, Petroleum- und Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfige, Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc., Küchen- und Haushaltungseinrichtungen, Kochherde, schwarz und emailliert.

Beständige Ausstellung in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing. Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.

Grosse Auswahl. - Billige Preise.

Damentaschen : Schmuck : Damengürtel

Toilette-Artikel.

Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Haus-Eigentümer

Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie Entwässerungsanschlüssen (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich

Ludwig Körner, Installateur- und Blechnmeister,

A. Stichling Nachf.,

Karlstraße 26, Telephon 3151.

Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie la Klosetts, billig Berechnung, Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen (Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

„Ich danke Ihnen, aber wir wären doch ein zu ungleiches Paar.“

Hans Robert sah an ihrem Gesicht und hörte an ihrem Ton, daß er die Partie verloren hatte, aber er zweifelte nicht daran, daß er sie zuletzt doch gewinnen würde, und war darauf bedacht, sich auf gute Art aus der Affäre zu ziehen. Er verbeugte sich daher und sagte nicht ohne einen Anflug von Ironie: „Verzeihen Sie gnädiges Fräulein, daß ich es gewagt habe, Sie von meinen Gefühlen zu unterhalten. Ich hätte bedenken sollen, daß Ihnen Bewerber zur Verfügung stehen, mit denen ich mich nicht messen kann.“ Er richtete bei diesen Worten seine elegante Figur hoch auf.

Lucie fühlte den Stich und während sie den schönen Schauspielers betrachtete, der in seinem tadellos sitzenden grauen Gehrockanzug mit spöttischer Miene vor ihr stand, mußte sie sich sagen, daß in der ganzen Stadt und unter allen ihren vielen Anbetern nicht einer sei, der sich auch nur entfernt mit ihm vergleichen könnte. Aber sie antwortete ihm kühl, indem sie seinen unausgesprochenen Gedanken fortsetzte: „Aber sicherlich solche Bewerber, die es ehrlicher mit mir meinen als Sie.“

„Ich hoffe Sie noch zu überzeugen, daß jene auch in dieser Beziehung nichts vor mir voraus haben.“

Trotz seiner meisterlichen Selbstbeherrschung klang der Groll über die erlittene Niederlage aus seiner Stimme heraus. Lucie aber hörte nur die Eifersucht in seinen Worten und freute sich darüber. Sie fiel wieder in die Märchenstimmung zurück:

„Versuchen Sie es. Aber ich glaube nicht, daß Sie die Prinzessin erlösen können, denn die Geister, die sie bewachen, lassen sich nicht täuschen.“

„Aber die Geister sind nicht immer bei Ihnen.“

„Zimmer, verlassen Sie sich darauf!“

„Lucie Sie sind grausam mit Ihrem Mißtrauen!“

„Und Ihre Absichten, sind die vielleicht nicht grausam?“

„Sie sind also unversöhnlich?“

„O, Sie täuschen sich, ich zürne Ihnen nicht.“

Er trat schnell an sie heran und bat:

„So geben Sie mir Ihre Hand, zum Zeichen, daß Sie mir verziehen haben.“

Diesmal war die Bewegung, die in seinen Worten klang, keine Verstellung, denn er schämte sich, ein so hartgefolgter Sinder er auch war, daß das Mädchen ihn durchschaut hatte. Lucie sah ihn zweifelnd an. Sie fürchtete eine neue Falle. Aber er stand so torrett und demütig vor ihr, daß sie ihre Angst überwand und ihm zögernd die Hand entgegenstreckte. Hans Robert ergriff sie und beugte sich darüber.

„Ich liebe Sie, Lucie, ich liebe Sie!“ küßerte er und preßte seine heißen Lippen auf ihren schmalen Arm.

Lucie stand bewegungslos, aber ihre Brust hob sich unter heftigen Atemzügen. Angst, Stolz und Leidenschaft rangen in ihr. Der Stolz gewann die Oberhand.

„Lassen Sie mich,“ sagte sie endlich mit rauher Stimme. Auf dem Sande des Ufers näherten sich Schritte und Röde rauschten.

„Lucie! Lucie! Kommt ihr denn nicht? Es fängt ja an zu regnen!“

Am fernseitigen Ende der Brücke wurde Alice sichtbar. Lucie wollte ihre Hand frei machen.

„Kein Wort, von dem was vorgefallen ist?“ fragte der Schauspieler beinahe drohend und drückte ihre Hand. Sie schüttelte den Kopf.

Da ließ er sie los und trat zurück. Lucie ging ihrer Schwester entgegen und Hans Robert folgte ihr langsam.

„Wir kommen schon,“ sagte sie hastig, hier unter den Bäumen merkt man nichts von dem Wetter.“

Sie sagte ihre Schwester unter und alle drei gingen eilig dem Hause zu, denn schon begannen die ersten schweren Tropfen zu fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Herr

prüfe vor Deckung seines Bedarfes die Neuheiten meiner Spezialabteilung für Herren-Artikel.

ooo

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Stottern

Beteiligt in jed. Falle ohne Altersunterschied unter Garantie. Einzelbehandlung. Jeder Stotterer findet hier sichere Hilfe. Ja Referenzen. Druck. ausgeh. Sprech. Werk. 11-4 Uhr, Sonntag 11-1 Uhr. Südb. Sprachheilanstalt, Durlach, Rohlstr. 6.

Grust Mary,

Zuifstraße 45, Fernruf 3086,

empfiehlt sein großes Lager

in Herden, Oefen, Grubenöfen, Gasherden, Küchen- und Haushaltungsartikeln,

Lampen für Gas u. Petroleum und deren Ersatzteile, Glas, Porzellan, Steingut etc. etc.

Billige Preise! Neelle Bedienung!

Eiffasser

Nestgeschäfft,

Viktoriastraße 10, 3. Stod.

zeigt den Eingang neuer moderner Netze für Blumen, Kostüme, Bett-, Tisch- und Tischwäsche, Gardinen, Stühle etc. an. Keine Fabrikpreise, daher billige Preise.



Friedrichshof

Täglich

Konzert der Künstler-Kapelle „Sachse“

(Der neu renovierte Festsaal wird angelegentlichst empfohlen.)

Beginn abends 8 Uhr. — Eintritt frei.

Arbeiterbildungsverein, e.V.

Montag, den 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in unserem Saale Wilhelmstraße 14

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vereins- und Bandsauschusses. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Instrumental-Verein Karlsruhe, E. V.

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Sonntag, den 26. Oktober 1913, vormittags 11 1/2 Uhr (Ende 12 1/2 Uhr), im großen Saale d. Museums (Galerie geschlossen)

MORGEN-KONZERT

Mitwirkende: Fräulein HEDWIG WIRTHWEIN, Konzertsängerin (Sopran), Herr WILLY GRABERT, Großh. Hofmusiker (Violine), Herr BRUNO STUERMER (Klavier), Herr HERMANN KNIERER (Begleitung), das VEREINS-ORCHESTER

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Theodor MUNZ.

Programm.

Werke Karlsruher Komponisten.

Der Vorstand.

Eintrachtsaal

Dienstag, 21. Oktober, 8 1/4 Uhr

Klavier-Abend

Frédéric Lamond

Bach-Taubig: Toccata und Fuge, Beethoven op. 58 (Waldstein-Sonate), Chopin: op. 35 Sonate B-Moll, Berceuse, Schubert-Liszt: Soirée de Vienne Nr. 6, Schubert-Taubig: Militärmarsch, Lamond: Andante u. Intermezzo, Liszt: Etude, Valse Impromptu, Don Juan-Fantasie.

Bechstein-Flügel aus d. Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung

Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstraße 114 von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Museums-Saal

Donnerstag, 23. Okt., abends 8 1/4 Uhr,

Lieder-Abend

Lou Siewert

(Sopran)

Am Klavier: Musikdirektor Georg Hofmann. Lieder von Schubert, Brahms, Wagner, Berlioz, Liszt u. H. Wolf.

Konzertflügel Steinway & Sons a. d. Lager d. Hofl. H. Maurer.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.— von 9 bis 1 u. 3 bis 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung

Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstraße 114.

Café-Restaurant „Metropol“

Konzert.

Beginn 8 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Abendplatten zu mäßigen Preisen.

Heute

Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags von 4 1/2 bis 7 Uhr und abends von 9 Uhr an

Fest-Konzert

im

Café Bauer.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 19. Oktober 1913.

11. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (ganz Abonnementskarten).

Lohengrin.

In drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

| | |
|---|-----------------------|
| Heinrich, d. Vogler, deutsch. König | W. v. Schwind. |
| Lohengrin | *) |
| Elsa von Brabant | M. Lorenz-Göllischer. |
| Herrzog Gottfried, ihr Bruder | Berta Gräber. |
| Friedrich von Telramund, brabantischer Graf | Max Büttner. |
| Ortrud, seine Gemahlin | Margarete Bruntisch. |
| Der Herrufer des Königs | Fritz Mecher. |
| | Dans Buffard. |
| | Eugen Kalmbach. |
| | Josef Gröninger. |
| | Frans Roba. |
| | Geopolbine Vint. |
| | Sofie Daud. |
| | Johanna Klebe. |
| | Emma Kuf. |

*) Lohengrin: Rudolf Berger, Kapl. Kammerfänger von der Hofoper in Berlin a. O. Sächsische und thüringische Edelleute aus dem Heerbann des Königs.

Brabantische Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, Gerolde, Dienstmannen und Frauen.

Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Nach jedem Akte eine längere Pause. Kasse-Eröffnung 1/6 Uhr. Anfang: 6 Uhr. Ende: 11 Uhr.

Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M 8.— Sperrig: I. Abteilung M 6.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 19. bis 26. Oktober 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Ewerflg. I. Abt.)

Montag, 20. Okt. A 11. „Die Hermannschlacht“, Drama in 5 Akten von Heinrich von Kleist. 1/8—10 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 21. Okt. C 12. „Kallist“, lyrische Komödie in 3 Akten von Berdt. 1/8 bis nach 10 Uhr. (4 M. 50 S.)

Donnerstag, 23. Okt. B 13. „Bar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten von Vorling. 1/8 bis gegen 11 Uhr. (4 M. 50 S.)

Freitag, 24. Okt. A 12. „Der Jude von Konstanz“, Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm von Scholz. 1/8—10 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 25. Okt. B 12. „Grüne Ödnen“, ein Schauspiel in 5 Akten aus dem Befreiungskriege 1813 von Heinrich See. 1/8—11 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 26. Okt. A 14. Der Rosenkavalier, Komödie für Musik in 3 Akten von Richard Strauß. 1/7 bis 10 Uhr. (6 M.)

Vorbereitungsdienstag zur Richard Strauß-Woche.

Sonntag, 9. Nov. „Der Rosenkavalier“, Dienstag, 11. November „Ariadne auf Naxos“, Mittwoch, 12. Nov. Konzert in der Festhalle, Donnerstag, 13. Nov. „Elektra“.

Sonntag, 19. Okt. 4. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Fortunatas Hilt“, dramatisches Gedicht von Emil Hilt. 8—10 Uhr.

Mittwoch, 22. Okt. 4. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudiert: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten von Mozart. 1/8 bis gegen 10 Uhr.

Saiten für alle Instrumente

Spezialität: Italienische Saiten.

Größte Haltbarkeit. Quintenreine Saiten.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse u. Kaiser-Passage.

Telephon 1988. □□□ Rabatmarken.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, den 19. Oktober 1913.

| | |
|--|------------------------------|
| Colosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung. | Stadigarten bzw. Festhalle. |
| Reichens Theater. Vorstellung. | 4 Uhr Fest-Konzert der Leib- |
| Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. | Grenadier-Kapelle. |
| Metropoltheater. Vorstellung. | Café Bauer. Konzert. |
| Zuram. Vorstellung. | Café Central. Konzert. |
| Kaiser-Panorama. Hochinteressante Reise durch Tunis. Geöffnet von 11 bis 10 Uhr. | Café Windsor. Konzert. |
| Turngemeinde. Form. Spielzüge | Café Rein. Konzert. |
| Engländerl. bzw. Zentralturnb. | Café Metropol. Konzert. |
| Männerturnverein. Form. Turnspiele, Uerterwettbewerb. | Grünwald. Konzert. |
| | Friedrichshof. Konzert. |
| | Grüner Baum. Konzert. |
| | Bürgerbräu. Konzert. |
| | Zum Elefanten. Konzert. |

Museumssaal.

Mittwoch, den 22. Oktober 1913, abends 8 Uhr,

I. Kammermusik-Abend

Bläservereinigung

des Großh. Hoforchesters

unter gut. Mitwirkung von Frau Paula Mechler, Karlsruhe (Sopran), Herrn M. Troitzsch, Darmstadt (Bariton), Herrn Heinar. Bionstock, München (Klavier), Herrn G. Hoffmann, Großh. Musikdirektor, hier.

Progr.: Werke f. Blasinstrumente von Volbach, Fr. Schubert u. Taffanel, Lieder für Bariton und Sopran.

Saalkarten zu 4.4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.— in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr. hach-Flügel aus dem Lager des Herrn J. Kunz, hier.

Wohltätigkeitsaufführung

zugunsten des Frauen-Vincentius-Vereins der Oststadt im St. Annahaus, Bernhardtstraße 13.

Sonntag, den 19. Oktober 1913, abends 8 Uhr

„Maria Siao“ oder „Die Blinde von Sin-Kiang.“

Schauspiel nach dem Französischen.

„Die Nidfarre“ oder „Ein Studentinnenstreik“.

Lustspiel in 2 Akten von Dr. E. Faust.

Preise der Plätze: Num. Platz M 1.—, I. Platz 80 S., II. Platz 40 S.

Borverlant der Karten im St. Annahaus, Bernhardtstraße 13; am Sonntag von 11 bis 1 Uhr in der Bibliothek, Bernhardtstraße 15.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein.

Die Marian. Jungfrauenkongregation St. Bernhard.

Täglich abends von 9 Uhr an

Künstler-Konzert

im

Café Bauer u. Ratskeller.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Hotel Rotes Haus

Waldstraße 2 Karlsruhe Telephon 941

lokale neu hergerichtet. Behagl. Ausstattung. Elektr. Licht.

Heute Spezialität:

1/1 junges Feldhuhn mit Kraut mk. 1.60

Windor-Suppe

Doul aux dent à la tauleune

fajenbraten mit pomm. frites

Salat

Dessert.

Neuer süßer Breisgauer.

Hochachtungsvoll der Inh. Anf. Knopf.

Hotel „Alte Post“

Besitzer: A. Steinbeiser.

Empfehle meine selbstgekelterten

Neuen Weine.

Von 10 Uhr ab

Zwiebelkuchen

wozu höflichst einladet

Adolf Kast.

„Wiener Hof“.

Süßen Neuweierer Mauerwein.

Gefüllten Wildschweinkopf, Weinberg-Schnecken

Gänseleber-Terrinen Diners — Soupers

Vorzügliche Weine

E. Buscher.

wozu ergebenst einladet



Handschuhe



Montag, Dienstag, Mittwoch

enorm billig!

Soweit Vorrat.

| Herren-Glacés | |
|--|------|
| Suedes zum Knöpfen Paar | 95 ₰ |
| Waschleder in hübschen Farben Paar | 1.75 |
| Wildleder sol. Qual. Paar | 2.25 |
| Nappa-Stepper durchgefärbt Paar | 2.95 |
| Lammleder-Stepper eleg. abgesteppt Paar | 2.95 |
| Rehleder-Stepper mit 2 Druckknöpfen Paar | 3.50 |

| Damen-Trikot-Handschuhe | |
|---|------|
| Gute Trikot-Qualität in weiß, schwarz und farbig Paar | 45 ₰ |
| Leder-Imitation mit gelbem Halbfutter Paar | 55 ₰ |
| Solider Trikot schöne Farben Paar | 65 ₰ |
| Trikot mit Rundschlitz in hübscher Ausführung Paar | 75 ₰ |
| Trikot-Suede-Imitation mit Ledereinfuß und farbiger Raupe Paar | 95 ₰ |
| Trikot-Mocha-Imitation mit Halbfutter, solide Qualität Paar | 95 ₰ |
| Leder-Imitation „Favorite“ aparter solider Handschuh Paar | 95 ₰ |
| Kammgarn reine Wolle, mit Rundschlitz Paar | 1.10 |
| Wildleder-Imitation „Erste Marke“, in hochaparter Ausfüh., bewährte Qual. Paar | 1.45 |
| Mocha-Imitation erstklassiges Fabrikat, mit elegantem Seidenfutter Paar | 1.45 |

| Damen-Leder-Handschuhe | |
|---|------|
| Damen-Glacé, Lammleder, mit 2 Druckknöpfen Paar | 95 ₰ |
| Damen-Waschleder-Handschuhe mit 3 Knöpfen Paar | 95 ₰ |
| Damen-Lammleder-Handschuhe in hübschen Straßenfarben Paar | 1.35 |
| Damen-Waschleder-Handschuhe mit Steppdaumen Paar | 1.65 |
| Damen-Ziegenleder-Handschuhe solide Qualität, in schönen Farben Paar | 1.95 |
| Damen-Schwedischleder-Handschuhe mit 2 Perlmutter-Druckknöpfen Paar | 1.95 |
| Damen-Seeländer-Handschuhe mit 2 Perlmutter-Druckknöpfen Paar | 2.25 |
| Damen-Nappa-Handschuhe Stepper durchgefärbt Paar | 2.25 |
| Damen-Mocha-Handschuhe Mocha-Veneziana Paar | 2.75 |
| Damen-Wildleder-Handschuhe Halbstepper, solide Qualität Paar | 2.95 |

| Herren-Trikots | |
|---|------|
| Herren-Handschuhe Trikot, farbig Paar | 55 ₰ |
| Leder-Imitation Paar | 85 ₰ |
| Trikot solide Qualität, mit Halbfutter Paar | 95 ₰ |
| Wildleder-Imitation Marke „Elch“ Paar | 1.45 |
| Mocha-Imitation solide Qualität Paar | 1.75 |
| Kammgarn reine Wolle, sehr elegant Paar | 1.75 |

| Lange Glacé-Handschuhe | |
|------------------------|------|
| 8 Knopf lang Paar | 2.50 |
| 12 Knopf lang Paar | 3.00 |

| Lange Ziegenleder-Handschuhe | |
|------------------------------|------|
| 8 Knopf lang Paar | 3.75 |
| 12 Knopf lang Paar | 4.25 |

| Lange Dänischleder-Handschuhe | |
|-------------------------------|------|
| 8 Knopf lang Paar | 3.00 |
| 12 Knopf lang Paar | 3.50 |

| Lange Armwärmer | |
|---|------|
| fein gestrickt, reine Wolle 30 cm lang Paar | 85 ₰ |

Japanische Vasen
mit Bast umspinnen 85 ₰
Stück

HERMANN TIETZ

Gebrüder Baer
Telephon 968 Eisenhandlung Telephon 968
Sofienstraße 65
in den früheren Räumen der Firma Junker & Ruh
empfehlen ihr gut sortiertes Lager in

Oefen
schwarzer und emaillierter Ausführung in allen Preislagen.
Rastatter Kochherde
lackiert und emailliert.
Auf Wunsch Aufstellung im Hause durch Fachleute.
Ersatzteile für Oefen, Herde u. Gasherde werden, soweit nicht am Lager, prompt und billigst besorgt.

Für Brautleute
empfehle
Brautbücher, Brautkränze, Brautschleier, religiöse Bilder, Kreuzfixe, Weihkessel etc.
Billigste Preise, Rabattmarken.
J. Dorer Nachf., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 19
b. d. Stefanskirche. Tel. 2848.

Karlsruher Liederkränz.
1841.
Heute Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr (pünktlichst)
Zusammenkunft der Herren Sänger
im Vereinslokal.

Aufnahmen
in bekannt vornehmer Ausführung, finden bei jeder Witterung bis 7 Uhr, Sonntag und Feiertags bis 6 Uhr abends statt.
Rausch u. Pester,
photogr. Atelier,
Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678.
Bitte genau auf die Firma achten.

Total-Ausverkauf
Sofienstraße 5
Spezial-Postkarten- u. Briefhandlg. über Weihnachten-Neujahr weitergeführt wird.
Gelegenheits-Einkauf wird auf Wunsch sorgfältig aufbewahrt bis zum Neujahr.
Einkaufsmengen prompt u. billig. Auch auf sämtliche Postkarten 30 % Rabatt in bar für Sammler!

Tanzstunde.
An einigen Kursen können noch Damen u. Herren teilnehmen.
Einzel-Unterricht.
Tanzlehr-Institut
Großkopf
Herrenstraße 33.

Große Posten bessere
Herrenkleiderstoffe,- Paletot,- Ulster- sowie Loden- und Kostümreste
sind enorm billig abzugeben
Kaiserstraße 133
1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Kaiser-Panorama
Passage 36
Kunst- u. Bildungs-Institut
Hauptausgabe
Geöffn. von 2-10 Uhr Sonntags 11-7 Uhr
Diese Woche:
Ausgestellt vom 20. bis 26. Oktober:
Das Märchenland Indien.

Bei Betten-Umänderungen
Aufarbeiten, Neuanschaffung von einzelnen Teilen, sollten Sie auf alle Fälle sich im Paradiesbettenhaus orientieren.
Paradies-System ist das Bollwerk und Wunderwerkzeug was existiert, dabei nicht teurer als alle Methoden. Erstklassige Qualitätsware.
Brautleuten nicht warm genug zu empfehlen, alle Aussteuern finden bei bester Ausrüstung. Komplettierte Schlafzimmer aller Art äußerst billig.
Gewissenhaften Rat und Ausführung
im
Paradiesbettenhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122 (Ecke Waldstraße).

Schöne, gute
Regelbahn
zu vermieten: „Zum Pfannenstiel“, Eingang Kapellenstraße, Garten.

Heirat.
Ja. Mann, 33 Jahre, möchte mit einem evangel. Mädchen bekannt werden zwecks Heirat. Offerten u. Nr. 3760 ins Anbahnbüro erbeten.

3. Große Oberlinger Münster-Bau Geld-Lotterie
Ziehung am 11. u. 12. Novbr. 1913.
6289 Geldgewinne Mark:
155,000
60,000
20,000
10,000
etc. etc. etc.
Lose à 3 Mk. 10 Lose 28 Mk.
Porto und Liste 30 Pfennig empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Petzer, Karlsruhe I. B. Ostendstraße 6.

Armen. Handarbeiten
Kragen, Spitzen, Jabots
Eis- und Tablettdeckchen
Malteser Spitzenkragen
empfehlen
Himmelheber & Vier
Inhaber: LOUIS VIER, Hoflieferant, Kaiserstr. 171.

Wir kaufen vorteilhaft einen Posten
Blusen
in Japan, Tüll, Wollstoff etc. und kommen diese ab Montag, den 20. Oktober zu besonders niedrigen Preisen zum Verkauf. Bitte beachten Sie unsere Fenster.
Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124 b Kaiserstraße 124 b
gegenüber der Hofapotheke.
Spezialhaus für Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samt usw.

